

Zeitschrift: Contributions to Natural History : Scientific Papers from the Natural History Museum Bern

Herausgeber: Naturhistorisches Museum Bern

Band: - (2019)

Heft: 37

Artikel: Das vergessene Leben des Entomologen Albert Müller aus Basel

Autor: Huber, Charles

Anhang: [Anhang 1-37]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-842084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anhang-Verzeichnis

1	Albert Müllers Familie	127
2	Genealogie: Die väterliche Müller-Schweizer Linie	129
3	Genealogie: Die Simon Preiswerk-Linie	132
4	Genealogie: Albert Müllers mütterliche Faesch-Kern-Willin-Linie	134
5	Familie Maring	139
6	Umfeld der Familie Albert Müllers	143
7	Taufpate Albert Holzach und der mysteriöse Namenswandel	171
8	Dorothea und Ludwig Sparren-Vest	173
9	Die Schulden des Vaters Achilles Müller	175
10	Verkauf der Liegenschaft Rheingasse 16-17 in den Jahren 1854/1856	177
11	Hypothekargläubiger des Vaters Achilles Müller per 5. Juni 1856	178
12	Lebensstationen Albert Müllers	180
13	Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft SEG, gegründet am 9./10. Oktober 1858 in Olten. Basler Mitglieder per 1861	181
14	Wohnadressen des Bruders Achilles Müller in London	184
15	Liste der bekanntesten Mitglieder der Entomological Society of London, mit welchen Albert Müller 1869–1874 an Sitzungen der ESL teilnahm	187
16	Briefwechsel Albert Müllers mit Charles Darwin	196
17	Vertrag des Zoologischen Gartens Basel mit Albert Müller 1874	197
18	Mitglieder des Verwaltungsrates des Zoologischen Gartens Basel bei Albert Müllers Wahl zum Direktor am 2. Februar 1874	198
19	Mitglieder der Kommission des Naturhistorischen Museums Bern bei Albert Müllers Wahl zum Konservator am 7. Dezember 1878	200
20	Brief von Emil Frey-Gessner, Genf, vom 14. November 1878 an die Kommission des Naturhistorischen Museums Bern	203
21	Instruktion für den Konservator der entomologischen Sammlungen des Naturhistorischen Museums in Bern	205
22	Gesuch Albert Müllers vom 19. April 1880 um Einrichtung eines Abstellraumes oder eines Labors im Neubau des Museums	207
23	Brief des Entomologischen Vereins Bern vom 4. Mai 1880 an die Kommission des Naturhistorischen Museums Bern	208
24	Brief des Entomologischen Vereins Bern vom 11. Mai 1880 an die Kommission des Naturhistorischen Museums Bern	209
25	Brief des Entomologischen Vereins Bern vom 12. Oktober 1880 an die Kommission des Naturhistorischen Museums Bern	210

26	Antwortschreiben Albert Müllers vom 22. November 1880 auf das Gesuch des Entomologischen Vereins Bern zur Benützung der Insektensammlung des Museums	213
27	Kündigungsschreiben Albert Müllers vom 10. Februar 1881 in Bern	218
28	Brief von Bernhard Studer, Präsident der Kommission des Naturhistorischen Museums Bern, vom 18. Februar 1881 an Albert Müllers behandelnden Arzt, Prof. Dr. Ludwig Wille, Bürgerspital Basel	226
29	Protokoll der Sitzung der Kommission des Naturhistorischen Museums Bern vom 19. Februar 1881	222
30	Medizinisches Gutachten von Prof. Dr. Ludwig Wille, Basel	223
31	Protokoll der Sitzung der Kommission des Naturhistorischen Museums Bern vom 2. April 1881	224
32	Brief von Gustav Kelterborn vom 27. Dezember 1886 an Prof. Dr. Ludwig Wille, Leiter der Irrenanstalt Friedmatt, Basel	225
33	Albert Müllers Schenkungen an das Naturhistorische Museum Basel	226
34	Schenkungen Albert Müllers an das Naturhistorische Museum Bern	231
35	Mitgliedschaften Albert Müllers in Naturwissenschaftlichen Gesellschaften	232
36	Publikationen/Albert Müllers Publikationen	235
37	Albert Müllers Ahnentafel	246

Anhang 1

Albert Müllers Familie^{324 325}

Vater: **Achilles Müller** (12. 6. 1805 – 24. 5. 1876)³²⁶, Kaufmann (*Spezereihandlung und Kosthaus*), ab 1856 *Gehülfe* bei den Badischen Eisenbahnen.

Mutter: **Anna Elisabeth Müller** (28. 8. 1811 – 23. 2. 1869) geborene Willin.

Trauung am 15. 3. 1831 in Riehen.

Schwester: **Anna Elisabeth Müller** (29. 4. 1832 – 20. 4. 1835)

Bruder: **Achilles Müller** (12. 6. 1835 – 1901). Ausgewandert nach London. Kaufmann, Getreide- und Ölhändler. Wird 1885 britischer Staatsbürger.

1. Ehe in London am 15. 11. 1864 mit Ann Ferguson Marshall (1821–1895). Kinderlos.

2. Ehe 1896 in Croydon mit Josephine Adele Emily Lutiger (10. 2. 1865 – 1931).^{327 328}

Schwester: **Elisabeth Müller** (26. 12. 1837 – 17. 1. 1926)

Ehelicht am 26. 9. 1871 in Badenweiler (Baden D) Franz Donsbach³²⁹ (1835 – 1902) von Ettenheim (Baden D), *Ober-Postsekretär* in Offen-

³²⁴ Familienschein Achilles Müller-Willin.

³²⁵ Hotz & al. (2016): Eidgenössische Volkszählung 1850 in Basel.

³²⁶ Laut Familienschein Achilles Müller-Willin und dem Taufregister der Genealogischen Sammlung des StABS (Taufen 1801–1868, K–N) ist das Geburtsdatum von Vater Achilles Müller der 12. Juni 1805. Im Taufregister der Kirchgemeinde St. Theodor (StABS, Kirchenarchiv CC 11 5, Taufregister 1788–1835, Seite 184) ist das Geburtsdatum (*Dies nat.*) mit 14. Juli 1805 vermerkt.

³²⁷ UK Census online: Civil Registration Marriages 1896 and Civil Registration Deaths 1931.

³²⁸ Gemäss Geburts- und Taufregister 1860–1872 der Pfarrei Luzern (Heimatort von Vater Lutiger) ist das in London geborene Mädchen auf den Namen *Josefina Adelheid Emilia* getauft. Vater Hans Jakob Alois Xaver Lutiger [in den britischen Registern: *John Jacob Aloys Xavier*], Handelsmann, Bankier; Mutter Emily Conne (1842–?, Britin, geboren in Lambeth, Surrey). Weitere Kinder: Adelheid Anna Aloisia [*Adelaid A.*] Lutiger (1866–?) und Franz [*Frank*] Lutiger (1871–1933; siehe Anhang 14).

³²⁹ Franz Donsbach beginnt seine Postkarriere 1865 in Offenburg (1865: *Bureauassistent auf dem Postamt Kriegstrasse 3*). 1866 ist er *Postpraktikant*. Er wohnt in Untermiete an der *Kronenstrasse 52* (Reichard & Glaentzer 1865: S. XXXVII, 1866: S. 10). Die nächsten Jahre verbringt er als *Postkontrolleur in Basel*, wo er Elisabeth Müller kennen lernt. 1871 wird Donsbach auf grossherzogliches Geheiss zurück nach Offenburg auf das Post- und Eisenbahnamt versetzt und wird *Ober-Postsekretär* (Karlsruher Tagblatt Nr. 146 vom 1. 6. 1871; Hof- und Staatshandbuch des Grossherzogthums Baden 1880). Im gleichen Jahr heiraten Franz Donsbach und Elisabeth Müller und bleiben in Offenburg wohnhaft. Am 1. 10. 1882 [persönliche Mitteilung von Ingo Donnhauser, Waldshut Tiengen D] ziehen die Donsbachs nach Waldshut um, wo Franz Donsbach am 27. April 1883 von *Seiner Königlichen Hoheit dem Grossherzog zum Postdirektor des Postamtes I in Waldshut* ernannt wird. 1891 wird Franz Donsbach mit dem *Orden vom Zähringer Löwen, Ritterkreuz I. Klasse* ausgezeichnet, 1897 mit dem *Königlich Preussischen Rothen Adler-Orden* und 1900 mit dem *Königlich Preussischen Kronenorden 3. Klasse* (Karlsruher Zeitung 1883, 1891, 1897, 1900, 1902).

burg D, später *Postdirektor* in Waldshut D. Das Ehepaar bleibt kinderlos. Elisabeth Donsbach Müller verstirbt an ihrem Wohnort Waldshut.³³⁰

Albert Müller (21. 1. 1844 – 16. 12. 1922), Kaufmann, Entomologe.

Bruder: **August Müller** (29. 1. 1847 – 4. 1912). Kaufmann, Bankier, Vizedirektor.

Ehelicht am 30. 3. 1876 Elise von Mechel (18. 4. 1856 – ?).

2 Kinder:

Achilles August Müller (3. 1. 1877 – 24. 12. 1964), Dr. med., Chirurg, Urologe. Ehelicht Theodora Dorothea Marie Luise Kober (1879 – 1965). Kinderlos.

Elisabeth Müller (16. 1. 1880 – ?)

Schwester: tot geboren (6. 11. 1850)

Über die Wohnsitze von Albert Müllers Vorfahren ist wenig in Erfahrung zu bringen. Trauungen und Taufen der Ahnenfamilien Müller fanden in den Basler Kirchen St. Peter, St. Leonhard und St. Jakob statt. Es ist zu vermuten, dass die Familien damals in den entsprechenden Kirchgemeinden wohnten.

Albert Müllers Urgrosseltern wohnen belegbar im Kleinbasler St. Bläsi-Quartier,³³¹ in welchem Albert Müller aufgewachsen ist. 1803 ist Grossvater Achilles Müller *Eigenthümer der Liegenschaft Nr. 17* in der Rheingasse im St. Bläsi-Quartier.³³² 1830 erwirbt Alberts Vater Achilles Müller zusätzlich die Liegenschaft Rheingasse Nr. 16.³³³ Bei der eidgenössischen Volkszählung vom 18./19. März 1850 bewohnt die Familie Müller immer noch Haus Nr. 16-17. Dieses Haus mit dem Namen „zur Justitia“ existiert heute noch (Obere Rheingasse 10; Abb. 8, 9). 1854/1856 ziehen Albert Müllers Eltern einige Schritte weiter in die Rheingasse Nr. 32 um.

³³⁰ Biografische Daten von Elisabeth Donsbach-Müller und von Franz Donsbach: Persönliche Mitteilung von Ingo Donnhauser, Waldshut-Tiengen D, vom 18. 4. 2019.

³³¹ Schultheissengericht, Volkszählung A5 1798–1801. StABS.

³³² Schultheissengericht, Volkszählung B1 1803. StABS.

³³³ Gerichtsakte PP 1.147. StABS.

Anhang 2

Genealogie: Die väterliche Müller-Schweizer Linie

6. Generation vor Albert Müller

Johann [Hans] Martin Müller (? – vor 22. 5. 1712), Schneider, *Sator*³³⁴.

Valeria Lichtenhan (12. 1. 1651 – 22. 5. 1712)

Trauung am 2. 3. 1683 in der Kirche St. Peter, Basel.

4 Kinder:

Maria Müller (14. 2. 1684 – ?)

Hans Martin Müller (9. 7. 1685 – ?, verstirbt als Kind vor 1869)

Rudolf Müller (9. 1. 1687 – 16. 11. 1716)

Hans Martin Müller (2. 4. 1689 – ?)

5. Generation vor Albert Müller

Rudolf Müller, Schneider.

Magdalena Schölli³³⁵ (5. 8. 1690 – 31. 10. 1716)

Trauung am 14. 5. 1708 in der Kirche St. Peter, Basel.

4 Kinder:

Sara Müller (17. 2. 1709 – ?)

Hans Jakob Müller (1. 3. 1711 – 17. 3. 1763)

Andreas Müller (14. 10. 1714 – ?)

Rudolf Müller (14. 10. 1714 – 9. 6. 1715)

4. Generation vor Albert Müller

Hans Jakob Müller, Schneidermeister.

Valeria Salathe (7. 10. 1714 – 3. 2. 1772)

Trauung am 6. 10. 1732 in der Kirche St. Leonhard, Basel.

3 Kinder:

Johannes Müller (22. 12. 1734 – 5. 3. 1782); Schneider.

Ehelicht Catharina Spörlin (25. 11. 1727 – 27. 12. 1789).

Johannes Rudolf Müller (30. 8. 1739 – ?)

Achilles Müller (11. 2. 1745 – 10. 2. 1802), Albert Müllers Urgrossvater.

³³⁴ Berufsbezeichnung Sator [= Flickschneider] von Rudolf Müller anlässlich des Todes seiner Ehefrau *vidua* [Witwe] *Valeria Lichtenhanin*; somit muss Johann Martin Müller vor seiner Ehefrau verstorben sein. StABS Kirchenarchiv AA 21 1, Beerdigungsregister Kirchgemeinde St. Peter 1704–1785.

³³⁵ Auch Schoelli, Schölly.

3. Generation vor Albert Müller

Achilles Müller, *Buchstabengiesser*³³⁶, Schriftgiessermeister.

Anna Margreth Preiswerk (27. 2. 1746 – 1. 3. 1814) (Anhang 3)

Trauung am 24. 7. 1769 in der Kirche St. Jakob, Basel.

1 Kind:

Achilles Müller (17. 12. 1769 – 8. 4. 1830), Albert Müllers Grossvater.

2. Generation vor Albert Müller

Achilles Müller, Kaufmann, *Spezierer*.

Ursula Schweizer (24. 9. 1782 – 10. 2. 1860)

Trauung am 4. 9. 1803 in der Kirche St. Theodor, Basel.

Grossvater Achilles Müller und Grossmutter Ursula Schweizer sind Cousin und Cousine (Anhang 3).

5 Kinder:

Anna Margaretha Müller (7. 12. 1802 – 26. 3. 1864)

Catharina Ursula Müller (20. 3. 1804 – 31. 1. 1839)

Ehelicht am 10. 8. 1830 den Schlossermeister Georg Peter Maring (Anhang 5).

Achilles Müller (14. 7. 1805 – 24. 5. 1876), Albert Müllers Vater.

Carl Müller (10. 3. 1810 – 12. 4. 1815)

Gottfried Abraham Müller (20. 10. 1817 – 10. 4. 1844)

Die Schweizer-Linie:

Albert Müllers Grossmutter Ursula Schweizer heiratet 1803 in die Müller-Linie ein. Die Schweizers wohnen in Grossbasel im Steinen-Quartier.

4. Generation vor Albert Müller

Heinrich Schweizer (8. 3. 1722 – ?), geboren in Reigoldswil.

Elisabeth Nägelin (23. 5. 1723 – ?), geboren in Reigoldswil.

Trauung: 16. 10. 1747.

7 Kinder:

Heinrich Schweizer (24. 9. 1748 – 3. 2. 1826)

Johannes Schweizer (28. 3. 1751 – 29. 9. 1793), geboren in Reigoldswil, gestorben in Basel.³³⁷

³³⁶ Berufsbezeichnung im Taufregister anlässlich der Taufe des Sohnes Achilles Müller im Dezember 1769; Kirchenarchiv BB 24 8, Taufregister St. Leonhard 1748–1789, S. 329. StABS.

³³⁷ Evangelisch-Reformierte Kirche Basel, St. Leonhard Beerdigungsregister BB 34 1 1704–1813. StABS.

Urs Schweizer (8. 7. 1756 – 2. 8. 1830)
Barbara Schweizer (22. 2. 1756 – 1. 3. 1758)
Johann Jakob Schweizer (18. 2. 1759 – 14. 12. 1821)
Niklaus Schweizer (20. 12. 1761 – 30. 9. 1820)
Elisabeth Schweizer (31. 5. 1764 – ?)

3. Generation vor Albert Müller

Johannes Schweizer, Schriftgiesser, Albert Müllers Urgrossvater.

Ehelicht 1773 in Frenkendorf **Valerie Preiswerk**, Albert Müllers Urgrossmutter.

5 Kinder:

Anna Barbara Schweizer (14. 10. 1773 – 13. 4. 1797)

Johann Wilhelm Schweizer (20. 12. 1774 – 28. 1. 1775)

Susanna Schweizer (10. 3. 1776 – 15. 10. 1831)

Ursula Schweizer (24. 9. 1782 – 10. 2. 1860), Albert Müllers Grossmutter.

Ehelicht **Achilles Müller**, Albert Müllers Grossvater.

Johann Wilhelm Schweizer (14. 6. 1787 – ?)

Anhang 3

Genealogie: Die Simon Preiswerk-Linie³³⁸

Albert Müllers Grosseltern väterlicherseits, Achilles Müller und Ursula Schweizer, sind Cousin und Cousine, deren Mütter, **Anna Margreth Müller-Preiswerk** und **Valeria Schweizer-Preiswerk**, Schwestern sind.

4. Generation vor Albert Müller

Simon Preiswerk (2. 6. 1711 – 10. 6. 1785), Kaufmann, *Hosenlisper*³³⁹, später *Specierer*. Ertrunken im *St. Albanteich*³⁴⁰.

1. Ehe (1734): Verheiratet mit **Maria Magdalena Bregenzer** (1704 – 6. 1. 1744) aus Mülhausen, Elsass; 4 Kinder, wovon zwei im Kindesalter sterben.

2. Ehe (1745): Verheiratet mit **Anna Elisabeth Sternenberger** (18. 2. 1725 – 30. 1. 1758), vormals seine Dienstmagd.

Simon Preiswerks *drei Töchter aus zweiter Ehe waren wie die zwei erwachsenen aus erster Ehe mit ehrbaren Handwerkern verheiratet.*³⁴¹

Die genealogische Linie von Simon Preiswerk erlischt mit seinen fünf verheirateten Töchtern, deren zwei Albert Müllers Urgrossmütter sind!³⁴²

3 Kinder aus zweiter Ehe (= 3. Generation vor Albert Müller):

Anna Margreth Preiswerk (27. 2. 1746 – 1. 3. 1814); Albert Müllers Urgrossmutter.

Ehelicht am 24. 7. 1769 in Basel in der Kirche St. Jakob **Achilles Müller**, Schriftgiessermeister; Albert Müllers Urgrossvater.

1 Kind:

Achilles Müller (17. 12. 1769 – 8. 4. 1830); Albert Müllers Grossvater.

Maria Catharina Preiswerk (3. 12. 1747 – 23. 7. 1813)

Ehelicht 1772 in Münchenstein Niklaus Kappeler (4. 6. 1743 – 6. 2. 1801), Schreiner. Ist *von einem frantz. Employé auf der Strasse des Nachts erstochen worden.*³⁴³

³³⁸ Schopf-Preiswerk (1952).

³³⁹ Hosenlisper = Strumpfstricker, Strumpfweber, *sonderlich der mit grober Waare handelt* (Löffler 2014, S. 108).

³⁴⁰ St. Albanteich = Gewerbekanal. Die Gewerbekanäle Basels werden als Teiche bezeichnet.

³⁴¹ Schopf-Preiswerk (1952): S. 151.

³⁴² Stroux (2012): Preiswerk.

³⁴³ Schopf-Preiswerk (1952): S. 151.

9 Kinder:

Susanna Catharina Kappeler (10. 1. 1773 – 27. 6. 1775)

Anna Elisabeth Kappeler (19. 3. 1775 – 11. 12. 1798)

Helena Kappeler (5. 9. 1776 – 2. 4. 1780)

Maria Margreth Kappeler (21. 5. 1778 – 13. 4. 1783)

Catharina Barbara Kappeler (16. 9. 1779 – 12. 10. 1779)

Johann Jakob Kappeler (20. 5. 1781 – 5. 5. 1833), Schreiner.

Johann Niclaus Kappeler (25. 9. 1782 – 3. 1786)

Friedrich Kappeler (16. 6. 1784 – 15. 7. 1829), Gipser. *Fiel beim Kalklöschen in die Kalkgrube.*

Johann Caspar Kappeler (3. 11. 1785 – 4. 11. 1842), Schlosser.

Valeria Preiswerk (19. 1. 1750 – 13. 12. 1828), Albert Müllers Urgrossmutter.

Ehelicht 1773 in Frenkendorf **Johannes Schweizer**, Schriftgiesser, aus Reigoldswil, Kanton Baselland. Albert Müllers Urgrossvater.

Genealogie: Albert Müllers mütterliche Faesch-Kern-Willin-Linie

Die **Faesch** stammen vermutlich aus dem Breisgau.³⁴⁴ Seit 1409 Bürger von Basel. Die ersten Faesch waren Baumeister, Goldschmiede und Kaufleute. Stiegen durch geschickte Heiratspolitik in Basels Elite auf.

5. Generation vor Albert Müller

Lukas Faesch (16. 11. 1691 – 20. 3. 1742)

Kaufmann, Hauptmann in sardischen Diensten, Ratsherr zu Schiffleuten. Eigentümer des Weiherschlosses in Biel-Benken.

Ehelicht am 15. 8. 1740 **Anna Margaretha Werdmüller** (1704 – ?) von Zürich.

1 Kind (= 4. Generation vor Albert Müller):

Johann Bernhard Faesch (20. 8. 1740 – 6. 4. 1810), *Posamentier*³⁴⁵, Kaufmann, Stadtrat.

Ehelicht am 13. 6. 1763 **Anna Elisabeth Roth** (21. 8. 1735 – 24. 5. 1791).

3 Kinder (= 3. Generation vor Albert Müller):

Rosina Margaretha Faesch (10. 1. 1764 – 3. 3. 1821), Albert Müllers Urgrossmutter.

Ehelicht am 6. 8. 1781 in der Kirche St. Jakob **Johann Jakob Kern**, Albert Müllers Urgrossvater.

Johann Bernhard Faesch (26. 2. 1765 – 19. 10. 1769)

Lukas Faesch (7. 2. 1771 – 24. 2. 1771)

Die **Kerns** besitzen das Basler Bürgerrecht seit 1650, stammen ursprünglich aus Österreich.³⁴⁶ Früher vor allem als Küfer und Bäcker tätig, danach bis ins 20. Jahrhundert als Seidenbandfabrikanten. Einige Familienmitglieder bringen sich in öffentliche Ämter ein.³⁴⁷

3. Generation vor Albert Müller

Johann Jakob Kern (1752 – 26. 1. 1831), Bandfabrikant.

Rosina Margaretha Kern geborene **Faesch**

8 Kinder (= 2. Generation vor Albert Müller):

³⁴⁴ Schüpbach-Guggenbühl (2005).

³⁴⁵ Posament = zum Verzieren von Kleidung, textilen Wand- und Fensterdekorationen, Polstermöbeln u. a. verwendeter Besatz wie Borte, Schnur oder Quaste (Duden).

³⁴⁶ Zwicky von Gauen (1907): Kern. S. 265–274.

³⁴⁷ Hess (2007a).

Johann Jakob Kern (19. 9. 1782 – 22. 8. 1842), Müller, Kantonsrat, Stadtrat, Hauptmann der Infanterie.³⁴⁸

Johann Jakob Kern (Sohn) ist Müller in der Sternenmühle im St. Bläsi-Quartier Nr. 250 (heute Untere Rebgasse 8), die, bis 1896 als Farbhölmühle noch benützt,³⁴⁹ 1951 abgerissen und überbaut wird. Johann Jakob Kern zeugt in erster Ehe mit Anna Catharina Brändlin (6. 6. 1787 – 21. 10. 1814) sechs, mit seiner zweiten Ehefrau Judith Herzog (11. 1. 1795 – 15. 8. 1851) vier Kinder. Judith Kern-Herzog ist 1832 bei der Taufe von Albert Müllers ältester Schwester Anna Elisabeth als Stellvertreterin zugegen.

Nachfolger als Müller in der Sternenmühle wird Rudolf Müller-Linder, 1844 Taufpate Albert Müllers (Anhang 7) und 1852 Gläubiger von Vater Achilles Müller (Anhang 9).

Anna Elisabeth Kern (12. 10. 1783 – 2. 6. 1788)

Maria Margaretha Kern (6. 9. 1784 – 17. 6. 1807)

Ehelicht 1805 den Lederhandschuhmacher Abraham Preiswerk (16. 3. 1775 – 2. 6. 1847).

Bernhard Kern (20. 4. 1786 – 29. 6. 1786)

Bernhard Kern (7. 12. 1787 – 2. 1813), Rittmeister bei der Russischen Kavallerie; stirbt in Königsberg, Preussen.

Anna Elisabeth Kern (7. 3. 1790 – 14. 3. 1869); Albert Müllers Grossmutter.

Ehelicht **Carl Friedrich Willin**; Albert Müllers Grossvater.

Emanuel Kern (12. 3. 1795 – 8. 2. 1836), Handelsmann, Stadtrat, Hauptmann der Infanterie.³⁵⁰

Ehelicht Louise Schmerber (1802–1871) aus Mülhausen, Elsass. Die beiden haben acht Kinder. Louise Kern-Schmerber ist Taufpatin bei Albert Müllers älterer Schwester Elisabeth (1837) und bei seiner Cousine Marie Louise Schnewlin (1859). Zwei ihrer eigenen Kinder, August Kern und Emma Louise von Salis-Kern, sind Taufpaten bei Albert Müllers Cousin Otto Conrad Schnewlin (1848) und Cousine Sophie Schnewlin (1855) (Anhang 6).

Rosina Kern (2. 2. 1797 – 16. 8. 1844)

Ehelicht 1815 den *Sensal*³⁵¹ Nicolaus Gyssler (1788–1841).

³⁴⁸ Zwicky von Gauen (1907): Kern. S. 272.

³⁴⁹ Salvisberg (1999): S. 414.

³⁵⁰ Zwicky von Gauen (1907): Kern. S. 273.

³⁵¹ Sensal = Makler, Broker, Courtier.

Albert Müllers Grosseltern mütterlicherseits:

Seit 1815 bewohnt die Familie des aus dem badischen Mülheim stammenden Carl **Willin** und der Anna Elisabeth **Willin-Kern** in Kleinbasel in der Rheingasse das Haus Nr. 15, den Gasthof zum Weissen Kreuz, das Nachbarhaus der Familie Müller.³⁵² Heute steht an Stelle des Gasthofs Weisses Kreuz das Hotel East-West (vormals Hotel Hecht, vormals Hotel du Pont).

Carl Friedrich Willin (8. 6. 1788 – 24. 7. 1839), *Gastgeber* (Wirt), von Mülheim D.

Anna Elisabeth Willin geborene **Kern** (7. 3. 1790 – 14. 3. 1869)

Trauung am 28. 2. 1810 in Mülheim D.³⁵³

3 Kinder:

Anna Elisabeth Willin (28. 8. 1811 – 23. 2. 1869), in Mülheim D geboren.³⁵⁴ Albert Müllers Mutter.

Carl Friedrich Willin (10. 7. 1817 – 12. 8. 1817), in Basel geboren.

Rosina Dorothea Willin (9. 11. 1819 – 11. 9. 1883),³⁵⁵ in Basel geboren.

1. Ehe mit Johann Ulrich Utz/Uetz (6. 1. 1815 – 19. 9. 1845) aus Lützel-flüh, Kanton Bern. *Gastgeber zum Weissen Kreuz*, Rheingasse Nr. 15.

4 Kinder (Albert Müllers Cousinen und Cousin):

Maria Elisabeth Utz (13. 8. 1839 – 7. 9. 1839)

Johann Carl Friedrich Utz (9. 11. 1841 – 3. 12. 1842)

Rosina Utz (7. 11. 1842 – 24. 2. 1843)

Anna Maria Utz (4. 7. 1844 – 23. 9. 1859)

Nach dem frühen Tod 1845 ihres Ehemannes müssen Witwe Rosina Dorothea Utz-Willin und ihre Tochter Anna Maria ihr Zuhause im Gasthaus zum Weissen Kreuz aufgeben. Sie beziehen wenige Häuser weiter in der Rheingasse Nr. 3 eine Wohnung, gemeinsam mit Witwe Anna Elisabeth Willin-Kern, Albert Müllers Grossmutter.³⁵⁶

³⁵² Schultheissengericht (1815): Volkszählung C3 7. StABS. *Carl Willin: In der Gemeinde* [Basel] *seit 1815.* .

³⁵³ Mülheim FR, Standesbuch 1810–1820. LABW. Trauzeugen sind: *Vater Johannes Willin, Johannes Heidenreich, Christian ? sowie der Braut Mutter Rosina Maria* [Margaretha] *Kern geborene Faesch.*
Im Trauungsregister des Staatsarchivs Basel 1701–1869 ist eine Trauung zwischen C. Friedrich Willin (*Wirth*) und Anna Elisabeth Kern per 19. 3. 1816 in der Kirche St. Theodor gelistet. Im Trauungsregister CC 13 1 der Kirche St. Theodor hingegen ist weder 1810 (Datum der Trauung in Mülheim) noch 1816 eine Trauung Willin-Kern festgehalten.

³⁵⁴ Mülheim FR, Standesbuch 1810–1820. LABW.

³⁵⁵ Totenregister B 1876–1885. StASR.

³⁵⁶ Schultheissengericht (1847), Volkszählung F3. StABS.

2. Ehe mit Carl Friedrich Wilhelm Schnewlin (18. 11. 1822 – 25. 10. 1898),^{357 358} *Handels-Commis*, Kaufmann aus Stein am Rhein, Kanton Schaffhausen.

Trauung am 14. Februar 1847 in Stein am Rhein, Schaffhausen.³⁵⁹

Nach der zweiten Heirat mit Karl Schnewlin findet die neue Familie eine Wohnung an der Krempergasse Nr. 379 (heute Greifengasse 3), schräg gegenüber der vormaligen Wohnung an der Rheingasse Nr. 3, nur einige Schritte von Familie Müllers Zuhause. Und wiederum zieht Witwe Anna Elisabeth Willin-Kern mit.

10 Kinder (Albert Müllers Cousinen und Cousins):

Carl Hermann Schnewlin (27. 10. 1847 – 27. 9. 1849)

Otto Conrad Schnewlin (17. 11. 1848 – 16. 2. 1849)

tot geborenes Mädchen (22. 1. 1850)

Emma (9. 12. 1850– ?)

Caroline (5. 3. 1853– ?)

Ehelicht 1872 den Kaufmann Gottfried Albert Hirzel (1841–1902).³⁶⁰

3 Töchter:³⁶¹

Lina (1872–1953)

Ehelicht 1893 den Kaufmann Siegfried Lang (1859–1913). Ihr Sohn ist der Pianist und Komponist Walter Lang (1896–1966).

Emma (1874– ?)

Laura (1876– ?)

Ehelicht 1899 den Kaufmann Friedrich Rudolf Blendinger.

Carl (17. 1. 1854– ?)

Sophie Schnewlin (18. 12. 1855 – 8. 12. 1856)

Sophie Schnewlin (2. 11. 1856– ?)

Ehelicht am 20. 7. 1877 in Basel den *Commis* Hans Franz Oehl (16. 4. 1854– ?) in dessen zweiter Ehe. Die Ehe wird 1903 geschieden.³⁶²

³⁵⁷ Kirchenbuch, Taufen 1736–1828. StASR: Die Eltern sind der Baumeister Konrad Schnewlin (1773 – ?) und Anna Katharina Grimm (1794– ?), die 1819 in Thayngen SH geheiratet haben. Kinder: Caroline Wilhelmine (1821–1821), Carl Friedrich Wilhelm, Hortensia (1827–?) und deren vor der Taufe verstorbene, ungetaufte und namenlose Zwillingsschwester. Der Nachname *Schnewli* wird in anderen (Basler) Registern unterschiedlich geschrieben, auch *Schnewlin* oder *Schneulin*.

³⁵⁸ Gerichtsakte PP 1.147. StABS: Ein Dokument ist persönlich mit C. *Schneulin* unterschrieben.

³⁵⁹ Eheregister 1736–1853, S. 227. StASR.

³⁶⁰ Hirzel = Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich mit Bürgerrecht seit 1542 (Zwicky von Gauen 1905, S. 205).

³⁶¹ Zwicky von Gauen (1905): S. 215.

³⁶² Eheregister B 1886–1890. StASR.

Marie Luisa (2. 3. 1859 – ?)

Ehelicht am 6. 4. 1881 Heinrich Gürtler (17. 5. 1856 – ?), Gipsermeister aus Allschwil.³⁶³

Anna (13. 2. 1860 – ?)

Ehelicht am 11. 5. 1886 Johann Jakob Hopf (2. 1. 1858 – ?), Prokurist, geboren in Genf.³⁶⁴

³⁶³ Eheregister B 1876–1885. StASR.

³⁶⁴ Ebd.

Anhang 5

Familie Maring

Die beiden Familien Müller und Maring wohnen seit Langem in der Rheingasse in Kleinbasel. 1830 heiratet Catharina Ursula Müller, Albert Müllers Tante, in die Familie Maring ein. Ein schwerer Schicksalsschlag kittet die beiden Familien auf Jahre.

2. Generation vor Albert Müller

Georg Christian Maring (1775 – 11. 3. 1814), Schlosser.

1. Ehe mit **Anna Barbara Düring** [Thüring] (6. 10. 1771 – 9. 9. 1811)

Trauung am 9. 6. 1803 in Riehen.

5 Kinder (1. Generation vor Albert Müller):

Georg Peter Maring (13. 1. 1804 – 8. 10. 1853)

Margaretha Barbara Maring (31. 12. 1804 – 1. 1. 1805)

Maria Elisabeth Maring (17. 5. 1806 – 5. 4. 1807)

Johann Christoph Maring (6. 8. 1807 – 22. 8. 1807)

Jacob Friedrich Maring (14. 2. 1809 – 23. 10. 1843), Knopfmacher, Handelsmann

Ehelicht am 8. 10. 1833 Anna Margaretha Freuler (10. 12. 1793 – 7. 4. 1856), *Ellwarengeschäft*.

Anna Margaretha Freuler gebiert am 19. 8. 1827 im Bürgerspital den unehelichen Sohn Ferdinand. Sie wohnt damals im St. Bläsi-Quartier im Haus Nr. 380, das den Marings gehört. Ihr zukünftiger Ehemann Jacob Friedrich Maring ist zum Zeitpunkt der Geburt Ferdinands erst 18 Jahre alt, er ist nicht der Vater des Kindes. Auszug aus dem Taufregister des Spitals:³⁶⁵ [Ferdinand] *getauft im Haus N. 380. Die Mutter des Ferd. ehelichte späterhin den Fch. [Friedrich] Maring, Knopfmacher, von Basel, der diesen Knaben an Kindes Statt annahm und den Namen Maring führen liess.* Bei der Volkszählung 1835 ist Ferdinand als *Stiefkind* geführt. Ferdinand Maring, somit ein Cousin Albert Müllers, verstirbt am 6. 8. 1857, Albert ist 13 Jahre alt.

2. Ehe mit **Susanna Catharina Gysin** (4. 3. 1781 – 24. 3. 1844)

Trauung am 6. 1. 1812 in der Kirche St. Jakob, Basel, drei Monate nach dem Tod seiner ersten Ehefrau Anna Barbara. Susanna Catharina Gysin war in erster Ehe verheiratet mit Johann Jakob Sixt (1779–1807).

³⁶⁵ Spitalarchiv, Taufregister AA 1.2, 1755–1842. StABS.

Georg Peter Maring, Schlossermeister, Albert Müllers Onkel.

1. Ehe: **Catharina Ursula Müller**. Schwester von Albert Müllers Vater, Albert Müllers Tante (Anhang 2).

Trauung am 10. 8. 1830 in Muttenz.

4 Kinder (Albert Müllers Cousinen und Cousins):

Louisa Maring (28. 9. 1831 – ?), Schneiderin.

Friedrich Maring (6. 6. 1833 – 4. 5. 1912 in Anières, Kanton Genf), Schlosser.

Ehelicht am 29. 12. 1861 in Genf Henriette Christine Louise Quayzin³⁶⁶
(1836 – 1881) aus *Trelez* [= Trélex], Kanton Waadt).

2 Kinder:

Johann Ernst Maring (5. 11. 1862 – ?)

Bertha Adula Maring (5. 1. 1864 – ?)

Bertha Maring (11. 9. 1834 – 2. 12. 1859)

Carl Maring (15. 8. 1836 – 1. 5. 1837)

2. Ehe: **Catharina Christina Unkel** (1813 – 18. 2. 1875), aus Bietigheim, Baden D.

Trauung am 8. 10. 1840.

4 Kinder (Albert Müllers Cousinen und Cousins):

Ludwig Maring (6. 1. 1843 – ?)

Ehelicht 1867 Marie Louise Tschopp (27. 2. 1838 – ?)

Catharina Maring (21. 2. 1845 – ?)

Jacob Eduard Maring (16. 12. 1847 – ?)

Johann Carl Maring (6. 10. 1850 – ?), Magazinchef.

Ehelicht Emma Meyer (? 1852 – 5. 7. 1905)

Familie Maring

Chronologische Wohnsituationen gemäss Volkszählungen.

Volkszählung 1815:

Kleinbasel, St. Bläsi-Quartier Nr. 52 (Rheingasse)

Witwe **Susanna Catharina Maring** geborene Gysin.

mit den Kindern **Georg Peter** und **Jacob Friedrich**.

Volkszählung 1835:

Kleinbasel, St. Bläsi-Quartier Nr. 52 (Rheingasse)

³⁶⁶ Evangelisch-Reformierte Kirche Basel, Trauungsregister 1701–1869, L–Sehl, S. 80. StABS: Nachname fälschlicherweise *Guayzin* geschrieben.

Georg Peter Maring und **Catharina Ursula Maring-Müller**

mit den Kindern **Louise**, **Friedrich** und **Bertha**.

Witwe **Susanna Catharina Maring** geborene Gysin.

Die Wohnsituation von Witwe Susanna Catharina Maring-Gysin per 1835 ist verwirrt. Sie ist bei der Volkszählung von 1835³⁶⁷ wohnhaft geführt einerseits bei ihrem Stiefsohn Georg Christian Maring an der Rheingasse 52, andererseits auch an der Utengasse Nr. 410 bei ihrer Schwester Dorothea Meister-Gysin und deren Ehemann Conrad Meister. Witwe Maring scheint während der Volkszählung vom Haus ihres verstorbenen Ehemanns zu ihrer Schwester umgezogen zu sein.

Witwe Susanna Catharina Maring-Gysin und ihr Schwager Conrad Meister-Gysin sind 1831 gemeinsam Taufpaten bei Louisa Maring, Albert Müllers Cousine (Anhang 6).

Kleinbasel, St. Bläsi-Quartier Nr. 380 (Krempengasse, *zum rothen Krebs*; heute Greifengasse 5)

Jacob Friedrich Maring, Knopfmacher (Eigentümer der Wohnung) und **Anna Margaretha Freuler**.

Nebenan im St. Bläsi-Quartier Nr. 376 (*bey der Rheinbrücke*) wohnt seit Jahrzehnten³⁶⁸ die Familie Rudolf und Dorothea Vest-Wenk, *Wollen, Baumwollen und Seidenwaarehandel*, mit den Kindern Ludwig und Dorothea. Die 18jährige Tochter Dorothea ist 1819 Taufpatin von Rosina Dorothea Willin, Albert Müllers Tante. Dorothea Vest ist 1835 bereits ausgezogen; sie ehelicht Ludwig Sparren, einen späteren Gläubiger von Vater Achilles Müller und 1856 Käufer von Albert Müllers Elternhaus Obere Rheingasse 17 (Anhang 8).

Volkszählung 1847:

Kleinbasel, Riehen-Quartier Nr. 132 (Waisenhaus)

Louisa Maring, *mutterlos*.

Friedrich Maring, *mutterlos*.

Bertha Maring, *mutterlos*.

Die Mutter Catharina Ursula Maring-Müller der drei Kinder – Albert Müllers Cousinen und Cousin – ist 1839 verstorben. Die drei Kinder werden vom Vater Georg Peter Maring, der 1840 wieder heiratet, ins Waisenhaus gesteckt.

³⁶⁷ Schultheissengericht, Volkszählung Riehen-Quartier D2 1835. StABS.

³⁶⁸ Schultheissengericht, Volkszählung 1815 C4: Familie Rudolf und Dorothea Vest-Wenk mit Kindern Dorothea und Ludwig. StABS.

Kleinbasel, St. Bläsi-Quartier Nr. 380 (Krempengasse, *zum rothen Krebs*)

Witwe **Anna Margaretha Maring-Freuler** (Albert Müllers Tante)

mit Sohn **Ferdinand Maring** und

Anna Freuler (19. 4. 1796 – 20. 3. 1864), ihre Schwester.

In unmittelbarer Nachbarschaft in Nr. 378 wohnen Albert Holzach – Albert Müllers Taufpate von 1844 – und seine Ehefrau Anna Magdalena Wertenberg.

Volkszählung 1850

Kleinbasel, St. Bläsi-Quartier Nr. 16-17 (Obere Rheingasse)

Achilles Müller und Anna Elisabeth Müller-Willin

mit den Kindern Achilles, Elisabeth, Albert und August.

Margaretha Müller (unverehelicht)

mit den Nichten **Louisa Maring** und **Bertha Maring**. Albert Müllers Cousinen wohnen nun im selben Haus wie er und nicht mehr im Waisenhaus.

Kleinbasel, St. Bläsi-Quartier Nr. 366 (Untere Rheingasse)

Christoph Roth, Schlosser, mit Familie,

mit **Friedrich Maring**,³⁶⁹ Lehrjunge.

Grossbasel, Aeschen-Quartier Nr. 1102 (Streitgasse)

Georg Peter Maring und zweite Ehefrau **Catharina Christina Maring-Unkel**

mit den gemeinsamen Kindern **Ludwig**,³⁷⁰ **Catharina** und **Jacob Eduard**.

Kleinbasel, St. Bläsi-Quartier Nr. 380 (Krempengasse 5, *zum rothen Krebs*)

Witwe **Anna Margaretha Maring-Freuler** (Albert Müllers Tante),

Anna Freuler, ihre Schwester.

Diese sind hier die Nachbarn von:

Kleinbasel, St. Bläsi-Quartier Nr. 379 (Krempengasse 3, *zum Gurttau*)

Karl Schnewlin (Albert Müllers Onkel)

Rosina Dorothea Schnewlin ehemals Utz geborene Willin (Albert Müllers Tante)

Anna Utz (Albert Müllers Cousine)

Anna Elisabeth Willin-Kern (Albert Müllers Grossmutter)

³⁶⁹ Hotz & al. (2016), Volkszählung 1850: als *Fritz* Maring geführt.

³⁷⁰ Bei der Volkszählung von 1850 ist ein 7jähriges Kind namens Louise (mit Jahrgang 1843) angeführt. Es muss sich aber um Sohn Ludwig (geboren 1843) handeln. Das jüngste Kind der Familie, Johann Carl, ist bei der Erhebung von 1850 noch nicht geboren.

Anhang 6

Umfeld der Familie von Albert Müller

Die Taufregister der Basler Kirchengemeinden mit den Angaben der Taufpaten sind eine reichhaltige Quelle, die Einblicke in die Familiengeschichte eröffnen. Taufpaten sind Elemente eines Beziehungsnetzes ausserhalb der genealogischen Familienbanden. Taufpaten von ausserhalb der Familie lassen auf das erweiterte Beziehungsumfeld und auf den sozialen Verkehr der Eltern des Täuflings schliessen.

Im Folgenden wird das Umfeld von Albert Müllers Familie anhand der Taufregister der Kirchengemeinden von Basel bis in die 6. Generation vor Albert Müller aus dem Zeitbereich 1651–1856 ausgeleuchtet.

Auffallend ist bei den hier analysierten Patenschaften aus dem Umfeld der Müllers des 18. Jahrhunderts das Bemühen der Eltern, Nichtverwandte mit einem höheren gesellschaftlichen Status als dem ihrigen als Paten zu gewinnen: Ratsherren, Verwalter, Professoren. Erst bei den Taufen zu Ende des 18. Jahrhunderts wird die beginnende Familiarisierung der Patenschaft ersichtlich, wie zunehmend Verwandte Taufpaten werden. Dabei werden (fast) immer bevorzugte Verwandte als Namenspaten geehrt, wohl auch im Glauben, gute Eigenschaften der Paten auf das Kind übergehen zu lassen.³⁷¹

Taufpaten in der Familie des Albert Müller väterlicherseits

Unterstrichene Namen sind direkte Vorfahren Albert Müllers.

1651: Taufpaten bei Valeria Müller-Lichtenhan (die Taufpaten ihres Ehemannes Johann Martin Müller konnten nicht eruiert werden):

- Christoph **Beck**, *Magister, Prof.*

Es handelt sich um Christoph Beck (1626–1658), Professor für Philosophie. Sohn des Theologieprofessors und Universitätsrektors Sebastian Beck. Er ehelicht einen Monat nach dieser Taufe die hier anwesende Taufpatin Sibilla Hummel.

- Elisabeth **Bischoff** [nicht identifizierbar]

³⁷¹ Welte (1967): S. 100–105.

- *Jungfrau* Sibilla **Hummel**

Sibilla Hummel (1631–1695) ehelicht den hier anwesenden Philosophieprofessor Christoph Beck. Nach dessen Tod geht sie eine zweite Ehe ein mit dem Kaufmann und Grossrat Hans Rudolf Burckhardt (1624–1697).

1684: Taufpaten bei Maria Müller:

- Johannes **Stöcklin** [= Stöcklin], *Mag.*

Es handelt sich um Magister Johannes Stöcklin (1655–1746), Pfarrer, Dekan des Kapitels Farnsburg. Sohn des gleichnamigen Pfarrers Johannes Stöcklin (1613–1695) und der Salome Battier (1626–1680). 1688 ist er „gemeiner Helfer“, 1690–1704 Pfarrer in Kilchberg, Baselland, 1704 Diakon und 1725–1746 Pfarrer zu St. Theodor in Kleinbasel. Eine Gedenktafel,³⁷² gestiftet von seinen Töchtern Maria und Salome, befindet sich im Grossen Kreuzgang des Basler Münsters.^{373 374}

Johannes Stöcklin ist der Cousin der hier anwesenden Taufpatin Anna Rosina Battier.

- Anna Elisabeth **Forcartin** [= Forcart] [nicht identifizierbar]³⁷⁵

- *Jungfrau* Anna Rosina **Battier**

Anna Rosina Battier (1667–1711), Tochter des Simon Battier (1629–1681), J.U.D.³⁷⁶, Professor der Rhetorik und Ethik. Vater Simon Battier ist der Bruder der Mutter des hier anwesenden Taufpaten Johannes Stöcklin.

Anna Rosina Battier heiratet 1688 in erster Ehe den Kaufmann Jeremias Raillard (1657–1691) und 1704 in zweiter Ehe den Theologieprofessor Johann Rudolf Zwinger (1660–1708).

1685: Taufpaten bei Hans Martin Müller:

- Daniel **Elbs**

Daniel Elbs (1633–1721), Handelsmann, Spezierer, verheiratet mit Maria Birr (1640–1703), ist 1694/95 der Bauherr des Elbs-Birr'schen Rebguts, einem frühbarocken, zweistöckigen Landsitz in Riehen.³⁷⁷ Das heute renovierte Landgut beherbergt die Musikschule Riehen.

³⁷² Eine Gedenktafel befindet sich nicht zwangsläufig am Bestattungsort (Pronay 2016: S. 17).

³⁷³ Stroux (2012): Stöcklin.

³⁷⁴ Pronay (2016).

³⁷⁵ Die Tauf- und Sterberegister Basels führen zu jener Zeit zwei Personen namens Anna Elisabeth Forcart (geboren 1650 bzw. 1668), die aber beide im Säuglingsalter versterben. Auch im privaten Familienarchiv der Forcart ist keine Person dieses Namens erfasst, die 1684 als Taufpatin infrage käme (persönliche Mitteilung von Simone Forcart-Stähelin 2019).

³⁷⁶ J.U.D. = iuris utriusque doctori = Doktor beider Rechte (Lenz et al. 2002: S. 105).

³⁷⁷ Lehmann & Frey (1966).

- **Simon Hummel**

Simon Hummel (1660–1699), Seidenhändler, ehelicht noch im gleichen Jahr die hier anwesende Taufpatin Anna Catharina Merian. Seine Tante, Sibilla Beck-Hummel, war bereits 1651 Patin bei der Taufe des Vaters des hier zu Taufenden. Simon Hummel ist zudem Cousin der Anna Rosina Battier, der Taufpatin im Jahr zuvor bei Maria Müller, denn seine Mutter Valeria Hummel-Battier ist die Schwester von Anna Rosina Battiers Vater.

- *Jungfrau* Anna Catharina **Merian**

Anna Catharina Merian (1669–1732), Tochter des Seidenhändlers Daniel Merian, ehelicht drei Monate nach dieser Taufe den hier anwesenden Taufpaten Simon Hummel. Nach dessen Tod heiratet sie in zweiter Ehe den Drogeriewarenhändler Johann Jakob Birr (1650–1720), dessen gleichnamiger Vater und Maria Elbs-Birr, die Ehefrau des hier anwesenden Taufpaten Daniel Elbs, Cousin und Cousine sind.

1687: Taufpaten bei Rudolf Müller, Albert Müllers Urururgrossvater:

- Jeremias **Mitz** [nicht sicher identifizierbar, da zwei Personen gleichen Namens infrage kommen]

1. Jeremias Mitz (1648–1729), verheiratet mit Margaretha Mitz (1654–1702). Ihre Tochter Gertrud Mitz wird 1711 Taufpatin sein bei Albert Müllers Ururgrossvater Hans Jakob Müller.

2. Gleichnamiger Cousin Jeremias Mitz (1653–1725), verheiratet mit Ursula Falkeisen (1659–1722).

- Johann Rudolf **Frey**, *Candid*.

Johann Rudolf Frey (1659–1738), Pfarrer, ehelicht noch im gleichen Jahr die 16jährige Anna Maria Burckhardt (1671–1755). Ihr gemeinsamer Sohn Johann Rudolf Frey wird 1715 Elisabeth Hummel heiraten, eine Nichte des Simon Hummel, der 1685 bei Hans Martin Müller Pate war.

- *Jungfrau* Susanna **Locherin** [= Locher, Locherer; nicht identifizierbar]

1689: Taufpaten bei Hans Martin Müller (sein gleichnamiger Bruder, 1685 geboren, ist als Säugling verstorben):

- Hans Heinrich **Fritt**(?), von Colmar [nicht identifizierbar]

- Paul **Spörlin**

Es handelt sich um Paulus Spörlin (1664–1731), Chirurg, verheiratet mit Jacobea Linder. Ihr Sohn Andreas Spörlin (1704–1740), Barbier und Chirurg, wird 1733 Judith Karger (1714– ?) heiraten, Tochter des Reinhard Karger, der 1711 selbst Taufpate sein wird bei Hans Jakob Müller, Albert Müllers Ururgrossvater.

- *Jungfrau* Gertrud **Respingerin** [= Respinger]
Gertrud Respinger (1664–1712) ist die zweite Ehefrau des in Mülhausen wohnhaften Jean Jacques Reber (1661–1719), Kaufmann und Kleinrat.

1709: Taufpaten bei Sara Müller:

- Hans Georg **Karger**
Hans Georg Karger (1680–1758), Kleinrat. Sohn des Weissbecks Andreas Karger (1641–1703) vom Nadelberg ³⁷⁸, ist der Schwiegersohn der hier anwesenden Taufpatin Sara Ortmann-Sarasin; er ist mit deren Stieftochter Anna Elisabeth Ortmann verheiratet. Er ist der Bruder des Reinhard Karger, der 1711 ebenfalls Pate sein wird bei Hans Jakob Müller, dem Bruder der hier Getauften, bei Albert Müllers Ururgrossvater.
- Sara **Ortmännin** [= Ortmann] geborene Sarasin
Sara Ortmann-Sarasin (1671–1748) ist die zweite Ehefrau des Grossrats Jeremias Ortmann (1653–1713). Nach dem Tod ihres Ehemannes heiratet sie 1714 den Juristen Andreas Burckhardt (1652–1731), Oberstzunftmeister und Bürgermeister. Ihre Tochter Gertrud Ortmann und deren zukünftiger Ehemann Andreas Faesch werden beide 1714 beim Bruder Andreas der hier Getauften Taufpaten sein.
- *Jungfrau* Sibylle **Ortmännin** [= Ortmann]
Sibylle Ortmann (1691–1758) ist die Nichte der anderen Taufpatin Sara Ortmann-Sarasin. Sie heiratet noch im gleichen Jahr den Seidenband-Fabrikanten und Geheimrat Johannes De Bary [Debary] (1682–1754), seit 1719 Ratsherr bei der Zunft zu Spinnwettern. ^{379 380}
Sibylle Ortmann ist zudem die Cousine der Anna Elisabeth Karger-Ortmann, deren Ehemann Hans Georg Karger hier Taufpate ist, und ist Cousine der Gertrud Faesch-Ortmann, die ihrerseits 1714 beim Bruder Andreas der hier Getauften Patin sein wird.

1711: Taufpaten bei Hans Jakob Müller, Albert Müllers Ururgrossvater.

- Reinhard **Carger** [= Karger] J.U.L. ³⁸¹, *Schaffner* [= Verwalter]
Reinhard Karger (1685–1762) ist der Verwalter der alten Gebäulichkeiten des Steinenklosters in Basel. Die Gründung des Steinenklosters (heute Steinenberg/Theaterstrasse) geht auf das Jahr 1230 zurück. Das Kloster wurde nach 1555 profaniert, als Salzlager, Depot und Kaserne der

³⁷⁸ Das vornehme Haus der Kargers am Nadelberg war lange Zeit das einzige Haus in Basel mit einem Bad! (Karger 2016: S. 12).

³⁷⁹ Spinnwetternzunft = Zunft der Bauleute, Maurer, Zimmerleute, Steinmetzen.

³⁸⁰ Weiss (1830): S. 16.

³⁸¹ J.U.L. = iuris utriusque licentiatatus = Lizentiat beider Rechte (Lenz et al. 2002: S. 106).

Basler Standestruppe genutzt. Die letzten Klosterbauten wurden 1875 beseitigt.³⁸²

Reinhard Karger wird 1739 nochmals Taufpate sein bei Johann Rudolf Müller, dem Sohn des hier Getauften. Reinhard Karger ist der Bruder des Hans Georg Karger, der 1709 Taufpate bei Sara Müller war, der Schwester des Täuflings.

- Hans Jakob ? [Nachname im Taufregister nicht lesbar]

- *Jungfrau Gertrud **Mitzin*** [= Mitz]

Gertrud Mitz (1692–1780) heiratet noch im gleichen Jahr den Gerichtsherrn Andreas Mitz (1688–1757). Ihr Vater Jeremias Mitz war 1684 Taufpate bei Maria Müller, und ihr Sohn Benedikt Mitz wird 1734 Taufpate sein bei Johannes Müller, dem Sohn des hier Getauften.

1714: Taufpaten bei den Zwillingen Andreas und Rudolf Müller, Brüder von Albert Müllers Ururgrossvater:

[bei Andreas]

- Hans Jakob **Burckart** [sic!]

Es handelt sich wahrscheinlich um Johann [Hans] Jakob Burckhardt (1676–1748). Kaufmann, Kirchenältester der Französischen Kirche. Burckhardt ist verheiratet mit Anna Catharina Respinger.

Anna Catharina Burckhardt-Respinger (1684–1744) ist eine Nichte der Gertrud Respinger, die 1689 Taufpatin war bei Hans Martin Müller, einem Bruder von Albert Müllers Urururgrossvater.

- Andreas **Faesch**, *Registrar* [= Staatsarchivar]

Andreas Faesch (1695–1750), Sohn des Rechtsprofessors Sebastian Faesch. J.U.C.³⁸³, ist 1713–1723 *Registrar*, 1723 Ratssubstitut, Meister der Spinnwetternzunft und Landvogt auf Farnsburg.^{384 385} Er ehelicht 1715 die 15jährige Gertrud Ortman, die hier ebenfalls als Taufpatin zugegen ist.

- *Jungfrau Gertrud **Ortmännin*** [= **Ortmann**]

Gertrud Ortman (1700–?) wird Ehefrau des hier anwesenden Taufpaten Andreas Faesch. Sie ist die Tochter von Jeremias Ortman und Sara Ortman-Sarasin, die selbst 1709 bei der Schwester Sara des hier Getauften Taufpatin war.

382 Internet: altbasel.ch: Das Steinenkloster / Maria Magdalenen in den Steinen.

383 J.U.C. = iuris utriusque candidatus = Kandidat beider Rechte (Lenz et al. 2002: S. 106).

384 Die Farnsburg liegt auf der gemeinsamen Gemeindegrenze von Ormalingen und Buus, Basel-land. Die Burg wurde um 1330 erbaut und 1798 zerstört.

385 Stähelin A. (2002): S. 216.

[bei Rudolf]

- Rudolf ? [Name im Taufregister nicht lesbar]

- Hans Rudolf **Battier**, *Theol. Stud.*

Johann Rudolf Battier (1696–1759), zu dieser Zeit Theologiestudent, wird Pfarrer und 1733 Professor der Ethik und der hebräischen Sprache. Er heiratet 1733 Dorothea Bernoulli, Tochter des Arztes und Mathematikers Johann Bernoulli (1667–1748).

- *Jungfrau* Anna Maria **Socin**

Es handelt sich womöglich um Anna Maria Socin (1692–1763), die 1720 den Knopfmacher Niklaus Schirm (1690–1736) heiraten wird.

1734: Taufpaten bei Johannes Müller, Bruder von Albert Müllers Urgrossvater:

- Andreas **Linder**

Andreas Linder (1695–1750), Doktor der Jurisprudenz. Bewirbt sich um 1740 vergeblich um eine Rhetorikprofessur. Linder hat einen Subalternposten an der juristischen Fakultät inne.³⁸⁶ Verheiratet mit Maria Magdalena Zwinger (1696–1757).

- Benedikt **Mitz**, *jünger*

Benedikt Mitz, der „Jüngere“ (1712–1792) ist Gerichtsherr und wird 1777 Ratsherr zum Schlüssel.³⁸⁷ ³⁸⁸ Verheiratet mit Gertrud Faesch (1716–1789). Gertrud Mitz-Faesch ist die Tochter des Andreas Faesch, dem Taufpaten des Andreas Müller im Jahr 1714.

- *Jungfrau* Valeria **Gernler**

Valeria Gernler (1698–1759) ehelicht im Alter von 50 Jahren den Pfarrer Nikolaus Roth (1699–1750), und nach dessen Tod Johannes Gysendörfer (1700–1786), *Johanniter-Schaffner* [= Verwalter].

1739: Taufpaten bei Johann Rudolf Müller, Bruder von Albert Müllers Urgrossvater:

- Reinhard **Karger**, *Schaffner, Director im Steinenkloster.*

Reinhard Karger war bereits 1711 Taufpate bei Hans Jakob Müller, dem Vater des Täuflings (Albert Müllers Ururgrossvater).

- Johann Rudolf **Burckhard**, *Weinschreiber*³⁸⁹ [nicht identifizierbar, mehrere Personen gleichen Namens]

³⁸⁶ Marti (2014): S. 249.

³⁸⁷ Schlüsselzunft = Zunft der Kaufleute, Tuchscherer, Seidenbandfabrikanten und später der Chemieindustriellen.

³⁸⁸ Weiss (1830): S. 58.

³⁸⁹ Ein Weinschreiber (in städtischen Diensten) führt ein Verzeichnis der in die Stadt eingeführten Weine (Goutta 1826)

- *Jungfrau* Maria **Fäsch** [nicht identifizierbar]

1745: Taufpaten bei Achilles Müller, Albert Müllers Urgrossvater:

- Christoph **Burckhardt** [nicht identifizierbar, mehrere Personen gleichen Namens]

- Achilles **Leisler**

Achilles Leisler [= Leissler, Leusler, Leussler] (15. 8. 1723 – 17. 4. 1784) ist wohlhabender Seidenfabrikant. Verheiratet mit Marie Hofmann. Ab 1757 Basler Ratsherr, 1762 Deputat, 1768–1783 Oberstzunftmeister.³⁹⁰

Bauherr des barocken Landsitzes Oranienhof („Sandgrube“, heute Riehenstrasse 154), ist zudem im Besitz des Ernauer Hofes am St. Alban-graben sowie von Liegenschaften am Klosterberg, am Sternengässlein und am Münsterplatz. Wird standesgemäss im Kreuzgang des Münsters beerdigt. Die Leisler wurden 1675 in Basel eingebürgert.^{391 392 393}

- **Hofmännin**

Es handelt sich möglicherweise um Marie Hofmann (1723–1795), Tochter eines betuchten Kaufmannes, die noch selben Jahrs den hier anwesenden Taufpaten Achilles Leisler heiraten wird. Das Paar wird kinderlos bleiben.

1769: Taufpaten bei Achilles Müller, Albert Müllers Grossvater:

- Achilles **Leusler**, *Obristzftmr.*

Es handelt sich um Oberstzunftmeister Achilles **Leisler**, der bereits 1745 bei Albert Müllers Urgrossvater Taufpate war.

- Lukas **Preiswerk**

Es handelt sich wahrscheinlich um Lukas Preiswerk (27. 6. 1726 – 25. 7. 1796), Eisenhändler und Fuhrhalter, verehelicht mit Anna Maria Burckhardt (1713–1800). Lukas Preiswerk ist ein Cousin zweiten Grades der Anna Margreth Müller-Preiswerk, der Mutter des Täuflings.

- Anna **Haas** geborene Münch

Anna Haas-Münch (2. 10. 1738 – 28. 10. 1818) ist die Ehefrau des Wilhelm Haas, Schriftgiesser und Druckereibesitzer, der selbst 1774 und 1787 bei Familie Schweizer Taufpate sein wird. Anna Haas-Münch wird 33 Jahre später – 1802 – wiederum Taufpatin sein beim ersten Kind des jetzigen Täuflings, bei Anna Margaretha Müller, Albert Müllers Tante!

³⁹⁰ Die innere Struktur ist bei allen Zünften gleich: Der Vorstand besteht aus Meister, Ratsherr und sechs Beisitzern („Sechser“). Das politische Gewicht des Amtes des Oberstzunftmeisters kommt gleich nach demjenigen des Bürgermeisters (Thrier & Egger 2005).

³⁹¹ Babtistae (1777).

³⁹² Hess (2007b).

³⁹³ Rebmann (2004).

Taufpaten bei Albert Müllers Grossmutter Ursula Müller-Schweizer und ihren Geschwistern: Schweizer-Linie

1773: Taufpaten bei Anna Barbara Schweizer, Albert Müllers Grosstante:

- Niklaus **Kappeler**

Es handelt sich um den Schreiner Niklaus Kappeler (1743–1801), der Maria Catharina Preiswerk geheiratet hat, die Schwester der Mutter des Täuflings. Er ist mit der hier anwesenden Patin Anna Margreth Müller-Preiswerk verschwägert. Kappeler wird 1801 Opfer einer Messerstecherei (Anhang 3).

- Anna Barbara **Früh** geborene Sternenberger

Anna Barbara Sternenberger (23. 12. 1728 – 11. 3. 1814) ist die Ehefrau des Caspar Früh (1721–1793), Nagler, Nagelschmied. Sie ist die Schwester der Anna Elisabeth Preiswerk-Sternenberger, Albert Müllers Ururgrossmutter. Sie ist zudem die Tante der anderen hier anwesenden Taufpatin Margreth Müller-Preiswerk!

- Anna Margreth **Müller** geborene Preiswerk
Albert Müllers Urgrossmutter.

1774: Taufpaten bei Johann Wilhelm Schweizer, Albert Müllers Grossonkel:

- Johann Jakob **Preiswerk**, *der gr. Rath*

Es handelt sich um den Tuchhändler Johann Jakob Preiswerk (1736–1814). Die hier ebenfalls anwesende Franziska Margaretha Preiswerk-Stähelin ist seine Schwägerin.

- Wilhelm **Haas**, *Schriftgiesser*

Wilhelm Haas (23. 8. 1741 – 8. 6. 1800), Schriftgiesser, Druckereibesitzer, Grossrat, Major eines Artilleriekorps, führt eine europaweit bekannte Schriftgiesserei und Buchdruckerei. Haas erwirbt sich Meriten mit zahlreichen typografischen Erfindungen, etwa im Landkartendruck.^{394 395} Zwei Vorfahren Albert Müllers, Urgrossvater Achilles Müller und Urgrossvater Johannes Schweizer (der Vater des Täuflings), sind beide von Beruf ebenfalls *Buchstabengiesser* (= Schriftgiesser) und sind (wahrscheinlich) in der Haas'schen Schriftgiesserei angestellt, was auch die persönliche Beziehung der Haas zu den Familien Müller und Schweizer erklärt. Wilhelm Haas wird 1787 bei Schweizers nochmals Pate sein, beim „nächsten“ Johann Wilhelm Schweizer. Wilhelm Haas

³⁹⁴ Lutz 1819: S. 149.

³⁹⁵ Hess (2006).

verstirbt in St. Urban, er ist in *Rockwil* [= Roggwil] begraben.³⁹⁶ Seine Ehefrau Anna Haas-Münc, war 1769 Patin bei Albert Müllers Grossvater Achilles Müller.

- Franziska Margaretha **Preiswerk** geborene Stähelin
Franziska Margaretha Stehelin (1755–1786) ehelicht 1774 in Bordeaux den Basler Spezierer Johann Rudolf Preiswerk (1742–1825),³⁹⁷ den Bruder des hier anwesenden Taufpaten. Nach der Hochzeit zieht das frisch vermählte Ehepaar nach Basel um, wo Franziska Margaretha Preiswerk bereits an Weihnachten bei Johann Wilhelm Schweizer Patin ist.

1776: Taufpaten bei Susanna Schweizer, Albert Müllers Grosstante:

- Alexander **Preiswerk**, *A.L.M.*³⁹⁸, *Th. St.*
Es handelt sich um den Theologiestudenten Alexander Preiswerk (19. 8. 1753 – 1. 12. 1820), später Pfarrer und Adjunkt im Spital, danach Pfarrer in Rümlingen, Bubendorf und Kleinhüningen.³⁹⁹ Ehelicht 1791 die in Liestal geborene Pfarrerstochter Anna Maria Burckhardt (15. 7. 1750 – 9. 1. 1820).
- Susanna **Munzinger** geborene Linder
Es handelt sich um Susanna Margreth Linder (13. 5. 1736 – ?), 1758 verheiratet mit Niklaus Munzinger (17. 3. 1735 – 16. 11. 1809). Niklaus Munzinger wird 1768 *Sechser zu Becken*⁴⁰⁰, danach ist er Landvogt in Münchenstein und später *Kant.-Rath und Deputat*.⁴⁰¹
- *Jungfrau* Judith **Wolleb**
Judith Wolleb (21. 10. 1745 – 1811) ist die Tochter des Alexander Wolleb (1707–1776) und der Judith Preiswerk (1713–1796). Letztere ist die Schwester des Simon Preiswerk, Albert Müllers Ururgrossvater (Anhang 3). Judith Wolleb ehelicht 1778 in Pratteln den Kaufmann Andreas Sulger (1751–1834).

1782: Taufpaten bei Ursula Schweizer, Albert Müllers Grossmutter:

- Alexander **Wolleb**, *Specierer* [nicht identifizierbar]
- Ursula **Sternenberger** geborene Ochs
Ursula Ochs (10. 1. 1722 – 25. 1. 1796) ist die Ehefrau des Johann Jakob Sternenberger (13. 10. 1726 – 20. 11. 1799). Dieser ist der Bruder der

³⁹⁶ Weiss (1830): S. 34.

³⁹⁷ Stroux (2012): Stähelin/Stehelin.

³⁹⁸ A.L.M. = artium liberalium magister = Magister der Freien Künste (Lenz et al. 2002, S. 5).

³⁹⁹ Weiss (1830): S. 64.

⁴⁰⁰ Sechser = Beisitzer in der Zunft zu *Brotbecken* [= Bäcker].

⁴⁰¹ Weiss (1830): S. 61.

Anna Elisabeth Preiswerk-Sternenberger (Albert Müllers Ururgrossmutter), der zweiten Ehefrau des Simon Preiswerk.

Ihr Sohn Johann Jakob Sternenberger wird 1802 Taufpate sein bei Anna Margaretha Müller, Albert Müllers Tante.

- *Jungfrau* Margreth **Fuss**

Anna Margaretha Fuss (18. 3. 1760 – 6. 1. 1826) heiratet 1789 David Schuler (2. 8. 1722 – 6. 4. 1795). Sie wird 1802 bei der Tochter des Täufelings, bei Anna Margaretha Müller, Albert Müllers Tante, nochmals Taufpatin sein. Anna Margarethas Fuss' Mutter, Esther Fuss geborene Sternenberger, ist die Schwester des Ehemannes der hier anwesenden Patin Ursula Sternenberger-Ochs.

1787: Taufpaten bei Johann Wilhelm Schweizer, Albert Müllers Grossonkel:

- **Wilhelm Haas**

Wilhelm Haas, Schriftgiesser und Druckereibesitzer, war 1774 Taufpate beim als Säugling verstorbenen gleichnamigen Johann Wilhelm Schweizer.

- Johann Jakob **Imhof**, *Bräutigam*

Möglicherweise handelt es sich hier um einen Verschrieb: Johann Jakob Imhof ist zum Zeitpunkt der Taufe am 21. Juni erst 15jährig; er wird 1811 Anna Margaretha Mieg heiraten. Die hier anwesende *Braut* Maria Magdalena von Mechel wird im kommenden Januar 1788 den Bruder Johann Christoph Imhof (1765–1802) heiraten; sehr wahrscheinlich ist dieser *Bräutigam* Johann Christoph Imhof hier zugegen.⁴⁰²

- *Jungfrau* Maria Madgalena **von Mechel**, *Braut*

Maria Magdalena von Mechel (28. 1. 1770 – 11. 4. 1831) ehelicht nach dem Tod (1802) ihres Ehemanns Johann Christoph Imhof im Jahr 1803 in zweiter Ehe den *Schwarzfärber*⁴⁰³ Johann Markus Rohner.

Johann Christoph Imhof und der hier (wohl irrtümlich) festgehaltene Bruder Johann Jakob Imhof sind zwei von insgesamt acht Kindern des Johann Jakob Imhof (1740–1800), Buchdrucker, Papierfabrikant und Gerichtsherr, und der Anna Katharina Imhof-Burckhardt (1743–1811). Ein weiteres Kind ist Hieronymus Imhof (1773–1838). Hieronymus Imhof wird 1801 Vater des Ludwig Imhof werden, dem späteren Arzt und Zoologieprofessor, der in den 1850er Jahren den Gymnasiasten Albert Müller in die Entomologie einführen wird! Die Wege der Familien Schweizer und Imhof haben sich somit fast 60 Jahre vor Albert Müllers Geburt privat gekreuzt!

⁴⁰² Stroux (2012): Im Hof/Imhof.

⁴⁰³ Der Schwarz- oder Schlechtfärber färbt Textilien mit dunkeln Farben im Gegensatz zum Schönfärber (Jones 2013: S. 2583).

Taufpaten bei Albert Müllers Vater Achilles und dessen Geschwistern

1802: Taufpaten bei Anna Margaretha Müller, Albert Müllers Tante:

- Johann Jakob **Sternenberger**

Johann Jakob Sternenberger (18. 6. 1758 – 3. 7. 1816), Amtmann, 1793/1794 Ratsherr im Kleinen Rat des Kantons Basel.⁴⁰⁴ Wohnt im St. Bläsi-Quartier Nr. 2, gleich am Eingang zur Rheingasse im *Richthaus*, unweit der Familie Müller in Haus Nr. 17.

Er ist der Sohn des Johann Jakob Sternenberger und der Ursula Sternenberger geborene Ochs. Seine Mutter Ursula war bereits 1782 Namenspatin bei Albert Müllers Grossmutter Ursula Schweizer.

- Anna **Haas** geborene Münch

Anna Haas-Münch war bereits vor 33 Jahren im Dezember 1769 Taufpatin beim Vater der hier zu Taufenden Anna Margaretha Müller.

- Anna Margaretha **Schuler** geborene Fuss

Anna Margaretha Fuss ist die Witwe des David Schuler. Sie war bereits 1782 Taufpatin bei Albert Müllers Grossmutter Ursula Schweizer, und schon damals gemeinsam mit dem hier anwesenden Paten Johann Jakob Sternenberger.

1804: Taufpaten bei Catharina Ursula Müller, Albert Müllers Tante:

- Johann Heinrich **Fuess/Fuss**, Müller

Johannes Heinrich Fuss (26. 9. 1762 – 3. 1805) ist mit Helena von Mechel (22. 9. 1768 – 19. 7. 1831) verheiratet. Er ist der Bruder der Anna Margaretha Schuler geborene Fuss, die bereits 1782 und 1802 Taufpatin bei der Familie Müller war.

- Esther **Alt** geborene Müller

Catharina Esther Alt geborene Müller (28. 3. 1779 – 19. 1. 1820)⁴⁰⁵ ist die Ehefrau des Schuhmachers Leonhard Alt (28. 5. 1775 – 10. 2. 1823). Die Alts haben vier Kinder, darunter Judith Alt (1817 – 1839), die den Metzger Schardt aus der Utengasse heiraten wird, der seinerseits 1844 bei Albert Müllers Cousine Anna Maria Utz und 1847 bei Alberts jüngeren Bruder August Taufpate sein wird. Bei ihrem eigenen Sohn Daniel Alt ist im Jahr 1801 Grossvater Achilles Müller Taufpate; Daniel Alt stirbt im Alter von 25 Jahren als Soldat in holländischen Diensten in Palingang (Sulawesi).

⁴⁰⁴ Anonymus (1794): S. 34.

⁴⁰⁵ Nicht aus Albert Müllers Ahnenlinie.

- Anna Margreth **Müller** geborene Preiswerk
Grossmutter des Täuflings, Albert Müllers Urgrossmutter.

1805: Taufpaten bei *Achilles Müller*, Albert Müllers Vater:

- Lukas **Heusler**
Es handelt sich um Lukas Heusler-VonKilch (19. 5. 1768 – 13. 4. 1850), *Wechsel-Sensal* und *Weinmann*.⁴⁰⁶ Wohnt 1834 im St. Johannis-Quartier Nr. 2 beim St. Johannstor.⁴⁰⁷
- Emanuel **Scholer**
Der Taufpate Emanuel Scholer ist nicht eindeutig identifizierbar. Zum Zeitpunkt der Taufe 1805 leben zwei infrage kommende Personen namens Emanuel Scholer in Basel.
 1. Emanuel Scholer (15. 10. 1775 – 31. 10. 1852), ab 1820 gestrenger Pedell an der Universität Basel und Hüter der Kunstsammlung im *Haus zur Mücke* im St. Alban-Quartier Nr. 1508 (heute Rheinsprung). Emanuel Scholer ist 1817 ein zweites Mal Taufpate in der Familie, bei Carl Friedrich Willin, dem Bruder von Alberts Mutter (= Alberts Onkel).
 2. Emanuel Scholer (1786–1841), später Zinngiesser, ist zum Zeitpunkt der Taufe von Vater Achilles Müller 1805 erst 19 Jahre alt.
- *Jungfrau* Maria Salome **Ewig**
Maria Salome Ewig (26. 5. 1775 – 7. 6. 1841) heiratet vier Tage nach der Taufe von Achilles Müller den *Rothgerber* Emanuel Schuler (9. 11. 1780 – 3. 1811). Ihr Bruder Johannes Georg Ewig wird 1810 Taufpate bei Albert Müllers Onkel Carl Müller sein

1810: Taufpaten bei Carl Müller, Albert Müllers Onkel:

- *Doct. und Prof.* Melchior **Huber**
Es handelt sich um Professor Melchior Huber (10. 9. 1778 – 6. 2. 1814). Studium der Philosophie, Medizin und Geschichte in Basel. Unterrichtet Geschichte und (privatim) Chemie an der Universität, übersetzt das Chemielehrbuch von Pierre-Auguste Adet ins Deutsche; Adet gilt als einer der Begründer der chemischen Symbolik und der heutigen chemischen Formelsprache. Melchior Huber führt die Markt-Apotheke (Huber'sche Apotheke) seines Vaters Johann Wernhard Huber (1753–1818) bei der Rheinbrücke im Stadt-Quartier 1533 (heute Eisengasse 2).^{408 409 410}

⁴⁰⁶ Weinmann = Weinhändler.

⁴⁰⁷ Weiss (1834): S. 1.

⁴⁰⁸ Marti-Weissenbach (2010).

⁴⁰⁹ Prijs (1983): S. 57–58.

⁴¹⁰ Häfliger (1932): S. 447.

- **Georg Ewig**

Johannes Georg Ewig (16. 2. 1783 – 24. 2. 1852) ist Wirt. 1807 ist er *Gastgeber im Weissen Kreuz*,⁴¹¹ 1809 will er seine *Behausung zum Schwarzen Bären* in der Rheingasse umbauen.⁴¹² Möglicherweise ist Johannes Georg Ewig zum Zeitpunkt der Taufe 1810 noch der direkte Nachbar der Familie des Grossvaters Achilles Müller. Aber bereits bei der Volkszählung von 1815 ist Carl Friedrich Willin der *Kreuzwirt*, dessen Tochter Anna Elisabeth Willin dereinst Albert Müllers Mutter sein wird.

1834 ist Johannes Georg Ewig Wirt im Wirtshaus zum Schnabel (*Schnabelwirth*) im Stadt-Quartier Nr. 1658 am damaligen Rindermarkt (Gerbergasse 16) und führt 1834–1852 zusammen mit seinem Sohn noch eine Speditionsfirma.

Johannes Georg Ewig ist mit Susanne Gyssler (27. 6. 1786 – 11. 10. 1834) verheiratet, deren Bruder Nicolaus Gyssler der Ehemann der Rosina Gyssler-Kern ist, die ihrerseits 1837 Taufpatin bei Elisabeth Müller, Albert Müllers Schwester, ist. Johannes Georg Ewigs Schwester Maria Salome Ewig war 1805 Taufpatin bei Alberts Vater Achilles Müller.

- Valeria **Schweizer** geborene Preiswerk

Des Täuflings Grossmutter, Albert Müllers Urgrossmutter

1817: Taufpaten bei Gottfried Abraham Müller, Albert Müllers Onkel:

- Abraham **Stähelin**

Abraham Stähelin (1. 5. 1781 – 28. 11. 1823), Steinmetz und Maurermeister, Architekt, Gerichtsherr, Hauptmann, wohnt im Riehen-Quartier Nr. 428 (= Utengasse 31) unweit der Familie des Grossvaters Achilles Müller.⁴¹³

- Gottfried **Crauer**(?) [nicht identifizierbar]

- *Jungfrau* Margreth **Müller** [nicht identifizierbar]

Nicht auszuschliessen ist Anna Margaretha Müller, die Schwester des Täuflings, zu diesem Taufzeitpunkt allerdings erst 15 Jahre alt.

⁴¹¹ Staatsurkunde 1807 Mai 15. StABS.

⁴¹² Staatsurkunde 1809 September 20. StABS. Der Gasthof zum Schwarzen Bären (Obere Rheingasse 18) existiert heute noch und liegt dem Geburtshaus von Albert Müller (Obere Rheingasse 10) gegenüber.

⁴¹³ Stähelin (1903): S. 101.

Taufpaten bei Albert Müller und seinen Geschwistern

1832: Taufpaten bei Anna Elisabeth Müller:

- Abraham **Heidenreich**, von Mülheim, Baden D [nicht identifizierbar]
Das badische Mülheim ist der Herkunftsort des Carl Friedrich Willin, des Täuflings Grossvater mütterlicherseits.
Die beiden Mülheimer Familien Heidenreich und Willin kennen sich seit Generationen, sie sind auch untereinander verheiratet. Bei der Trauung von Albert Müllers Grosseltern Carl Friedrich Willin und Anna Elisabeth Kern am 28. 2. 1810 in Mülheim ist ein Johannes Heidenreich als Trauzeugen zugegen.⁴¹⁴
- Ursula **Müller** geborene Schweizer.
Des Täuflings Grossmutter väterlicherseits.
- Anna Elisabeth **Willin** geborene Kern
Des Täuflings Grossmutter mütterlicherseits, bei der Taufe vertreten durch Judith **Kern** geborene Herzog.
Bei Judith Kern-Herzog (1795–1851) handelt es sich um die zweite Ehefrau des Johann Jakob Kern (1782–1842), dem ältesten Bruder der Anna Elisabeth Willin-Kern, um Albert Müllers Grossonkel.

1835: Taufpaten bei Achilles Müller:

- Johann Jakob **Kern**-Herzog
Johann Jakob Kern (1782–1842) ist Müller in der Sternenmühle im St. Bläsi-Quartier Nr. 250 (= Untere Rebgasse). Seine Ehefrau Judith Kern-Herzog war 1832 Taufpatin bei Albert Müllers Schwester Anna Elisabeth.
Nach dem Tod des Sternenmüllers Johann Jakob Kern-Herzog wohnt Witwe Judith Kern-Herzog im Jahr 1847⁴¹⁵ zusammen mit ihrer Tochter Juliana Kern im St. Bläsi-Quartier in der Nr. 284 (heute Webergasse), später verlässt sie Kleinbasel und zieht in Grossbasel ins St. Johannis-Quartier Nr. 28 um (heute St. Johanssvorstadt; Stand 1850). In die frei werdende Nr. 284 im Bläsi-Quartier zieht Albert Holzach ein, der 1844 Taufpate Albert Müllers sein wird (Anhang 7).
Tochter Juliana Kern heiratet 1850 Johann Jakob Völlmy, der 1856 bei Sophie Schnewlin – Albert Müllers Cousine – Taufpate sein wird.
- Anna Elisabeth **Willin** geborene Kern
Des Täuflings Grossmutter mütterlicherseits.

⁴¹⁴ Mülheim FR, Standesbuch 1810–1820. LABW.

⁴¹⁵ Schultheissengericht, Volkszählung 1847 F3. StABS

- **Jungfrau Margaretha Müller**

Des Täuflings ledige Tante, des Vaters Schwester. Sie ist auch 1834 bei ihrer Nichte Bertha Maring Taufpatin.

1837: Taufpaten bei Elisabeth Müller:

- **Wilhelm Zentgraff** (2. 7. 1807 – 20. 1. 1890).

Bei Wilhelm Zentgraff⁴¹⁶ handelt es sich um einen Kaufmannskollegen des Vaters Achilles Müller. Wilhelm Zentgraffs Vater Gottlieb stammt aus Gera, lebt seit ca. 1785 in Basel.⁴¹⁷ 1815 wohnt die Familie mit dem Buben Wilhelm im St. Bläsi-Quartier Nr. 277 (heute Untere Reb-gasse), 1834 sind Vater Johann Gottlieb und Sohn Wilhelm im St. Bläsi-Quartier Nr. 298 (heute Webergasse) registriert. 1847 lebt der inzwischen verheiratete Sohn Wilhelm Zentgraff im St. Bläsi-Quartier Nr. 248 (= 249A?) (= Untere Reb-gasse) unmittelbar neben der Sternenmühle Nr. 250. 1854 schliesslich zieht das Ehepaar Wilhelm und Anna Margaretha (1803 – 9. 5. 1878) Zentgraff um in der Rheingasse 43,⁴¹⁸ unweit Müllers neuer Mietwohnung in Nr. 32.

- **Rosina Gyssler** geborene Kern

Bei Rosina Kern (1797–1844) handelt es sich um die sieben Jahre jünge-re Schwester der Anna Elisabeth Willin-Kern, sie ist des Täuflings (und Albert Müllers) Grosstante. Rosina Kern ehelicht den Sensal Nicolaus Gyssler [Gysler] (1788–1841).⁴¹⁹

- **Louise Kern** geborene Schmerber

Bei der Elsässerin Louise Kern-Schmerber (1802–1871) handelt es sich um die zum Zeitpunkt der Taufe verwitwete Ehefrau des Emanuel Kern-Schmerber (1795–1835), dem fünf Jahre jüngeren Bruder der Anna Eli-sabeth Willin-Kern (Albert Müllers Grossmutter). Sie ist die Schwäge-rin der hier anwesenden Taufpatin Rosina Gyssler-Kern. Im Jahr 1847 wohnt Louise Kern-Schmerber mit ihren Kindern im St. Bläsi-Quartier Nr. 282 (heutige Webergasse) als Nachbarin ihrer Schwägerin Judith Kern-Herzog in Nr. 284, die 1832 bei der Taufe von Albert Müllers ältester

⁴¹⁶ Im Taufregister 1801–1869 Vo-Z wie auch im Erfassungsblatt Nr. 291 der Volkszählung von 1860 wird der Name unterschiedlich wiedergegeben: Zehntgraf, Zentgraf, Zentgraff. Das Volkszählungsblatt Nr. 291 ist persönlich unterschrieben mit: *W. Zentgraff*.

⁴¹⁷ Schultheissengericht, Volkszählung 1815 C3 7. StABS.

⁴¹⁸ Schultheissengericht, Volkszählung 1860 H 2, Blatt 291. StABS.

⁴¹⁹ Stroux (2012: Kern KnS) vermerkt bei Nicolaus Gyssler das Geburtsjahr 1808, was falsch ist. Nicolaus Gyssler ist am 9. 3. 1788 geboren. Er heiratet am 30. 10. 1815 in Muttenz Rosina Kern, am 20. 9. 1816 kommt ihr erstes Kind Susanna Rosina zur Welt. Quellen: Evangelisch-reformierte Kirche Basel: Taufregister 1701–1800, 1801–1868 und Trauungsregister 1701–1869. StABS.

Schwester Anna Elisabeth stellvertretend zugegen war. Louise Kern-Schmerber wird 1859 nochmals Taufpatin bei Albert Müllers Cousine Marie Luise Schnewlin sein.

1844: Taufpaten bei Albert Müller (Abb. 4):

- Albert [sic!] **Holzach**, Handelsmann (Anhang 7)
Es handelt sich um den Kaufmann Albrecht Holzach (13. 3. 1794 – 25. 1. 1851). Albrecht Holzach ist in erster Ehe mit Anna Catharina Linder (27. 10. 1801 – 4. 11. 1830) aus Thumringen bei Lörrach verheiratet, in zweiter Ehe mit Anna Magdalena Wertenberg (3. 11. 1801 – 30. 7. 1877; Heirat am 16. 11. 1840 in Kleinhüningen). Beide Ehen bleiben kinderlos. 1847 wohnt Holzach mit seiner zweiten Ehefrau im St. Bläsi-Quartier Nr. 378 *bey der Rheinbrücke* in der Krempergasse, unweit der Müllers. Er bezieht 1850 die Wohnung im St. Bläsi-Quartier Nr. 284 (heute Webergasse), die zuvor des Sternenmüllers Witwe Judith Kern-Herzog inne hatte, und die 1832 bei der Taufe von Albert Müllers Schwester Anna Elisabeth anwesend war.
- Rudolf **Müller**-Linder, Müller
Rudolf Müller-Linder (11. 4. 1805 – 17. 6. 1855) ist von Beruf Müller in der Sternenmühle im St. Bläsi-Quartier Nr. 250 (heute Untere Rebgasse 8). Die Sternenmühle war zuvor im Besitz von Johann Jakob Kern, dem ältesten Bruder der Anna Elisabeth Willin-Kern (Albert Müllers Grossmutter). Vor der Übernahme der Sternenmühle war Rudolf Müller-Linder der Besitzer der Spitalmühle im St. Alban-Quartier Nr. 1305. Im Jahr 1852 leiht Rudolf Müller-Linder dem klammen Vater Achilles Müller die grosse Summe von 8000 Franken (Anhang 9).
- Rosina Dorothea **Utz** geborene Willin
Bei Rosina Dorothea Utz-Willin handelt es sich um Albert Müllers Tante, seiner Mutter Schwester. Tante Rosina Dorothea Utz ist zum Zeitpunkt dieser Taufe selbst schwanger und wird im Juli 1844 die Tochter Anna Maria – Alberts Cousine – zur Welt bringen.

1847: Taufpaten bei August Müller:

- Bernhard **Kern**, Gerber
Es handelt es sich um Johann Jakob Bernhard Kern (1807–1873), *Rothgerber*, den Neffen von Albert Müllers Grossmutter Anna Elisabeth Kern, um den Stiefsohn der Judith Kern-Herzog, die 1832 Taufpatin bei der ersten Tochter der Müllers war. Johann Jakob Bernhard Kern wohnt 1834 im St. Bläsi-Quartier Nr. 260 (Untere Rebgasse, *im Rumpel*), unweit seines Vaters Johann Jakob Kern, dem Sternenmüller in Nr. 250.

- **Ulrich Schardt**

Johann Ulrich Schardt (5. 2. 1807 – 12. 1. 1867) ist Metzger im Riehen-Quartier Nr. 424 (heute Utengasse), der Parallelstrasse zur Rheingasse. Nach dem frühen Tod seiner ersten Ehefrau Judith Alt (2. 6. 1817 – 2. 11. 1839; Judith Alts Mutter, Catharina Esther Alt, war 1804 Taufpatin bei Albert Müllers Tante Catharina Ursula Müller) heiratet er 1845 in zweiter Ehe Salome Assal (Ahsal; 9. 4. 1822 – ?). Johann Ulrich Schardt war bereits 1844 Taufpate bei Albert Müllers Cousine Anna Maria Utz.

- *Jungfrau* Barbara **Heidenreich** aus Mülheim, Baden D

Es handelt sich um Maria Barbara Heidenreich (1814–?). Ihre Schwester Anna Maria Heidenreich ist 1844 Taufpatin bei Albert Müllers Cousine Anna Maria Utz. Ihr Vater Johannes Heidenreich war 1810 in Mülheim Trauzeuge bei der Hochzeit von Albert Müllers (und des Täuflings) Grosseltern Carl Willin und Anna Elisabeth Kern.⁴²⁰

Taufpaten bei Albert Müllers Nichten und Neffen

1877: Taufpaten bei Achilles August Müller, Sohn des August Müller (Albert Müllers jüngerer Bruder) und der Elise Müller geborene von Mechel:

- Achilles **Müller-Marchal** [sic!]

Es handelt sich um Albert Müllers älteren Bruder Achilles Müller, wohnhaft in London, der mit Ann Marshall verheiratet ist. Offensichtlich hat der Pfarrer im Taufregister den englischen Namen Marshall phonetisch in französischer Schreibweise festgehalten!

- Elisabeth **von Mechel-David**

Es handelt sich um Ursula Elisabeth von Mechel geborene David (1832 – ?), die Mutter der Elise Müller-von Mechel, des Täuflings Grossmutter mütterlicherseits.

1880: Taufpaten bei Elisabeth Müller, Tochter des August Müller und der Elise Müller geborene von Mechel:

- Achilles **Mechel**

Es handelt sich um Achilles von Mechel (28. 8. 1824 – ?), Küfer, des Täuflings Grossvater mütterlicherseits.

- *Elise* **Donsbach-Müller**, Offenburg, Baden.

Es handelt sich um Albert Müllers ältere Schwester Elisabeth Müller, die nach ihrer Heirat mit Franz Donsbach nach Offenburg D umgezogen ist.

⁴²⁰ Mülheim FR, Standesbuch 1810–1820. LABW.

Taufpaten in der Willin-Linie

Anna Elisabeth Müller geborene **Willin** ist Albert Müllers Mutter. Die Willins stammen aus Mülheim, Baden D.

1811: Taufpaten bei Anna Elisabeth Willin, geboren und getauft in Mülheim D:⁴²¹

5 Taufzeugen, darunter:

- Johann Jakob **Kern**, Basel, *der Mutter Bruder*, des Täuflings Onkel.

1817: Taufpaten bei Carl Friedrich Willin, Albert Müllers Onkel:

- Johann Jakob **Kern**

Bei Johann Jakob Kern handelt es sich um den Bandfabrikanten und Ehemann der anwesenden Taufpatin Rosina Margaretha Kern-Faesch. Er ist des Täuflings Grossvater, war schon 1811 bei der Taufe von Anna Elisabeth als Pate zugegen.

- Emanuel **Scholer**

Emanuel Scholer war bereits 1805 Taufpate bei Vater Achilles Müller.

- Rosina Margaretha **Kern** geborene Faesch

Bei Rosina Margaretha Kern-Faesch handelt es sich die Ehefrau des Taufpaten Johann Jakob Kern, um des Täuflings Grossmutter. Johann Jakob und Rosina Margaretha Kern sind Albert Müllers Urgrosseltern.

1819: Taufpaten bei Rosina Dorothea Willin, Albert Müllers Tante:

- Abraham **Preiswerk**, Lederhandschuhmacher

Abraham Preiswerk-Kern ist verheiratet mit Maria Margaretha Kern, der Schwester der Anna Elisabeth Willin-Kern (Mutter der zu Taufenden). Abraham Preiswerk ist ein Grossonkel Albert Müllers.

Abraham Preiswerk wohnt im St. Alban-Quartier Nr. 1189 (Haus *zur Muschelen*, heute Freiestrasse).⁴²² Im gleichen Haus wohnt auch seine Tochter Maria Magdalena Preiswerk, die mit dem Arzt Johannes Schwab verheiratet ist und die 1842 Taufpatin bei Rosina Utz und 1859 bei Marie Luise Schnewlin, beide Cousinen Albert Müllers, sein wird. Abraham Preiswerk selbst wird 1839 wiederum Taufpate sein bei Maria Elisabeth Utz, der ersten Tochter der hier Getauften.

⁴²¹ Mülheim FR: Standesbuch 1810–1820. LABW.

⁴²² Weiss (1834): S. 46.

- Rosina **Gyssler** geborene Kern
Rosina Gyssler-Kern ist die Schwester von Albert Müllers Grossmutter, somit Albert Müllers Grosstante. Sie ist auch 1837 Taufpatin bei Elisabeth Müller, Albert Müllers Schwester.
- *Jungfrau* Dorothea **Vest** (Anhang 8)
Dorothea Vest ehelicht Ludwig C. Sparren (24. 8. 1788 – ?), Kaufmann, Gutsbesitzer, aus Nidau, Kanton Bern. Ludwig Sparren-Vest wird 1845 Zessionar werden gegenüber dem hochverschuldeten Vater Achilles Müller und wird ihm 1856⁴²³ die Liegenschaft Rheingasse Nr. 17 abkaufen (Anhänge 8, 10).

Taufpaten bei der Familie Maring

Catharina Ursula Müller – Albert Müllers Tante – heiratet 1830 den Schlossermeister Georg Peter Maring, der an der Rheingasse 52 zu Hause ist, nur unweit der Müllers. Ihre Kinder sind Albert Müllers Cousinen und Cousins.

1831: Taufpaten bei Louisa Maring:

- Conrad **Meister**, Seidenfärber
Conrad Meister (28. 1. 1782 – 7. 8. 1840) wohnt im Riehen-Quartier Nr. 415, ist verheiratet mit Dorothea Gysin (13. 12. 1785 – 3. 1. 1860).⁴²⁴
Conrad Meister scheint wohlhabend zu sein, ihm gehört das Haus mit einer Metzgerei im St. Bläsi-Quartier Nr. 20 (Schafgässlein), nur wenige Schritte vom Haus der Müllers. Zudem ist er im gleichen Quartier in der Utengasse Eigentümer der Häuser Nr. 410 (*Farbhaus*) und Nr. 415 (*zum Silberberg*).⁴²⁵
- Susanna **Maring-Gysin**
Witwe Susanna Catharina Maring-Gysin ist des Täuflings Stiefgrossmutter, die zweite Ehefrau von Grossvater Georg Christian Maring. Sie ist die Schwester der Dorothea Meister-Gysin, der Ehefrau des hier anwesenden Taufpaten Conrad Meister. Susanna Maring-Gysin, seit 17 Jahren verwitwet, zieht 1835 innerhalb des Riehen-Quartiers um vom Haus ihres verstorbenen Ehemanns (Rheingasse 52) ins Haus ihrer Schwester Doro-

⁴²³ Gerichtsakte PP 1.147. StABS.

⁴²⁴ Eine ältere Schwester (geboren 24. 8. 1779) heisst ebenfalls Dorothea; sie stirbt im Juni 1783. Das nächstgeborene Mädchen taufen die Eltern Lukas Gysin und Christina Frickhöfer sogleich wieder auf den „frei gewordenen“ Namen Dorothea.

⁴²⁵ Weiss (1834): S. 71, 88.

thea und deren Ehemann Conrad Meister (Utengasse Nr. 410).^{426 427}
(Anhang 5)

- Ursula **Müller**-Schweizer
Des Täuflings und Albert Müllers Grossmutter.

1833: Taufpaten bei Friedrich Maring:

- Achilles **Müller**
Es handelt sich um Albert Müllers Vater.
- Friedrich **Maring**
Der Knopfmacher Jacob Friedrich Maring ist der Onkel des Täuflings. Er wird noch im Oktober dieses Jahres die hier anwesende Taufpatin Margaretha Freuler heiraten.
- Margaretha **Freuler**
Margaretha Freuler ist die zukünftige Ehefrau des Taufpaten Jacob Friedrich Maring. Sie bringt den unehelichen sechsjährigen Sohn Ferdinand in die Ehe, den Jacob Friedrich Maring adoptieren wird.

1834: Taufpaten bei Bertha Maring:

- Simon **Tschientschy**
Das Geschlecht der Tschientschy [Tschientsche] stammt ursprünglich aus Italien. Simon Tschientschy (6. 9. 1781 – 13. 1. 1861) ist im Jahr 1834 weit ausserhalb der Stadt im Oberen Bann Nr. 280 Zoller und Gastwirt zu St. Jakob und zugleich *Verwalter der Waisen-Inspektion*⁴²⁸.⁴²⁹ Das Basler Bauamt leiht ihm 1841 für sechs Jahre die Sägerei samt Wohnung vor dem Riehentor bei einer Jahresmiete von 1275 Franken.⁴³⁰ Bis 1850 ist Simon Tschientschy Mitglied des Grossen Stadtrats.⁴³¹
- Barbara **Haller**(?) geborene Maring [nicht identifizierbar]
- *Jungfrau* Margaretha **Müller**
Des Täuflings (und Albert Müllers) unverehelichte Tante. Sie wird ihre Nichte Bertha Maring nach dem Tod von deren Mutter aus dem Waisenhaus holen und bei sich an der Rheingasse 16-17 aufnehmen.

⁴²⁶ Weiss (1834): S. 88.

⁴²⁷ Schultheissengericht, Volkszählung Riehen-Quartier D2 1835. StABS.

⁴²⁸ Inspektion = Dienststelle.

⁴²⁹ Weiss (1834): S. 96.

⁴³⁰ StABS Staatsurkunde 1841.2.23.

⁴³¹ Anonymus (ca. 1851): S. 74.

1836: Taufpaten bei Carl Maring:

- Johann Ulrich **Schalch** (1802–1862)

Johann Ulrich Schalch ist *Goldschmidt* am Fischmarkt (Haus *zum Kanonenbrunn*), jenseits der Rheinbrücke in Grossbasel. Er ist zudem *Marktherr auf dem Kraut-, Obst-, Anken-, Fisch- und Holzmarkt*.⁴³²

Seine Tochter Louise (1842–1905) heiratet Emanuel Albert Kern (1836–1892), den jüngsten Sohn von Emanuel und Louise Kern-Schmerber, einen Cousin 2. Grades Albert Müllers. Emanuel Albert Kerns Grossvater ist der Bruder von Albert Müllers Grossmutter. Emanuel Albert Kern-Schalch führt in Basel ein Eisenwarengeschäft; von ihm stammt die gusseiserne Figur des Fischermädchenbrunnens in der Steinentorstrasse.⁴³³

- Johannes **Weiss** [nicht identifizierbar, mehrere Personen dieses Namens].
- Maria **Düring/Dürring** [nicht identifizierbar]

Taufpaten bei Familie Utz-Müller resp. Schnewlin-Müller

Johann Ulrich **Utz**, erster Ehemann von Rosina Dorothea **Willin** (Schwester von Albert Müllers Mutter), ist Gastwirt im Gasthof zum Weissen Kreuz in der Rheingasse Nr. 15, dem Nachbarhaus der Müllers. Utz führt das Gasthaus seit dem Tod seines Schwiegervaters Carl Willin (Albert Müllers Grossvater) im Jahr 1839.

Die vier Kinder von Johann Ulrich und Rosina Dorothea Utz-Willin sind Cousins und Cousinen Albert Müllers. Sie versterben, mit Ausnahme der jüngsten Cousine Anna Maria, im Säuglings- oder Kleinkindalter vor Albert Müllers Geburt.

1839: Taufpaten bei Maria Elisabeth Utz:

- Abraham **Preiswerk**, *Lederhandschuhmacher*

Abraham Preiswerk war bereits 1819 Taufpate bei bei Rosina Dorothea Willin, der Mutter des Täuflings. Er ist mit beiden anwesenden Taufpatinnen verschwägert.

- Anna Elisabeth **Willin** geborene Kern

Des Täuflings und Albert Müllers Grossmutter.

- Judith **Kern** geborene Herzog

Sie war bereits 1832 bei der Taufe der ersten Tochter der Müllers, bei Albert Müllers ältester Schwester Anna Elisabeth, stellvertretend zugegen.

⁴³² Anonymus (ca. 1851): S. 83.

⁴³³ Christ & Heman (1967): S. 24.

1841: Taufpaten bei Johann Carl Friedrich Utz:

- Achilles **Müller**-Willin, *Handelsmann*

Des Täuflings Onkel, Albert Müllers Vater.

- Johann Friedrich **Brenner** (8. 1. 1809 – 31. 10. 1874), *Dr. med. und Chir. Prof.* Erster Professor für Psychiatrie an der Universität Basel, Divisionsarzt, Freisinniges Mitglied des Grossen Stadtrats 1846–1853, daselbst Mitglied des Sanitätskollegiums.^{434 435 436} 1852–1854 eidgenössischer Geschworener des Basler St. Johannis-Quartier.⁴³⁷

Professor Johann Friedrich Brenner wohnt im Stadt-Quartier Nr. 1579 (Sporengasse), später im St. Johannis-Quartier Nr. 234 (Petersgasse). Er ist seit 1833 Irrenarzt am Almosen⁴³⁸, wo die Geisteskranken zusammen mit Trunkenbolden, sittlich verkommenen Individuen und chronisch Kranken untergebracht sind.⁴³⁹ Unter Brenner bessern sich die Zustände, er schafft in seiner Anstalt mechanische Zwangsmittel wie Ketten und Prügel ab.⁴⁴⁰ Ab 1842 ist er Leiter der neuen Irrenanstalt des Bürgerspitals, die im Vergleich zum alten Almosen luxuriös ist. Ab 1856 ist er ausserordentlicher Professor für Psychiatrie an der Universität Basel und damit der erste Dozent dieses Faches in der Schweiz. Johann Friedrich Brenner wird wegen seiner liberalen Einstellung von christlich Gesinnten angefeindet.⁴⁴¹ Die bald zu engen Platzverhältnisse im Bürgerspital lassen Brenner die Idee einer neuen Irrenanstalt ausserhalb Basels Stadt-toren andeuten, was jedoch erst von seinem Nachfolger realisiert werden wird. Nachfolger Brenners als Direktor der Irrenanstalt des Bürgerspitals wird 1875 Prof. Dr. Ludwig Wille, Albert Müllers behandelnder Arzt bei dessen psychischer Erkrankung im Jahr 1881.

Johann Friedrich Brenner ehelicht Catharina **Kern** (1812–1875), eine Nichte von Albert Müllers Grossmutter Anna Elisabeth Kern. Catharina Brenner-Kern ist die Schwester von Johann Jakob Bernhard Kern, 1847 Taufpate bei Albert Müllers Bruder August. Ihr Sohn Ludwig Friedrich Brenner besucht das Gymnasium zur gleichen Zeit wie Albert Müllers Bruder Achilles.⁴⁴² Catharina Brenner-Kern ist zudem die Halbschwes-

⁴³⁴ Anonymus (ca. 1851): S. 16 und 30.

⁴³⁵ Burckhardt (1875): 65-69.

⁴³⁶ Teichmann (1885): S. 51

⁴³⁷ Anonymus (1853): S. 438.

⁴³⁸ Almosen = Gebäude des ehemaligen Franziskanerklosters am Barfüsserplatz.

⁴³⁹ Walser (1972): S. 184.

⁴⁴⁰ Das physisch zwangsfreie Behandlungskonzept in der Psychiatrie (Non-Restraint) geht auf den britischen Psychiater John Conolly (1794–1866) zurück (Pape & Brückner 2015).

⁴⁴¹ Koelbing (2004).

⁴⁴² Burckhardt (1847).

ter von Juliana Völlmy-Kern, deren Ehemann Johann Jakob Völlmy 1856 Taufpate bei Albert Müllers Cousine Sophie Schnewlin ist.

- Louise **Kern**-Schmerber

Sie war bereits 1837 Taufpatin bei Albert Müllers älterer Schwester Elisabeth.

1842: Taufpaten bei Rosina Utz:

- Jakob Friedrich **Weitnauer**, Metzger

Jakob Friedrich Weitnauer (12. 9. 1799 – 17. 12. 1844) ist in erster Ehe mit Valeria Ritter (22. 9. 1800 – 28. 3. 1823) verheiratet, in zweiter Ehe mit Dorothea Pfannenschmied (1798–1833).⁴⁴³ Wohnt im St. Alban-Quartier Nr. 1173 (= Freiestrasse 30).⁴⁴⁴

- Maria Magdalena **Schwab** geborene Preiswerk

Bei Maria Magdalena Preiswerk (1806–1865) handelt es sich um die Tochter des Abraham **Preiswerk** und der Maria Magdalena **Kern** (1784–1807). Letztere ist eine Schwester von Albert Müllers Grossmutter Anna Elisabeth Kern. Der Lederhandschuhmacher Abraham Preiswerk selbst war schon zweimal Taufpate im verwandtschaftlichen Umfeld der Müllers: 1839 bei Maria Elisabeth Utz und bereits 1819 bei deren Mutter Rosina Dorothea Willin. Marie Madgalena Preiswerk heiratet 1826 den Arzt Johannes Schwab (1797–1870) aus Liestal.

- Margaretha Elisabeth **Kern** geborene Siegrist

Margaretha Elisabeth Siegrist (15. 2. 1817 – 1882) ist die zweite Ehefrau des Johann Jakob Bernhard Kern, Neffe von Albert Müllers Grossmutter Anna Elisabeth Kern. Johann Jakob Bernhard Kern selbst war 1847 Taufpate bei Albert Müllers Bruder August.

1844: Taufpaten bei Anna Maria Utz, Albert Müllers gleichaltriger Cousine:

- Johann Ulrich **Schardt**, *Metzgermeister*

Wohnhaft im Riehen-Quartier Nr. 424 (= Utengasse).^{445 446} Er wird zudem 1847 Taufpate bei Albert Müllers jüngeren Bruder August sein.

- *Jungfrau* Anna Maria **Heidenreich** von Mülheim D

Anna Maria Heidenreichs (1817–?) Schwester Maria Barbara Heidenreich ist 1847 Taufpatin bei Albert Müllers jüngeren Bruder August.

⁴⁴³ Stroux (2012): Weitnauer.

⁴⁴⁴ Weiss (1834): S. 45.

⁴⁴⁵ Hotz et al. (2016).

⁴⁴⁶ Schultheissengericht, Volkszählung Riehen-Quartier F3 1847. StABS.

- *Jungfrau* Maria **Utz**, von Lützelflüh, Kanton Bern [nicht identifizierbar]
Lützelflüh ist der Herkunftsort von Johann Ulrich Utz, Vater des Täuflings.

Rosina Dorothea Utz-Willin ist in zweiter Ehe mit Karl Friedrich Wilhelm **Schnewlin** aus Stein am Rhein, Kanton Schaffhausen, verheiratet. Alle Kinder dieser zweiten Ehe sind Albert Müllers Cousins und Cousinen.

1847: Taufpaten bei Carl Hermann Schnewlin:

- Jakob Heinrich **Stoll**, *Lehrer*, Stein am Rhein, Kanton Schaffhausen
Jakob Heinrich Stoll (1815–1869), verheiratet mit Maria Sulger (1817–?),
Lehrer in Kleindietwil (heute Gemeinde Madiswil), Kanton Bern.⁴⁴⁷
- Michael **Sauter**, Eningen, Württemberg D
Michael Sautter [Sauter] (18. 9. 1821 – 15. 3. 1863), Kaufmann. Ehelicht
1849 Maria Emilia Keck. Lebt über Jahre in Eningen, wandert 1856 mit
Frau und Sohn Emil Reinhard Gottlob nach Basel aus.
- *Jungfrau* Hortensia **Schnewlin**, Stein am Rhein, Kanton Schaffhausen
Hortensia Schnewlin (16. 3. 1827 – ?) ist die Schwester des Vaters des
Täuflings. Sie wird 1854 nochmals Taufpatin sein bei Carl Schnewlin.

1848: Taufpaten bei Otto Conrad Schnewlin:

- Johannes **Siegrist**, Basel [nicht identifizierbar]
- August **Kern**, Basel
Bei August Kern (1828–1901) handelt es sich um einen Sohn der Louise
Kern-Schmerber, die selbst schon 1837 bei Albert Müllers Schwester
Elisabeth und 1841 bei Johann Carl Friedrich Utz Taufpatin war.
- *Jungfrau* Karline **Meyer**, Stein am Rhein, Kanton Schaffhausen [nicht iden-
tifizierbar]

1850: Taufpaten bei Emma Schnewlin:

- Hermann **Pfister**, Schaffhausen
Kaufmann, Fabrikant.
- Barbara **Lüthin** geborene Trümpi (?), Frauenfeld [nicht identifizierbar]
- *Jungfrau* Rosina **Gyssler**
Es handelt sich um Susanna Rosina Gyssler (6. 10. 1816 – ?), Tochter
von Nicolaus und Rosina Gyssler-Kern. Ihre Mutter Rosina Kern ist die
jüngere Schwester von Albert Müllers Grossmutter und war 1837 Tauf-
patin bei Albert Müllers Schwester Elisabeth.

⁴⁴⁷ Eheregister 1736–1853, S. 215. StASR.

1853: Taufpaten bei Carolina Schnewlin:

- Johann Jakob **Völlmy**-Kern
Bei Johann Jakob Völlmy [Völmi] (1809–1860), verheiratet mit Juliana Kern (1819–1857), handelt es sich um den Schwiegersohn von Judith Kern-Herzog, die selbst schon 1832 bei Anna Elisabeth Müller und 1839 bei Maria Elisabeth Utz Taufpatin war.
- *Trinette* **Brenner** geborene Kern
Trinette [= Catharina] Kern (1812–1875) ist eine Nichte von Albert Müllers Grossmutter Anna Elisabeth Willin-Kern. Catharina Brenner-Kern ist mit dem Grossrat und Irrenarzt Professor Johann Friedrich Brenner verheiratet. Dieser war vor zwölf Jahren selbst Taufpate bei Carl Friedrich Utz, dem zweiten Kind der Rosina Dorothea Schnewlin aus erster Ehe. Die Tochter der Brenners, Margaretha Catharina, ebenfalls Trinette genannt, wird 1855 Taufpatin bei Sophie Schnewlin sein.
- Emilia **Sautter** geborene Keck, Eningen, Württemberg D
Maria Emilia Sautter-Keck ist die Ehefrau des Michael Sautter, der 1847 und 1854 bei den Schnewlin-Kindern Carl Hermann und Carl Taufpate ist.

1854: Taufpaten bei Carl Schnewlin:

- Ferdinand **Böschenstein**, Stein am Rhein [nicht identifizierbar]
- Michael **Sautter**, Eningen, Württemberg D
Michael Sautter war bereits 1847 Taufpate bei Carl Hermann, dem ersten Kind der Schnewlins, und er wird auch 1859 bei Marie Luise Schnewlin Pate sein. Seine Ehefrau Maria Emilia Sautter-Keck war 1853 Patin bei Carolina Schnewlin.
- *Jungfrau* Hortensia **Schnewlin**
Hortensia Schnewlin war bereits 1847 Taufpatin bei Carl Hermann Schnewlin, und schon damals gemeinsam mit dem hier anwesenden Paten Michael Sautter. Hortensia Schnewlin wandert 1856 nach Südamerika aus.⁴⁴⁸

1855: Taufpaten bei (der älteren) Sophie Schnewlin:

- Konrad **Schindler**, Mollis, Kanton Glarus
Es handelt sich um den *Augenscheinrichter*⁴⁴⁹ und Zivilgerichtspräsidenten Konrad Schindler (1788–1853) aus Mollis, Sohn des Konrad

⁴⁴⁸ Bürgerfamilienbuch, StASR (persönliche Mitteilung von Roman Sigg, Stein am Rhein).

⁴⁴⁹ Augenscheinrichter = Schiedsrichter. Mitglied eines *Augenscheingerichts*, vor welches alle die Streitigkeiten, welche einen Augenschein erfordern, gehören, und in welchem ein jeweiliger Landamman oder Landstatthalter Präsident ist und noch vier Mitrichter hat (Bachmann et al. 1909, Spalten 369 und 459).

Schindler (1757–1841), der neben Conrad Escher ein Förderer des Linthwerks war.⁴⁵⁰

- Emma **von Salis**-Kern, Maienfeld, Kanton Graubünden

Bei Emma Louise von Salis-Kern (13. 4. 1832 – 19xx) handelt es sich um eine Tochter von Louise Kern-Schmerber. Emma ist somit eine Tante 2. Grades Albert Müllers. Sie ist verheiratet mit Johannes Vincenz Christoph von Salis (14. 1. 1827 – 1898; von Salis ist von 1894 bis zu seinem Tod Eidgenössischer Geschworener des Basler St. Johannis-Quartiers⁴⁵¹). Emmas Bruder August Kern war 1848 Taufpate bei Otto Conrad Schnewlin.

- *Jungfrau Trinette* **Brenner**

Bei Trinette [= Catharina] handelt es sich um Margaretha Catharina Brenner (1834–1903), Tochter des Professors Johannes Friedrich Brenner, der 1841 selbst Taufpate bei Johann Carl Friedrich Utz war. Trinette Brenner ist zum Zeitpunkt der Taufe noch ledig, wird 1857 den Stadtschreiber und späteren Grossrat Johannes Burckhardt (1830–1876) heiraten.⁴⁵²

1856: Taufpaten bei (der jüngeren) Sophie Schnewlin:

- Johann Jakob **Völlmy**-Kern

Bei Johann Jakob Völlmy [Völmi] (1809–1860), verheiratet mit Juliana Kern (1819–1857), handelt es sich um den Schwiegersohn von Judith Kern-Herzog, die 1832 bei der Taufe von Anna Elisabeth Müller zugegen und 1839 bei Maria Elisabeth Utz selbst Taufpatin war. Johann Jakob Völlmy war bereits 1853 bei Carolina Schnewlin Taufpate.

- Anna Elisabeth **Willin**-Kern

Des Täuflings und Albert Müllers Grossmutter mütterlicherseits.

- Anna Katharina **Schnewlin**-Grimm, Stein am Rhein, Kanton Schaffhausen
Es handelt sich um die Mutter des Vaters des Täuflings, um des Täuflings Grossmutter väterlicherseits.

1859: Taufpaten bei Marie Luise [sic!] Schnewlin:

- Michael **Sautter**, Basel

Michael Sautter, mittlerweile in Basel wohnhaft, ist Taufpate bei drei Schnewlin-Kindern (Carl Hermann, Carl und Marie Luise).

⁴⁵⁰ Werder (1995): S. 368.

⁴⁵¹ Anonymus (1894a), S. 45.

⁴⁵² Stroux (2012): Brenner.

- *Luise* [sic!] **Kern** geborene Schmerber
Louise Kern-Schmerber ist mit Emanuel Kern verheiratet, Bruder von Albert Müllers Grossmutter Anna Elisabeth Willin-Kern. Louise Kern-Schmerber war bereits 1837 Patin bei Albert Müllers Schwester Elisabeth.
- Marie **Schwab** geborene Preiswerk
Maria Magdalena Schwab-Preiswerk war bereits 1841 Taufpatin bei Rosina Utz, der Halbschwester des Täuflings. Ihr Vater Abraham Preiswerk war 1819 Taufpate bei der Mutter des Täuflings.

1860: Taufpaten bei Anna Schnewlin:

- Johann Ulrich **Schmid**, Affeltrangen, Kanton Thurgau
Der Kreisnotar Schmid ist *Registrator* im Kreis Tobel.⁴⁵³
- Maria **Siegrist** geborene Gyssler
Maria Charlotte Gyssler (26. 6. 1826 – ?) ist seit 1846 mit dem Bäcker Johann Hieronymus Siegrist verheiratet. Maria Charlotte Gyssler ist eine Tochter von Nicolaus und Rosina Gyssler-Kern. Ihre Mutter Rosina Kern ist die jüngere Schwester von Albert Müllers Grossmutter und war 1837 Taufpatin bei Albert Müllers Schwester Elisabeth, und ihre Schwester Susanna Rosina Gyssler war 1850 Taufpatin bei Emma Schnewlin.
- *Jungfrau* Maria **Utz**, Lützelflüh, Kanton Bern
Die Mutter des Täuflings, Rosina Dorothea Schnewlin, war in erster Ehe mit dem 1845 verstorbenen Johann Ulrich Utz aus Lützelflüh verheiratet. Maria Utz war bereits 1844 Taufpatin bei Anna Maria Utz, der 1859 verstorbenen Halbschwester des Täuflings.

Albert Müller als Taufpate

1864: Taufpaten bei Maximilian Albert Knecht:

Die Eltern des Täuflings sind Johann Heinrich Knecht und Anna Knecht geborene Sollberger aus Wynigen, Kanton Bern. Johann Heinrich Knecht und Albert Müller kennen sich als Entomologen und sind 1861 gemeinsam der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft beigetreten.

- Max **Jung**
Es handelt sich um Johann Friedrich Maximilian Jung (4. 4. 1838 – ?), Sohn des deutschen Arztes Carl Gustav Jung (1794 – 12. 6. 1864), der 1822 nach Basel kam; hier Professor für Anatomie, Chirurgie und

⁴⁵³ Anonymus (1892).

Geburtshilfe, ab 1855 ord. Professor der praktischen Medizin.⁴⁵⁴ Der Schüler Maximilian Jung tritt 1847 nach erfolgreicher Prüfung von der Münsterschule ans Gymnasium über, an welchem auch Albert Müllers älterer Bruder Achilles in der dritten Klasse der Humanisten und Cousin Friedrich Maring in der 4. Klasse der Realisten sind.⁴⁵⁵

Max Jungs jüngster Bruder Johann Paul Achilles Jung (14. 12. 1842 – 1896), Pfarrer, ist der Vater des Psychiaters Carl Gustav Jung (1875–1961), des Begründers der Analytischen Psychologie.

- **Albert Müller**

- **Maria Buxtorf** [Identifikation unsicher].

Es könnte sich um Maria Buxtorf (1840–1927) handeln, Tochter des Carl Buxtorf (1807–1870), Dr. phil., Historiker und Lehrer an der Realschule Basel, und der Maria Falkeyesen (1810–1899).^{456 457}

454 Teichmann (1885), S. 49.

455 Burckhardt (1847).

456 Stroux (2012): Buxtorf.

457 Vischer (1872): S. XIX.

Anhang 7

Taufpate Albert Holzach und der mysteriöse Namenswandel

Am 13. Februar 1844 wird der drei Wochen alte, vierte Spross von Achilles und Anna Elisabeth Müller-Willin auf den Namen Albert getauft. Dieser Vorname erscheint hiermit zum ersten Mal in der Genealogie der Müllers, väterlicher- wie mütterlicherseits. In gesellschaftlicher Tradition erfolgt hier eine Namensübertragung vom Taufpaten auf den Täufling: Albert Müller verdankt seinen Vornamen dem Paten Albert Holzach.

Albert Holzach ist wie Vater Achilles Müller *Handelsmann* von Beruf.⁴⁵⁸ Holzach und seine Ehefrau Maria Magdalena Wertenberg sind zu dieser Zeit (1847)⁴⁵⁹ im St. Bläsi-Quartier wohnhaft, in der Krempergasse in Haus Nr. 378 *bey der Rheinbrücke*, nur wenige Schritte von Wohnhaus und Spezereihandlung der Müllers entfernt. Albert Holzachs Arbeitgeber auf dem Volkszählungsbogen von 1847 – *Commis*⁴⁶⁰ *bei Müller et Comp.* – ist nicht klar zu deuten, denn ausser der Spezereihandlung von Vater Achilles Müller gibt es noch weitere, einem Herrn Müller gehörende Geschäfte.⁴⁶¹ Es ist nicht erwiesen, dass Holzach bei Vater Achilles Müller angestellt ist. Jedenfalls: Müllers und Holzachs kennen und schätzen sich, deshalb auch im Februar 1844 die Wahl des 50jährigen Albert Holzach zum Taufpaten bei Müllers und die ehrenhafte Übernahme seines Vornamens für den neuen Erdenbürger.

Die Holzachs ziehen 1850 um in die Webergasse Nr. 284, nur 150 Meter weiter, immer noch im St. Bläsi-Quartier.⁴⁶²

Das Leben des Paten Holzach hat jedoch anders begonnen: Geboren am 13. März 1794 als sechstes von zehn Kindern des Lukas Holzach und der Maria Salome Salathe, wohnhaft drüben in Grossbasel, wurde der Bub auf den Namen **Albrecht** Holzach getauft.

Am 23. März 1823^{463 464} heiratet Albrecht Holzach – mit korrektem Taufnamen Albrecht – in Thumringen bei Lörrach die vom Ort stammende Anna Catharina Linder (27. 10. 1801 – 4. 11. 1830). Die Ehe bleibt kinderlos, und die

⁴⁵⁸ Kirchenarchiv CC 11 5–10, Geburts- und Taufregister der Gemeinde St. Theodor 1788–1882, S. 96. StABS.

⁴⁵⁹ Schultheissengericht, Tabellen zur Zählung in der Stadt 1847. Volkszählung F3, S. 70. StABS.

⁴⁶⁰ Kommis = Handlungsgehilfe oder kaufmännisch Angestellter.

⁴⁶¹ Anonymus (1844).

⁴⁶² Hotz et al. (2016).

⁴⁶³ Kirchenbücher Datei 1277–1992: Trauungen 1701–1869. StABS.

⁴⁶⁴ Wanner (1982): S. 163.

Ehefrau verstirbt 29jährig. Am 16. November 1840⁴⁶⁵ geht Albrecht Holzach – wiederum mit korrektem Taufnamen Albrecht – in der Kirche von Kleinhüningen bei Basel eine zweite Ehe ein mit Anna Magdalena Wertenberg (3. 11. 1801 – 30. 7. 1877).⁴⁶⁶ Da Tauf- und Heiratsregister als amtliche Dokumente zu werten sind, dürfte Pate Holzach korrekt Albrecht heissen.

Mit seiner zweiten Ehefrau nimmt Holzach Wohnsitz in Kleinbasel im St. Bläsi-Quartier Nr. 278, im Haus *zum Waldeck, bey der Rheinbrücke*. Die Holzachs wohnen in der Nähe der Familie Müller. Aber jetzt beginnt sich Holzach plötzlich **Albert** zu nennen. Sowohl 1844 als Taufpate wie auch bei den Volkszählungen von 1847 und 1850 ist Holzach nun über mehrere Jahre stets mit Vornamen Albert erfasst.

Albrecht/Albert Holzach muss seine Namensänderung bewusst vorgenommen haben. Ob er die Eltern Müller ebenso bewusst über seinen wahren Vornamen Albrecht im Ungewissen lässt oder ob er sie zwischen Albrecht und Albert auswählen lässt, wird nie zu erfahren sein. Jedenfalls lassen die Eltern den kleinen Müller-Buben am 21. Februar 1844 auf Holzachs inoffiziellen Vornamen Albert – und nicht auf Albrecht – taufen!

Oder macht sich Pate Holzach etwa nur eine mittelalterliche Tradition zu eigen? Beide Namen, Albrecht wie Albert, wurzeln im althochdeutschen „Adalberaht“ (adal = edel, berah = glänzend).⁴⁶⁷ Beide Namen wurden bis ins 16. Jahrhundert sinnverwandt und auswechselbar verwendet – und im 19. Jahrhundert eben auch von Albrecht Holzach!

Am 25. 1. 1851 verstirbt Pate Holzach an einer Herzkrankheit, sein Patenkind Albert Müller ist just siebenjährig geworden. Im Sterberegister ist Pate Holzach wieder mit seinem „korrekten“ Taufnamen Albrecht gelistet.^{468 469} Und am 30. Juli 1877 verstirbt seine Ehefrau Anna Magdalena Holzach-Wertenberg als *Witwe von Albrecht Holzach*, auch dieser letzte amtliche Eintrag über Holzach mit dessen ursprünglichem Taufnamen Albrecht.⁴⁷⁰

⁴⁶⁵ Kirchenbücher Datei 1277–1992: Trauungen 1701–1869. StABS.

⁴⁶⁶ Wanner (1982): S. 163.

⁴⁶⁷ Dräger (2018), Internetquelle.

⁴⁶⁸ StABS: Kirchenarchiv CC 16 4, Sterberegister St. Theodor 1841–1870. S. 101.

⁴⁶⁹ Wanner (1982): S. 163.

⁴⁷⁰ StABS: Kirchenarchiv CC 16 5, Beerdigungsregister St. Theodor 1871–1881. S. 112.

Anhang 8

Dorothea und Ludwig Sparren-Vest

Dorothea Vest (26. 9. 1801 – 12. 7. 1876) ist in Kleinbasel geboren und aufgewachsen. Ihre Eltern Johann Rudolf Vest (23. 12. 1777 – 4. 5. 1835), Handelsmann, und Dorothea Vest-Wenk (24. 4. 1778 – 2. 10. 1837) wohnen im St. Bläsi-Quartier Nr. 376 in der Krempergasse *bey der Rheinbrücke*, der heutigen Greifengasse. Den Eltern gehört das Haus Nr. 376. Bei der Volkszählung 1815 sind die beiden Kinder Dorothea und Ludwig (31. 10. 1804 – 2. 10. 1842) erfasst, bei jener von 1835 nur noch Sohn Ludwig, der Wolle-, Baumwolle- und Seidenwarenhändler wird; Tochter Dorothea wohnt nicht mehr im Elternhaus.

Die Familien Vest und Willin kennen sich näher. 1819 ist die 18jährige *Jungfrau* Dorothea Vest Taufpatin bei Rosina Dorothea Willin, der jüngeren Schwester von Albert Müllers Mutter Anna Elisabeth Willin. Zu diesem Zeitpunkt wohnen die Müllers (Albert Müllers Grosseltern) bereits in der Rheingasse Nr. 17, nur unweit der Vests in der Krempergasse.

Dorothea Vest ehelicht Ludwig Sparren (24. 8. 1788⁴⁷¹ – ?), Kaufmann und Gutsbesitzer aus Nidau, Kanton Bern. Ludwig Sparren⁴⁷² – Vater Abraham Sparren, Mutter Rosina von Werdt – wohnt bis mindestens 1830 in Nidau, wo er bedeutende Ämter einnimmt: Seit 1820 ist er *Salzfaktor*⁴⁷³ zu Nidau, Gerichtstatthalter und Hauptmann bei den Sappeurs (1825).⁴⁷⁴ Ob es sich 1839 beim Nidauer *Präsident der Schulkommission Sparren*⁴⁷⁵ um Ludwig Sparren handelt, ist nicht bekannt.

1844 tritt *Ludwig Sparren-Vest in Nidau* als grosszügiger Spender einer wertvollen Ehrengabe (*prachtvolle Armbrust im Werth von 280 bis 300 Franken*) an der Schlachtfeyer zu St. Jakob in Basel auf.⁴⁷⁶ 1850 wohnt das Ehepaar Ludwig und Dorothea Sparren-Vest im Riehen-Bahn (Bann) Nr. 62.⁴⁷⁷ 1856 ist Ludwig Sparren-Vest Mitglied der *Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigem in Basel*.⁴⁷⁸

471 StaBE, Tauf-Rodel der Pfarrei Nidau.

472 Auch Sparen oder Spahren geschrieben.

473 Salzfaktor = Aufsichtsperson, von Behörden autorisierter Salzverkäufer.

474 Anonymus (1830): S. 54, 62, 89.

475 Der Schweizer Bote 37 vom 26. 3. 1839, S. 150.

476 Feierabend (1844): S. 27.

477 Hotz et al. (2016): Volkszählung 1850.

478 Anonymus (1856): S. 195.

Ab 1845 greift Ludwig Sparren in das Schuldengeschehen von Vater Achilles Müller ein. Er wird Zessionar gegenüber Achilles Müller über 4500 Franken (Anhang 9), übernimmt dabei Müllers Teilschuld gegenüber dessen Schwiegermutter Anna Elisabeth Willin-Kern. Und 1856⁴⁷⁹ erwirbt Ludwig Sparren-Vest die Liegenschaft Rheingasse Nr. 17 des hoch verschuldeten Vater Achilles Müller für 26 600 Franken (Anhang 9).

Das Ehepaar Sparren-Vest zieht nach dem Kauf von Albert Müllers Elternhaus wieder in die Berner Seelandregion. Sparren-Vest wirbt zwischen 1858 und 1865 mehrfach im *Feuille d’Avis de Neuchâtel* für die *Bains de Bretiège*⁴⁸⁰, für das *établissement hydrothérapique et les bains chauds* der gehobenen Klasse, von welchen er sich als Direktor ausgibt.⁴⁸¹

⁴⁷⁹ Gerichtsakte PP 1.147. StABS.

⁴⁸⁰ Brüttelenbad (französisch: Bretiège) bei Ins, mit Blütezeit zwischen 1825 und 1870; heute eine Stiftung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung.

⁴⁸¹ *Feuille d’Avis de Neuchâtel* vom 8. Mai 1858 (Nr. 37), 12. Mai 1859 (Nr. 38), 26. April 1862 (Nr. 34), 13. Mai 1863 (Nr.38), 3. Mai 1865 (Nr. 35) und 13. Mai 1865 (Nr. 38).

Anhang 9

Die Schulden des Vaters Achilles Müller⁴⁸²

Datum	Gläubiger	Summe
1830?	Almosenamt Basel ⁴⁸³	10 000.—
31. Aug. 1830	Ledige Geschwister des Achilles Müller: Anna Margaretha Müller Gottfried Abraham Müller	7 521.56
31. Aug. 1830	Witwe Ursula Müller-Schweizer [Mutter]	6 953.74
31. Jan. 1842	Anna Elisabeth Willin-Kern [Schwiegermutter]	8 000.—
30. Juni 1845	Ludwig Sparren-Vest, Zession der Obligation von Anna Elisabeth Willin-Kern. Zession durch Karl Schnewlin per 4. Mai 1856 zu Gunsten Ludwig Sparren-Vest.	[4 500.—]
22. Mai 1852	Rudolf Müller-Linder	8 000.—
Gesamte Kreditaufnahmen durch Achilles Müller im Zeitraum 1830 bis 1852		40 475.30
Jährliche Zinslast (à 3½%)		
ab 1830		856.60
ab 1852		1 416.—

Bemerkungen zu den Gläubigern:

- Ludwig **Sparren-Vest**, Kaufmann (Anhang 8).
- Karl **Schnewlin**, Kaufmann, ist mit Rosina Dorothea Utz geborene Willin verheiratet. Er ist damit der Schwager des Schuldners Achilles Müller.
- Rudolf **Müller-Linder** ist Müller in der Sternenmühle in der Unteren Reb-gasse 8 (= St. Bläsi-Quartier Nr. 250). Die Sternenmühle war zuvor im

⁴⁸² Gerichtsakte PP 1.147, *Inventarium 257*. StABS.

⁴⁸³ Das bürgerliche Fürsorgeamt (*Almosenamt*) entstand nach der Reformation aus dem Vermögen und in den Gebäuden des Barfüsserklosters. *Das Almosenamt unterstützt arme Bürgers Wittwen und Töchter, vaterlose Waisen und ausserordentlicher Weise auch Männer in Nothfällen. [...] Das gesamte Vermögen belief sich im Jahr 1840 auf Fr. 530 000.* (Burckhardt 1841: S. 177 und 238).

Besitz von Johann Jakob Kern (1782–1842), dem ältesten Bruder von Anna Elisabeth Willin-Kern (des Schuldners Schwiegermutter). Rudolf Müller ist mit der Familie Müller eng verbunden, denn er ist 1844 Taufpate bei Albert Müller!

Rudolf Müller ist in erster Ehe mit Maria Katharina Linder⁴⁸⁴ (5. 2. 1806 – 4. 6. 1853) verheiratet. Ein Jahr nach der Kreditvergabe (1852) an Vater Achilles Müller verstirbt die Ehefrau des Rudolf Müller. Die Gattin in zweiter Ehe, Maria Esther Herzog (9. 6. 1808 – 19. 4. 1857), wird gegenüber Vater Achilles Müller Hypothekargläubigerin nach dem Tod ihres Ehemannes Rudolf Müller im Jahr 1855 (Anhang 11).

⁴⁸⁴ Linder = Basler Geschlecht mit Bürgerrecht seit 1470 (Stroux 2012: Linder).

Anhang 10

Verkauf der Liegenschaft Rheingasse 16-17 in den Jahren 1854 und 1856⁴⁸⁵

Behausung Nr. 16:

9. Dezember 1854:

Wegen Unterpfands Entlassung [...] hat Schuldmann Achilles Müller die mitgepfändete Behausung Nr. 16 an Herr Philipp Guth, Sattler, pro Fr. 20000.— verkauft. So gibt hiemit der Unterzeichnete als ehemaliger Vogt von Frau Witwe Müller geb. Schweizer seine Einwilligung, dass das verkaufte Haus Nr. 16 der Haft entlassen worden ist und dass das zu fordernde Capital von alten Fr. 6953.74 [...] nicht auf dem Haus Nr. 17 auf zweite Hypothek und unter Vorgang von Fr. 5423.24 stehen bleibt, indem aber das dem Almosenamt schuldige Capital von alten Fr. 10000.— abbezahlt worden ist.

Basel, 9. Dezember 1854, J.C. Kirsch

Behausung Nr. 17:

5. Juni 1856:

Herr Sparren-Vest als Gantkäufer der Behausung Nr. 17 an der Rheingasse hat an die Gerichtsschreiberei zu bezahlen:

<i>den Kaufschilling</i>	<i>26 600.—</i>
<i>die Kaufbriefkosten</i>	<i>50.99</i>
<i>ferner</i>	<i>97.62</i>
<i>Gesamt</i>	<i>26 748.61</i>

⁴⁸⁵ Gerichtsakte PP 1.147, *Inventarium* 257. StABS.

Anhang 11

Hypothekargläubiger des Vaters Achilles Müller per 5. Juni 1856⁴⁸⁶

Am 5. Juni 1856 veräussert Achilles Müller seine *Behausung Nr. 17 an der Rheingasse* für 26 600 Franken an Ludwig Sparren-Vest (*Gantkäufer*).

Per gleichen Datums verbleiben folgende Hypothekargläubiger:

1a	J. C. Kirsch als Vogt für Witwe Ursula Müller geborene Schweizer Anteil an der Obligation vom 31. 8. 1830.	4 285.70
1b	J. C. Walliser-Ludin als Vogt für [Schwester] Anna Margaretha Müller Obligation vom 31. 8. 1830 (Franken 7521.56).	1 748.56
2	J. C. Kirsch als Vogt für Witwe Ursula Müller geborene Schweizer.	11 462.54
3	Dr. Johann Burckhardt als Vogt für Frau Witwe Maria Esther Müller geborene Herzog ⁴⁸⁷ Obligation von Rudolf Müller-Linder vom 22. Mai 1852 (8000.—).	9 007.34
4	Sparren-Vest, <i>Cession</i> ⁴⁸⁸ der Obligation von Frau Anna Elisabeth Willin geborene Kern vom 30. Juni 1845 (4 500.—). Zession durch Karl Schnewlin per 4. 5. 1856 zu Gunsten Ludwig Sparren-Vest (4 500.—).	5 044.13
5	Frau Witwe Anna Elisabeth Willin geborene Kern Obligation vom 31. Januar 1842 (Franken 7 351.85).	8 240.80
	Schulden per 5. Juni 1856	39 789.07

⁴⁸⁶ Gerichtsakte PP 1.147, *Inventarium* 257. StABS.

⁴⁸⁷ Maria Esther Müller-Herzog ist die zweite Ehefrau des Gläubigers Rudolf Müller-Linder (Anhang 6).

⁴⁸⁸ Zession = vertragliche Übertragung einer Forderung vom ursprünglichen Gläubiger auf einen die Forderung erwerbenden Dritten. Der Schuldner ist am rechtsgeschäftlichen Vorgang nicht beteiligt. Siehe auch: Schweizerisches Zivilgesetzbuch (Fünfter Teil: Obligationenrecht), Art. 164 ff.

Vogte [= Stellvertreter der Gläubiger] sind:

- 1a, 2 Johannes Christian Kirsch-Lindenmeyer (1798–1860), Kaufmann.
Wohnhaft Stadt-Quartier Nr. 1637 (heute Freiestrasse).

- 1b Johannes Conrad Walliser-Ludin (1817– ?), Bäcker, 1849 Grossrat.
Wohnhaft Riehen-Quartier Nr. 167 (heute Rebgasse).

- 3 Dr. Johannes Burckhardt [nicht identifizierbar]

- 4 Der Zessionar Ludwig Sparren-Vest ist der Ehemann von Dorothea Vest, die 1819 Taufpatin war bei Rosina Dorothea Willin, der Schwägerin von Vater Achilles Müllers (Anhang 4).

Anhang 12

Lebensstationen Albert Müllers

21. Jan. 1844	Geburt.
1844–1856?	Basel, Kleinbasel, St. Bläsi-Quartier, Rheingasse Nr. 16-17 ⁴⁸⁹
1856?–1862?	Basel, Kleinbasel, Riehen-Quartier, Rheingasse Nr. 32 ^{490 491}
1862?–1864	Basel, bei Gottfried Stähelin, ⁴⁹² Spalen-Vorstadt Nr. 313
1864 (Aug.)–1865	London, 33 Guilford Street, Russell Square ⁴⁹³
1865 (Feb.)–1869	Croydon, 2 Camden Villas, Jasmine Grove, Penge S.E. ^{494 495}
1869 (Aug.)–1874	Croydon, Eaton Cottage, Sunny Bank Road, South Norwood, S.E.
1874	Basel, Zoologischer Garten, Direktorenwohnung
1875	Basel ⁴⁹⁶
1875–1876	Basel, Müllerweg 42 ⁴⁹⁷
1876–1879	Basel, Grenzacherstrasse 72
1879–1881 (Feb.)	Bern, Junkerngasse 195 ^a
1881 (Feb.)–1886	Basel, Bürgerspital
1886–1899	Basel, Irrenanstalt Friedmatt, Wilhelm Klein-Strasse
1899–1922	Basel, Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt, ⁴⁹⁸ Wilhelm Klein-Strasse
16. Dez. 1922	Tod. Basel, Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt.

⁴⁸⁹ StABS Volkszählung 1860 H2 8 Blatt 127.

⁴⁹⁰ StABS Volkszählung 1860 H2 8 Blatt 127.

⁴⁹¹ Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 1 (1)[1862]: Mitgliederliste per 7. Oktober 1861, S. 10.

⁴⁹² Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 1 (5)[1863]: Mitgliederliste per November 1863, S. 127.

⁴⁹³ The Entomologist 2[1864]: S. 71.

⁴⁹⁴ Lists of Fellows of the Entomological Society of London 1869–1874.

⁴⁹⁵ Briefe Albert Müllers an Charles Darwin.

⁴⁹⁶ Es ist nicht bekannt, ob Albert Müller nach dem Auszug aus der Direktorenwohnung im Zoo direkt an den Müllerweg 42 umzieht.

⁴⁹⁷ Am 19. Mai 1876 wohnt Albert Müller immer noch am Müllerweg 42 (Aus Brief von Albert Müller an Prof. Ludwig Rütimeyer).

⁴⁹⁸ 1899 wird die Irrenanstalt Friedmatt umbenannt in „Kantonale Heil- und Pflegeanstalt“. Heute: Universitäre Psychiatrische Kliniken UPK Basel.

Anhang 13

Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft SEG, gegründet am 9./10. Oktober 1858 in Olten.

Basler Mitglieder per 1861:

Andreas Bischoff-Ehinger (1812–1875). *Coleoptera.*

Kaufmann. 1860 wohnhaft im St. Alban-Quartier Nr. 1381 (heute Bäumleingasse). Engagiert sich als Kassier bei der Diakonissenanstalt Riehen.⁴⁹⁹ Bischoffs entomologischer Ziehvater ist *sein intimer Freund Dr. [Ludwig] Imhoff, der in ihm die Liebe zu den Naturwissenschaften und speziell zur Insektenkunde weckte und ihn unterrichtete.* Er ist 1858 Mitbegründer der SEG, bleibt deren Kassier bis zu seinem Tod. Er unternimmt zahlreiche Exkursionen, auch mit dem jungen Basler Johann Heinrich Knecht. Einige Käferarten sind nach Bischoff (*bischoffi*) benannt. Andreas Bischoff verstarb wenige Tage nach einer Kur in Bad Weissenburg, Simmental.⁵⁰⁰ Seine Sammlung gelangt an das Naturhistorische Museum Basel.

Ludwig Imhoff-Heitz (1801–1868) (Abb. 10). *Gesamte Entomologie.*

Dr. med., Arzt, Privatdozent für Zoologie, insbesondere Entomologie an der Universität Basel. Wohnt 1860 im St. Alban-Quartier Nr. 1208 (heute Rittergasse). Er ist u.a. auch Albert Müllers entomologischer Mentor: *Zur besondern Freude gereichte es ihm, jungen und ältern Liebhabern der Insektenwelt hilffreich an die Hand zu gehen und wir dürfen nicht zweifeln, dass in dieser Richtung noch manches Samenkorn aufgehen werde, das Imhoff im Stillen gesät hat.*⁵⁰¹

Hieronimus Imhoff-Falkner (1803–1877). *Lepidoptera.*

Kaufmann. 1850 wohnhaft im Stadt-Quartier Nr. 1642 (am Markt). 1846 Richter am Bezirksgericht. Bruder des Ludwig Imhoff-Heitz.

Andreas Heusler-Ryhiner (1802–1868). *Lepidoptera.*

Professor für römische Rechtsgeschichte und schweizerisches Strafrecht. Wohnt 1860 im St. Alban-Quartier Nr. 1203 (heute Luftgässlein). 1831–1856

⁴⁹⁹ Kobler (2003): S. 148.

⁵⁰⁰ Stierlin (1875), S. 455.

⁵⁰¹ Bischoff-Ehinger (1869): S. 77.

Mitglied des Justiz- und Polizeikollegiums. 1831–1859 Mitarbeiter und Hauptredaktor der „Basler Zeitung“. 1830–1868 konservativer Basler Grossrat.⁵⁰²

Friedrich Riggensch-Stehlin (1821–1904). *Lepidoptera & Coleoptera*.

Kaufmann, Bankier. Wohnt 1850 im Aeschen-Quartier Nr. 983 (heute Aeschenvorstadt). Kommt für drei Monate in Arrest (inkl. Degradation), weil er sich als Unterlieutenant der Infanterie weigert, im Sonderbundskrieg (November 1847) Dienst zu leisten. Starkes geschäftliches Engagement für den Kurort Davos, als er Verwaltungsrat in der Aktiengesellschaft wird beim Wiederaufbau des abgebrannten Kurhauses (1873). Ist eine treibende Kraft beim Bau der Schmalspurbahn Landquart-Davos (1887). Seine privaten Steckenpferde sind die Botanik und die Entomologie, zudem ist er ein grosser Musikförderer in Basel: Brahms, Klara Schumann, Stockhausen und viele mehr weilen bei Riggensch zu Besuch. Besitzer des Schlosses Neu-Bechburg bei Oensingen, Kanton Solothurn.⁵⁰³ Seine 140 Kasten umfassenden Schmetterlingssammlung gelangt an das Naturhistorische Museum Basel.

Benedikt Stähelin-Bischoff (1796–1886), *Coleoptera*.

Bandfabrikant, Stadtrat. Wohnt 1860 im Spalen-Quartier Nr. 377-378 (heute St. Leonhardsgraben). Zögling der Herrnhuter Brüdergemeinde, ist als Mann von tiefer Frömmigkeit im Gründungskomitee und Komiteepäsident der Diakonissenanstalt Riehen.⁵⁰⁴

Carl Streckeisen-Ehinger (1811–1868), *Coleoptera*.

Arzt, Lehrer am Missionshaus, Waisenhausarzt. 1860 wohnhaft im Stadt-Quartier Nr. 1637 (heute Untere Freie Strasse). Ab 1852 a.o. Professor, Ophthalmologe, Chirurg, Orthopäde, Kinderarzt. Nach seinen Plänen wird in Kleinbasel (an der heutigen Römerstrasse) ein neues Kinderspital gebaut – das erste dieser Art in der Schweiz – und 1862 eröffnet. Carl Streckeisen ist mit seinem Entomologen-Kollegen Andreas Bischoff verschwägert: Die beiden Ehefrauen sind Schwestern.⁵⁰⁵

Johann Heinrich Knecht (1839–1900), *Coleoptera & Lepidoptera*.

Zeichner. Sohn des Heinrich Knecht (1800–1850) und der Margaretha Keller (1815–1865?). Die Knechts wohnen 1850 im Spalenquartier in Grossbasel,

⁵⁰² Huber K. (2006).

⁵⁰³ Probst (1905).

⁵⁰⁴ Kobler (2003): S. 148.

⁵⁰⁵ Stroux (2012): Ehinger.

als der Vater stirbt. Der elfjährige Bub Johann Heinrich wird ins Waisenhaus im Riehen-Quartier gesteckt, in dasselbe Waisenhaus, wo zu jenem Zeitpunkt auch Albert Müllers Cousine Louisa Maring und Cousin Friedrich Maring sind. Johann Heinrich Knecht arbeitet als *Dessinateur* (Musterzeichner) bei der Seidenbandfirma Sarasin & Compagnie in der St. Alban-Vorstadt. 1863 heiratet er Anna Sollberger aus Wynigen, Kanton Bern. Taufpate ihres Sohnes ist Albert Müller. Johann Heinrich Knecht nimmt an zahlreichen entomologischen Exkursionen teil mit u.a. Andreas Bischoff-Ehinger, Prof. Ludwig Imhoff, Emil Frey-Gessner und Gustav Stierlin.⁵⁰⁶ Er dürfte wie Albert Müller ein entomologischer Ziehsohn von Prof. Ludwig Imhoff sein. Ein von Johann Heinrich Knecht 1875 im Piemont gefundener Rüsselkäfer wird vom Spezialisten Gustav Stierlin nach Knecht benannt (*Dichotrachelus stierlini knechti*). Johann Heinrich Knecht ist auch Präparator für Insekten am Naturhistorischen Museum Basel, wo er nach dem Tod von Andreas Bischoff-Ehinger (1812–1875) dessen Sammlung betreut.⁵⁰⁷

Albert Müller

⁵⁰⁶ Stierlin (1875): S. 458.

⁵⁰⁷ Rütimeyer (1885), S. 85.

Anhang 14

Wohnadressen des Bruders Achilles Müller in London

Achilles Müller (1835–1901) lebt von (spätestens) 1861 bis zu seinem Tod 1901 in London. Liste mit Wohnungsmitbewohnern gemäss den originalen Erfassungsbögen der Volkszählungen (UK Census) 1861, 1871, 1881, 1891, 1901 und 1911.

1861 33 Guilford Street, Saint Pancras, London

Henrietta Marshall (*Head, un., 48, Proprietor of House, Portsmouth sealand*)
Ann Marshall (*Head, un., 36, No Occupation, Cornwall Penzance*)⁵⁰⁸
Mrs. Slade (*Boarder, Widow, 58, Booksellers Widow, Middlesex Bloomsbury*)
Mrs. Bradbrook (*Boarder, mar., 47, Americ. Ladyes, America New York*)
Georgina Bradbook (*Boarder, un., 24, Incom Ladyes, America, New York*)
Lessie Bradbrook (*Boarder, un., 17, Americ. Ladyes, America New York*)
Mrs. Stephens (*Visitor, Widow, 45, No Occupation, Jersey*)
Charles Stephens (*Visitor, un., 21, No Occupation, Middlesex St. Dunstans*)
Edward Stephens (*Visitor, un., 10, No Occupation, Australia*)
George James Hary (*Boarder, un., 29, Cleark Bank of England, Middlesex St. James*)
Achilles Müller (*Boarder, un., 27, Cleark & Seed Merchant, Switzerland Basle*)
John Rodolphe Noezlin (*Boarder, un., Commission Agent, Switzerland Salthurn*)⁵⁰⁹
Catherine Roach (*Servant, un., 22, Plain Cook, Middlesex St. Clements*)
Hanah Fulbrock (*Servant, un., 19, House maid, Middlesex, St. Giles*)

1864 **Achilles Müller** heiratet am 15. November 1864 Ann Ferguson Marshall.⁵¹⁰
Ann Marshall ist gemeinsam mit ihrer Schwester Henrietta Marshall Besitzerin der Liegenschaft 33 Guilford Street in London.

1871 14 Jasmine Grove, Penge, Croydon

Arthur [sic! = Achilles] **Müller** (*Head, mar., 35, Oil & Seed Merchant, Switzerland Basle*)
Ann Müller (*Wife, mar., 51, Cornwall Penzance*)
August Müller (*Brother, un., 24, commercial clerk, Switzerland Basle*)
Henrietta Marshall (*Sister-in-law, un., 60*)
Elisabeth Chapman (*Sister-in-law, Widow, 52, Cornwall Penzance*)
Emily Watson (*Servant, un., General Servant, Middlesex*)

⁵⁰⁸ Ann Ferguson Marshall ist Achilles Müllers zukünftige Ehefrau. Gemäss verschiedener Quellen ist sie 1821 geboren. Somit ist die Altersangabe von 36 Jahren bei der Volkszählung 1861 falsch.

⁵⁰⁹ Salthurn = Solothurn?

⁵¹⁰ Familienschein Achilles Müller-Willin.

1881 Wilton House, Woodside, Croydon

Achilles Müller (*Head, mar., 46, General Merchant, Switzerland Basle*)

Ann F. Müller (*Wife, mar., 60, Cornwall*)

Henrietta E.M. Marshall (*Sister-in-law, unm., 70, Annuitant, Portsmouth*)

Elisabeth M. Chapman (*Sister-in-law, Widow, 65, Annuitant, Cornwall Marazion*)

Augustus Müller (*Brother, mar., 34, Chemical Manufacturer, Switzerland Basle*)

Charlotte Tollhurst (*Servant, unm., 22, Cook Domestic Servant, Surrey Lambeth*)

Amy Bridges (*Servant, unm., 21, Housemaid Domestic Servant, Kent Sheerness*)

1885 **Achilles Müller** wird britischer Staatsangehöriger.

1891 91 Woodside Green, Croydon

Achilles Müller (*Head, mar., 55, Merchant E. India Produce, Switzerland, British Subject*)

Ann F. Müller (*Wife, mar., 79* [sic! korrekt 69], *Cornwall*)

Mary Chapmann (*Servant, single, 35, Cook Dom., North Wales Llandeilo*)

Lizzie R. Dent (*Servant, single, 19, Housemaid Dom., London Bermondsey*)

1895 Ehefrau Ann Ferguson Müller verstirbt 74 jährig.⁵¹¹

1896 **Achilles Müller** heiratet Josephine Adele Emily Lutiger (1865–1931).⁵¹²

1901 9 Outram Road, Croydon

Achilles Muller (*Head, mar., 65, Oil Merchant, Switzerland, Employer, Switzerland NBS*
[= Nationalised British Subject])

Josephine Muller (*Wife, mar., 35, London Soho*)

Emily Barnett (*Servant, single, 39, Servant Domestic, Surrey, West Grimstead*)

1901 **Achilles Muller** verstirbt 66 jährig.⁵¹³

1911 41 Barton Street, West Kensington

Josephine **Muller** (*Head, 45, Widow, no children, Private means, London Marylebone,*
Father Swiss, Mother English)

Frank Lutiger (38, *Brother, Artist, born in Lucerne, Resident, Father Swiss, Mother*
English)⁵¹⁴

⁵¹¹ UK Census online: Civil Registration Deaths 1895. *Deaths registred: April–June.*

⁵¹² UK Census online: Civil Registration Marriages 1896. *Marriages registred: October–December.*

⁵¹³ UK Census online: Civil Registration Deaths 1901. *Deaths registred: Oct.–Dec.*

⁵¹⁴ Frank Lutiger (25. 11. 1871–1933), Bildhauer, Metallplastiker. Studiert in Genf und Paris Industrielle Kunst. Gemäss Geburts- und Taufbuch der Pfarrei Luzern 1860–1872 auf den Namen *Franz* getauft. 1912 Trauung in London mit Hilda Hopkinson (1884–1960). UK Census online.

1931 Josephine Adele Emily **Muller**-Lutiger, zweite Ehefrau des Achilles Müller, verstirbt 66jährig in Fulham, London.⁵¹⁵

⁵¹⁵ UK Census online: Civil Registrations Deaths 1931: Jul.–Sept.

Anhang 15

Liste der bekanntesten Mitglieder der Entomological Society of London (ESL), mit welchen Albert Müller im Zeitraum von 1869–1874 gemeinsam an Sitzungen der ESL teilnahm.⁵¹⁶

Abkürzungen der Namenszusätze bei britischen Mitgliedschaften:⁵¹⁷

C.M.G.	Companion of the Order of St Michael and St George
F.B.S.E.	Fellow of the Botanical Society, Edinburgh
F.C.S.	Fellow of the Chemical Society
F.L.S.	Fellow of the Linnean Society
F.R.G.S.	Fellow of the Royal Geographical Society
F.R.H.S.	Fellow of the Royal Horticultural Society
F.R.S.	Fellow of the Royal Society
F.R.S.E.	Fellow of the Royal Society, Edinburgh
F.Z.S.	Fellow of the Zoological Society
LL.D.	Doctor of Laws
L.S.A.	Licentiate of the Society of Apothecaries
M.A.	Master of Arts
M.B.	Bachelor of Medicine
M.D.	Doctor of Medicine
M.R.C.S.	Membership of the Royal Colleges of Surgeons
R.D.S.	Royal Dublin Society

Baly Joseph Sugar (1816–1890) M.R.C.S., F.L.S., Warwick. Arzt, phytophage Coleoptera: Chrysomelidae. Beschrieb 217 Gattungen und 2219 Arten.^{518 519}

Bates Henry Walter (1825–1892)^{520 521} F.L.S., F.R.G.S., F.Z.S., F.R.S, Bartholomew Road, London NW. Kaufmann, Naturforscher, Evolutionsbiologe, Anhänger Darwins, produktiver Insektensammler. Arbeitete elf Jahre im Amazonasbecken, wovon fünf zusammen mit → Alfred Russel Wallace. Beschrieb ca.

⁵¹⁶ Quellen: Proceedings of the Entomological Society of London 1869–1874; Journal of the Royal Geographical Society 1869; Wohnangaben gemäss Mitgliederlisten der ESL von 1872–1874.

⁵¹⁷ Partridge (1942).

⁵¹⁸ Sharp (1890).

⁵¹⁹ Staines & Staines (1999).

⁵²⁰ Internetquelle: Spektrum Akademischer Verlag: Lexikon der Biologie.

⁵²¹ Gordh & Headrick (2001): S. 103.

8000 Insektenarten. Die Bates'sche Mimikry ist nach ihm benannt.⁵²²
Präsident der ESL 1868–1869 und 1878.

Bicknell Percy (1837–1911), Beckenham, London SE. Spam Account Merchant.
Lepidoptera. Wohnte unweit von Albert Müller.

Blackmore Trovey (1835–1876), Wandsworth, London SW. Lepidoptera, Micro-
lepidoptera, Coleoptera, nordafrikanische Insekten. Hat nie publiziert.⁵²³

Bond Frederick (1811–1889) F.Z.S., Adelaide Road, London NW. Ornithologe,
Entomologe, bekannt für seine Sammlungen britischer Schmetterlinge, von
Vögeln und Vogeleiern. Mitherausgeber der Zeitschrift *The Entomologist*.⁵²⁴

Boyd William Christopher (1842–1906) F.L.S., Cheshunt. Kaufmann, Spital-
direktor. Britische Lepidoptera.⁵²⁵

Briggs Thomas Henry (1845–1924) M.A., Lincoln's Inn, London WC. Anwalt.
Lepidoptera.

Butler Arthur Gardiner (1844–1925) F.L.S., F.Z.S., Ealing. Arachnologe, Ornitho-
loge, Entomologe: Lepidoptera. Arbeitete am British Museum. Ehrendoktor
in Anerkennung seiner entomologischen Arbeiten.

Champion George Charles (1851–1927), Walworth, London SE. Coleoptera. Sam-
melte für F. Godman und → O. Salvin in Zentralamerika (Biologia Centrali-
Americana-Projekt). Verfasste über 420 Artikel.⁵²⁶

Cole William (1844–1922) F.R.G.S., Stoke Newington, London NE. Stenograph,
Entomologe. 1880 Gründer des (naturforschenden) Essex Field Club und
Herausgeber der Zeitschrift „*The Essex Naturalist*“. Befreundet mit → Raphael
Meldola.

Crotch George Robert (1841–1874) M.A., Cambridge. Arbeitete an der Uni-
versitätsbibliothek. Entomologe: Coleoptera (Coccinellidae, Erotylidae).
Sammelte auf den Kanarischen Inseln und in Spanien; über die Ausbeu-
ten schrieb sein Freund → D. Sharp. Übernahm die British Coleoptera
von → E.W. Janson. Wanderte 1872 nach den USA aus, wurde entomologi-
scher Kurator am Museum of Comparative Zoology der Harvard Universität
in Cambridge.^{527 528 529}

De Grey Thomas, 6th Baron Walsingham (1843–1919) M.A., F.Z.S., F.R.S., Arling-
ton Street, London W. Politiker (Member of Parliament, House of Lords), Ento-

522 Capinera (2008)

523 Westwood (1876).

524 Dunning (1889).

525 Bankes (1907).

526 Capinera (2008).

527 Newman (1874).

528 Sharp (1874).

529 Capinera (2008).

mologe: Lepidoptera, Microlepidoptera. Bereiste Kalifornien und Westamerika, Nordafrika, Spanien, Korsika. Besass in Südfrankreich eine Villa. Besass eine grosse Sammlung (... *certainly one of the most complete collection – if not the most complete – in the world*). Präsident der ESL 1889–1890.⁵³⁰

Druce Herbert (1846–1913) F.L.S., F.Z.S., St. John's Wood, London NW. Tropische Lepidoptera: Heterocera. Beschrieb über 130 Schmetterlingsgattungen. Verfasste zusammen mit F. Godman, → O. Salvin und → Baron De Grey im Biologia Centrali-Americana-Projekt das dreibändige Werk über Heterocera. Publierte auch mit → A.G. Butler über Schmetterlinge Costa Ricas.

Dunning Joseph William (1833–1897) M.A., F.L.S., F.Z.S., Lincoln's Inn, London WC. Notar, Lepidoptera. War Sekretär und mehrmals Vizepräsident der ESL, die er auch finanziell unterstützte. 1883–1884 Präsident der ESL.⁵³¹

Eaton Alfred Edwin (1844–1929) M.A., Woburn. Geistlicher. Botaniker, Entomologe: Diptera, Neuroptera, Ephemeroptera. Nahm 1873 an einer Expedition nach Spitzbergen und 1874–1875 an der Expedition mit dem Forschungsschiff Challenger nach den Kerguelen im südlichen Indischen Ozean teil. War mit → R. McLachlan befreundet.⁵³²

Fry Alexander (1821–1905) F.L.S., Dulwich Wood, London SE. Kaufmann. Südamerikanische Coleoptera. Lebte 1838–1854 in Rio de Janeiro. Seine Sammlung umfasste 200000 Käfer.⁵³³ Übernahm die Cerambycidae von → F. Parry. Wohnte unweit von Albert Müller.

Gorham Henry Stephen (1839–1920), Horsham. Geistlicher. Vielseitiger Sammler: Coleoptera, Vogeleier, Fossilien, Briefmarken, Münzen. Verfasste u.a. für Biologia Centrali-Americana das Werk über Erotylidae, Endomychidae und Coccinellidae.⁵³⁴

Grut Ferdinand (1820–1891) F.L.S., Southwark, London SE. Sekretär bei der Marshall's Charity, einer kirchlichen Wohltätigkeitsorganisation. Jahrelang Sekretär und Bibliothekar bei der ESL und beim Entomological Club (nicht identisch mit ESL). Lepidoptera, Coleoptera: Geadephaga.^{535 536}

Hagen Hermann August (1817–1893), Cambridge USA. Deutscher, Arzt, Prof. für Entomologie. Isoptera, Neuroptera, Odonata, Trichoptera, Raphidio-

530 Rowland-Brown (1920).

531 Goss (1897).

532 Peters & al. (1980).

533 Merrifield (1905).

534 Brockton Tomlin (1920).

535 McLachlan (1891).

536 Weir (1891).

ptera. Ab 1867 am Museum of Comparative Zoology der Harvard Universität in Massachusetts, USA (Capinera 2008).⁵³⁷

Hewitson William Chapman (1806–1878) F.L.S., F.Z.S., Weybridge. Landvermesser, Entomologe: Coleoptera, Lepidoptera: Tagfalter. Bereiste 1845 die Schweizer Alpen (*Remarks on the Butterflies of Switzerland*) und als Ornithologe und Spezialist für Vogeleier zudem Norwegen. Publiizierte viel, darunter *Equatorial Lepidoptera collected by Mr Buckley*.^{538 539}

Higgins Edmund Thomas (1813?–1888?) F.R.G.S., F.Z.S., L.S.A., M.R.C.S., Bloomsbury, London WC. Chirurg, Entomologe: Coleoptera. Besass eine der reichsten Cetoniden-Sammlungen Englands mit ca. 1 000 Arten und 70 Typen (beschrieben u.a. von → J.O. Westwood, → E.W. Janson). Wanderte um 1881 nach Tasmanien, Australien aus.^{540 541}

Horne Charles (1824–1872) F.R.G.S., Norwood. Lebte als Richter viele Jahre in Bengalen, Indien. Seine grosse Hymenoptera-Sammlung wurde beim Indischen Aufstand 1857 zerstört; kam danach nach England zurück.^{542 543} Wohnte unweit von Albert Müller.

Janson Edward Wesley (1822–1891), Tollington Park, London N. Buchhändler, Insektenhändler. Coleoptera (Staphylinidae, Elateridae). Kurator der Insekten-sammlung der ESL, später Bibliothekar und Sekretär daselbst.⁵⁴⁴ Verleger, 1862 Initiant des *Journal of Entomology*.

Jenner-Fust James Herbert August (1849–1924) M.A., Lewes. Angestellter bei Getreidehändler, Beamter. Lepidoptera („On the distribution of Lepidoptera in Great Britain and Ireland“, 1866).

Kirby William Forsell (1844–1912) R.D.S., Dublin. Ab 1867 Assistent am Museum der Royal Dublin Society. Übernahm 1879 nach dem Tod von → Frederick Smith dessen Stelle am British Museum in London. Lepidoptera, Hymenoptera, Orthoptera, Neuroptera, Odonata.⁵⁴⁵ Kirby war sprachgewandt und auch literarisch tätig: Er übersetzte das Kalevala, das finnische National-epos ins Englische.⁵⁴⁶

⁵³⁷ Capinera (2008).

⁵³⁸ Dunning (1878).

⁵³⁹ Embleton (1878).

⁵⁴⁰ Anonymus (1880b).

⁵⁴¹ Steward & Torrens (1987).

⁵⁴² Anonymus (1872).

⁵⁴³ Newman (1872).

⁵⁴⁴ Anonymus (1891).

⁵⁴⁵ Kirby (1912).

⁵⁴⁶ Kirby (1907).

Lewis William Arnold (1847–1877) F.L.S., Temple, London EC. Entomologe: Lepidoptera. Verunfallte am 6. September 1877 tödlich am Liskamm, Wallis.^{547 548}

McLachlan Robert (1837–1904) F.L.S., F.R.S., F.R.H.S., F.Z.S., Lewisham London SE. Botaniker, Entomologe: führender britischer Spezialist für Neuroptera, Trichoptera und Psocoptera. Bereiste als 18jähriger Bursche Australien und China. Zahlreiche Reisen in Europa (... *more as a collector than a tourist*). Erster Redaktor des *Entomologist's Monthly Magazine*. Präsident der ESL 1885–1886.^{549 550 551}

Meek Edward George (1845–1938), Kentish Town, London NW. Naturalienhändler. Lepidoptera.

Meldola Raphael (1849–1915) F.C.S., F.R.S., Bedford Row, London WC. Professor für Chemie, mit Interessen für Entomologie: Lepidoptera (sein Mentor war → A.G. Butler), Archäologie, Astronomie, Geologie. Ein synthetischer Farbstoff ist nach ihm benannt (Meldola-Blau). Befreundet mit → W. Cole. Präsident des Essex Field Club (→ W. Cole), Präsident der ESL 1895–1896.⁵⁵²

Miskin William Henry (1842–1913), Brisbane, Australien. Australier, Anwalt, Politiker, Entomologe: Lepidoptera.

Moore Frederic (1830–1907), Penge, London SE. Assistent bei der East India Company, Assistentzkurator beim East India Museum. Entomologe: Lepidoptera. Verfasser des mehrbändigen Werks "Lepidoptera indica" und „The Lepidoptera of Ceylon“ (3 Bände). Beschrieb zahlreiche Schmetterlingsarten, darunter 46 Notodontiden-Arten.⁵⁵³ Wohnte in unmittelbarer Nähe Albert Müllers.

Murray Richard Paget (1842–1908) M.A., Mount Murray, Isle of Man. Geistlicher, Entomologe: Lepidoptera; Botaniker (Spezialist der Gattung *Rubus*).

Parry Frederic John Sidney (1810–1885) F.L.S., Onslow Square, London SW. Major, Entomologe: Coleoptera: Lucanidae. Befreundet mit → J.O. Westwood.

Pascoe Francis Polkinghorne (1813–1893) F.L.S., Westbourne Park, London W. Marinearzt in Australien, Neuseeland und West Indien. Botaniker, Entomologe: Coleoptera (Cerambycidae, Colydiidae, Curculionidae). Beschrieb zahlreiche neue Arten. Präsident der ESL 1864–1865.⁵⁵⁴

⁵⁴⁷ Anonymus (1877b).

⁵⁴⁸ Westwood (1878).

⁵⁴⁹ Calvert (1904).

⁵⁵⁰ Lucas (1904).

⁵⁵¹ Capinera (2008).

⁵⁵² Distant (1916).

⁵⁵³ Schintlmeister (2008).

⁵⁵⁴ McLachlan (1893).

Pryer William Burgess (1843–1899). Buchhalter. Entomologie: Lepidoptera, Coleoptera. Arbeitete ab 1860 während zwölf Jahren in Shanghai. Sammelte dort viele unbekannte Schmetterlinge, die von → A.G. Butler und → F. Moore beschrieben wurden. Ab 1878 erster britischer Resident in Nordborneo und Gründer der Stadt Sandakan.⁵⁵⁵

Riley Charles Valentine (1843–1895), St. Louis, Missouri USA. 1850 in die USA ausgewandert. Gilt als Begründer der Biologischen Schädlingsbekämpfung. Begründer der Zeitschrift *American Entomologist*. Seine Sammlung mit über 100 000 Insekten war die Basis der Insektensammlung des US National Museums. Veröffentlichte gegen 3 000 Publikationen.^{556 557}

Salvin Osbert (1835–1898) M.A., F.L.S., F.R.S., Boltons, London SW. Fotograf, Naturforscher, Ornithologe, Herpetologe, Entomologe: Rhopalocera. Bereisete jahrelang mit Frederick Du Cane Godman Zentralamerika. 1871 Herausgeber der Zeitschrift *Ibis*. Initiant und Herausgeber (zusammen mit Kollege F.D. Godman) des monumentalen, 63bändigen Werks „*Biologia Centrali-Americana*“.^{558 559}

Saunders Edward (1848–1910) F.L.S., F.R.S., Reigate. Angestellt bei der Lloyds Bank. Entomologe: Coleoptera (Buprestidae: „*Catalogus Buprestidarum*“), Hemiptera („*Hemiptera Heteroptera of the British Islands*“), Hymenoptera („*The Hymenoptera Aculeata of the British Islands*“). Mitherausgeber des *Entomologist's Monthly Magazine*.^{560 561}

Saunders Sidney Smith (1819–1884) C.M.G., Reigate. Diplomat im Aussenministerium. Konsul in Albanien und Ägypten, Generalkonsul für die Ionischen Inseln. Entomologie: Strepsiptera, Hymenoptera, Coleoptera, Lepidoptera. Präsident der ESL 1874–1875.⁵⁶²

Sharp David (1840–1922) M.A., M.B., F.Z.S., F.L.S., F.R.S., Thornhill. Dr., Arzt. Ab 1885 Kurator am University Museum in Cambridge. Entomologie: aquatische Coleoptera. Arbeitete unermüdlich für die Zeitschriften *Entomologist's Monthly Magazine*, *The Entomologist* und *Zoological Record*. War mit → G.R. Crotch befreundet. Präsident der ESL 1887–1888.^{563 564}

⁵⁵⁵ Janson (1899).

⁵⁵⁶ Gordh & Headrick (2001).

⁵⁵⁷ Capinera (2008).

⁵⁵⁸ McLachlan (1898).

⁵⁵⁹ Palmquist & Kailbourn (2000).

⁵⁶⁰ Anonymus M. (1910).

⁵⁶¹ Waterhouse (1910).

⁵⁶² Dunning (1884).

⁵⁶³ Lucas (1922).

⁵⁶⁴ Capinera (2008).

Sheppard Edward (1816–1883) F.L.S., F.Z.S., Kensington, London W. Zollbeamter am Hafen von London. Lepidoptera, Britische und exotische Coleoptera.⁵⁶⁵

Smith Frederick (1805–1879) F.R.G.S.?, Islington, London N. Gelernter Kupferstecher. Entomologe: Hymenoptera. Arbeitete am British Museum. Seine erste Publikation (1837) war über Gallwespen (Cynipidae), Albert Müllers späteres Fachgebiet. Verfasste den siebenbändigen „Catalogue of Hymenopterous Insects“ und zwei Bände des Werks „Nomenclature of Coleopterous Insects“. Hat als Kupferstecher auch bei Werken anderer Entomologen Abbildungsplatten gestochen (Wollaston, *Insecta Maderensia* 1854). Smith beschrieb zahlreiche neue Ameisengattungen. Präsident der ESL 1862–1863.⁵⁶⁶

Stainton Henry Tibbats (1822–1892) F.L.S., F.R.S., Lewisham, London SE. Geschäftsmann. Entomologie: Microlepidoptera. 1855 Gründer und bis 1874 Herausgeber der Zeitschrift *The Entomologist's Annual*; 1856–1861 Herausgeber der Zeitschrift *Entomologist's Weekly Intelligencer*, 1864 Mitbegründer der Zeitschrift *Entomologist's Monthly Magazine*. Präsident der ESL 1881–1882. Verfasser hunderter entomologischer Artikel.

Stevens Samuel (1817–1899) F.L.S., Covent Garden, London WC. Insektenhändler. Coleoptera, Lepidoptera. Unterstützte → A.R. Wallace und → H.W. Bates bei ihrer Amazonas-Expedition und Wallace bei seiner Expedition in den Malaiischen Archipel, indem er ihre Ausbeuten aufkaufte und unter Spezialisten zu verteilen half. War ein enthusiastischer Sammler, publizierte aber kaum.⁵⁶⁷

Trimen Roland (1840–1916) F.L.S., F.R.S., Kapstadt, Südafrika. 1873–1895 Kurator am South African Museum, Entomologe: Lepidoptera. Gilt als Vater der südafrikanischen Lepidopterologie. Publizierte über die Schmetterlinge Südafrikas, Madagaskars und Mauritius'. Präsident der ESL 1897–1898.^{568 569}

Vaughan Howard W. J. (1846–1892), Chancery Lane, London WC. Anwalt. Entomologie: Lepidoptera (Tortricidae). War Herausgeber einer entomologischen Kolumne in der Zeitschrift *Young England*.⁵⁷⁰

⁵⁶⁵ Anonymus (1883)

⁵⁶⁶ Dunning (1879a, 1879b).

⁵⁶⁷ Anonymus (1899).

⁵⁶⁸ Anonymus (1916).

⁵⁶⁹ Rowland-Brown (1916).

⁵⁷⁰ Anonymus (1892).

Verrall George Henry (1848–1911), Denmark Hill, London SE. Pferderennsport-Funktionär, Politiker, Naturschützer, Botaniker. Doyen der britischen Dipterologie. Präsident der ESL 1899–1900.^{571 572}

Wallace Alfred Russel (1823–1913) F.L.S., F.R.G.S., F.R.S., F.Z.S., Grays, Essex. Kartograph, Naturforscher, Forschungsreisender, Evolutionbiologe. 1848 fünfjährige Sammelreise nach Brasilien mit → H.W. Bates. Auf der Rückreise verbrennen Schiff und gesamtes Sammelgut. 1854–1863 Reise nach dem Malaiischen Archipel; eine biogeografische Grenzlinie (Wallace-Linie) zwischen Borneo und Celebes ist nach ihm benannt. Entwickelt gleichzeitig mit Darwin die Theorie einer Evolution durch natürliche Selektion.⁵⁷³ Präsident der ESL 1870–1871.

Waterhouse Charles Owen (1843–1917), Assistant Keeper am British Museum, London WC. Patensohn von Darwin. Entomologe: Coleoptera (Buprestidae im Biologia-Centrali-Americana-Projekt). Präsident der ESL 1907–1908.⁵⁷⁴

Weir John Jenner (1822–1894) F.L.S., F.Z.S., F.R.H.S., Blackheath, London, SE. Steuerbeamter, Ornithologe, Entomologe: Microlepidoptera. Stand in regem Kontakt mit Darwin. Kassier und Vizepräsident der ESL.⁵⁷⁵

Westwood John Obadiah (1805–1893) M.A., F.L.S., F.R.G.S., Oxford. Anwalt. Spezialist für Diptera, Coleoptera, Orthoptera, Lepidoptera. Ab 1858 Professor für Zoologie an der Universität Oxford. Präsident der ESL 1852–1853.^{576 577}

White Francis Buchanan (1842–1894) M.D., F.L.S., Dunkeld, Schottland. Arzt, Botaniker, Entomologe: Lepidoptera, Hemiptera.⁵⁷⁸

Wollaston Thomas Vernon (1822–1878) M.A., F.L.S., Teignmouth. Malakologe, Entomologe: Coleoptera. Lebte über viele Jahre aus gesundheitlichen Gründen auf Madeira. Publierte über Inselfaunen (Madeira, Kap Verde, St. Helena).⁵⁷⁹ Sein fester Glaube hinderte ihn, Darwins Theorie zu unterstützen; Darwin und er waren trotzdem eng befreundet.

Wormald Percy Charles (1843–1916), Highgate Hill, London N. Goldhändler, Entomologe: Trichoptera.

571 Rowland-Brown (1911).

572 Porrit (1911).

573 Forbes (1914)

574 Distant (1917).

575 Anonymus (1894b).

576 Distant (1893).

577 Capinera (2008).

578 Trail (1895).

579 Capinera (2008).

Albert Müller wird 1872 in den Rat (Council) der Entomological Society of London gewählt zusammen mit Bates, Butler, Grut, Higgins, McLachlan, Marshall, E. Saunders, Smith, Stainton, Stevens, Wallace, Westwood.

Albert Müller wird auch 1873 in den Rat (Council) der Entomological Society of London gewählt zusammen mit Bates, Butler, Grut, McLachlan, S.S. Saunders, Smith, Stainton, Stevens, Verrall, Waterhouse, Weir, Westwood.

Anhang 16

Briefwechsel Albert Müllers mit Charles Darwin

Darwin Correspondence Project, "Letter no. 5039," (besucht am 5. Oktober 2017).

<https://www.darwinproject.ac.uk/letter/DCP-LETT-5039.xml>

Darwin Correspondence Project, "Letter no. 5040," (besucht am 5. Oktober 2017).

<https://www.darwinproject.ac.uk/letter/DCP-LETT-5040.xml>

Darwin Correspondence Project, "Letter no. 5043," (besucht am 5. Oktober 2017).

<https://www.darwinproject.ac.uk/letter/DCP-LETT-5043.xml>

Darwin Correspondence Project, "Letter no. 6191," (besucht am 5. Oktober 2017).

<https://www.darwinproject.ac.uk/letter/DCP-LETT-6191.xml>

Anhang 17

Vertrag des Zoologischen Gartens Basel mit Albert Müller 1874

[Transkription]:⁵⁸⁰

Vertrag

Zwischen dem Verwaltungsrath des Zoologischen Garten zu Basel einerseits und Herrn Albert Müller von Basel andererseits ist folgender Vertrag vereinbart und beschlossen worden.

Der Verwaltungsrath des Zoologischen Garten's zu Basel ernennt Herrn Albert Müller von Basel, kraft der ihm nach § 20 zustehenden Rechtes der Statuten zum Director des Zoologischen Garten's von Basel. Der Antritt der Stelle findet am 1. April dieses Jahres statt.

Die Anstellung ist auf ein Jahr vom 1. April 1874 an gerechnet fest; nach Ablauf dieser Zeit steht jedem Theile frei, das Verhältniß mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten aufzulösen.

Mit Antritt der Stelle verpflichtet sich Herr A. Müller der Amtsordnung in allen Theilen nachzukommen, wogegen ihm der Verwaltungsrath des Zoologischen Garten zu Basel die in § 9 der Amtsordnung aufgezeichneten Rechte zusichert.

Dieser Vertrag ist [...] und gefertigt und von beiden Theilen unterschrieben worden.

Basel, den 16. Februar 1874

Für den Verwaltungsrath des Zoologischen Garten

Der Präsident

Prof. Dr. J.J. Bischoff

Für der Schreiber

[Unterschrift]

Albert Müller

⁵⁸⁰ StABS. Signatur: PA 1000a (1) J. 2.3/1

Mitglieder des Verwaltungsrates des Zoologischen Gartens Basel bei Albert Müllers Wahl zum Direktor am 2. Februar 1874

Präsident **Johann Jakob Bischoff-Burckhardt** (Abb. 13) (1841–1892). Geboren in Heidelberg. 1864 Dr. med. in Basel, 1865 Dozent, 1867–1868 Studien in Glasgow bei Joseph Lister, dem Begründer der chirurgischen Antisepsis. 1868 a.ord. Professor und 1872 ord. Professor für Gynäkologie an der Universität Basel, Direktor der geburtshilflichen Klinik.^{581 582}

Vize-Präsident **Jakob Kaltenmeyer-Kircher** (1829–1899). Baumeister.⁵⁸³ Direktor der Gesellschaft für Wasserversorgung in Basel. Grossrat. 1862: Hauptmann im Geniestab. 1867: Major im Geniestab. 1873: Oberstlieutenant im Geniestab.⁵⁸⁴

Der Komponist Philipp Joseph Fries⁵⁸⁵ schreibt 1886 zur Erinnerung an die 500Jahr-Feier der Schlacht bei Sempach den Sempacher-Marsch, Op. 30 für Piano zu 2 Händen, mit der Widmung „Herrn Oberstlieutenant J. Kaltenmeyer in Basel freundschaftlichst gewidmet.“⁵⁸⁶

Sekretär **Theophil Vischer-Von der Mühl** (Abb. 13) (1839–1919). Um 1874 Hauptmann,⁵⁸⁷ später Major und Oberst der Artillerie. Mitglied der Landesverteidigungskommission. Kauft in den 1870er Jahren das barocke Haus zum Sausenberg an der St. Alban-Vorstadt Nr.5/7, in dessen Nr. 7 im Jahr 1903 der Schriftsteller Hermann Hesse für kurze Zeit wohnt.

Kassier **Emil Burckhardt-Koehlin** (1842–1908). Bandfabrikant. Kauft 1871 den 1752 erbauten (und heute denkmalgeschützten) Holsteinerhof an der Hebelstrasse 30/32, das erste Barockpalais Basels (gehört heute dem Universitätsspital Basel).⁵⁸⁸ Emil Burckhardt ist Mitglied des Vereins für das Historische Museum und für Erhaltung Basler Alterthümer.

⁵⁸¹ Teichmann (1885).

⁵⁸² Koelbing (2002).

⁵⁸³ Jakob Kaltenmeyer stammt aus dem Badischen. 1850 wird er bei der ersten eidgenössischen Volkszählung in Basel als Maurergeselle erfasst (Hotz & al. 2016). 1860 erhält er als Baumeister den lukrativen Auftrag zur Beseitigung von Teilen der Stadtmauer bzw. Türmen. Quelle: Staatsurkunde 1860 Mai 23. StABS.

⁵⁸⁴ Allgemeine Schweizerische Militärzeitung 8[1862]: S. 101; 19[1873]: S. 133; 37[1891]: S. 414.

⁵⁸⁵ Philipp Joseph Fries (1815–1890). Deutscher Musiker aus Bayern, 1842 nach Zürich gezogen.

⁵⁸⁶ Gloor (2001).

⁵⁸⁷ Anonymus (1875).

⁵⁸⁸ Rebmann (2012).

Ludwig Eduard Fäsch-Kaufmann (1837–1881). Kaufmann. Übernimmt 1862 ein Weingeschäft (*Dietschy, Fäsch u. Komp. zum Neuhof* am St. Leonhardsgraben 10). Erliegt einem Hirnschlag.⁵⁸⁹ Im 17. Jahrhundert waren die Fäsch (Faesch) die reichste Familie Basels.

Arnold Benjamin Siegmund-von Glenk (Abb. 13) (1843–1922). Dr. med. vet. h.c., Tierarzt, Direktor des öffentlichen Schlachthofs von Basel, Leiter der amtlichen Fleischschau, Grenztierarzt, Pferde-Rennreiter, freisinniger Grossrat, Gründungspräsident des Basler Tierschutzvereins, Mitbegründer des Schweizerischen kynologischen Vereins.^{590 591}

Oscar Schlumberger-LeGrand (Abb. 13) (1830–1896). In Mulhouse, Elsass geboren, 1883 in Basel eingebürgert. Grossindustrieller, Bankier. Leiter der Aktiengesellschaft „Société de filature de schappe de Thann et d’Aarau“.

589 Stocker (1889): S. 257–258.

590 Zschokke (1922).

591 Häsler (2014).

Mitglieder der Kommission des Naturhistorischen Museums Bern bei Albert Müllers Wahl zum Konservator am 7. Dezember 1878

Präsident **Bernhard Friedrich Studer** (Abb. 19) (1820–1911), Apotheker, Major. Mitglied des Grossen und Kleinen Burgerrats, Grossstadtrat, Gemeinderat, Grossrat des Kt. Bern. 1861–1911 Mitglied der Museumskommission, 1876–1910 Präsident der Museumskommission.^{592 593}

Vizepräsident **Bernhard Rudolf Studer** (Abb. 19) (1794–1887), 1825–1873 Professor der Geologie, Mineralogie, Kristallografie und Paläontologie an der Universität Bern. Ab ca. 1820 bis 1870 Konservator der erdgeschichtlichen Sammlungen des Museums. 1832–1887 Mitglied der Museumskommission, 1863–1887 Vizepräsident der Museumskommission.⁵⁹⁴ Gehört ab 1828 zu den Initianten eines gesamtschweizerischen Kartenwerks, der sogenannten Dufourkarte.^{595 596}

Sekretär **Isidor Bachmann** (Abb. 19) (1837–1884). Ab 1873 Professor der Geologie an der Universität Bern, dort Bernhard Rudolf Studers Nachfolger. 1871–1884 Konservator der erdgeschichtlichen Abteilung des Naturhistorischen Museums, 1871–1884 Mitglied der Museumskommission.⁵⁹⁷ Mitarbeit bei der geologischen Karte der Schweiz.⁵⁹⁸

Gottlieb Friedrich Bürki-Marcuard (Abb. 19) (1819–1880). Bankier und Kunstsammler, Grossrat. 1863–1880 Mitglied der Museumskommission.^{599 600} Erbauer der Villa Bürki mit grossem Park an der Kapellenstrasse.⁶⁰¹ Ihm gehört auch das Bürki-Haus am Bundesplatz 1, welches 1896 von der Schweizerischen Nationalbank erworben wird.⁶⁰²

Edmund von Fellenberg (Abb. 20) (1838–1902). Bergbauingenieur, Archäologe, Burgerrat, 1874–1877 Grossrat. Ab 1867 unbesoldeter Konservator der archäologischen und ethnografischen Sammlungen des Antiquariums

⁵⁹² Huber W. (1982).

⁵⁹³ Braun (2012a).

⁵⁹⁴ Huber W. (1982).

⁵⁹⁵ Kramers (2006).

⁵⁹⁶ Schertenleib (2012).

⁵⁹⁷ Huber W. (1982).

⁵⁹⁸ Anonymus (1884).

⁵⁹⁹ Weber (1976).

⁶⁰⁰ Huber W. (1982).

⁶⁰¹ Morgenthaler (1931).

⁶⁰² Weber (1976).

der Stadt Bern (Vorläufer des Bernischen Historischen Museums). Ab 1888 Konservator der erdgeschichtlichen Abteilung des Naturhistorischen Museums. 1863 Gründungsmitglied des Schweizer Alpen-Clubs (SAC), mehrere Erstbesteigungen (ein „wilder Draufgänger“) in den Berner (Doldenhorn) und Walliser Alpen, darunter auch Viertausender (Gross Grünhorn 1865). Nach ihm ist das Fellenbergflieli⁶⁰³ (3385 m) beim Silberhorn benannt. 1866–1902 Mitglied der Museumskommission 1890–1899 deren Präsident.^{604 605 606}

Seine Cousine Albertine Henriette Alice von Fellenberg (26. 5. 1858 – 1920), die Tochter seines Onkles Albert Ferdinand von Fellenberg (1819–1902), heiratet 1879 – im Jahr als Albert Müller seine Stelle als Konservator am Naturhistorischen Museum in Bern angetritt – den Basler Agronomen Emil Stehelin (1854–1940). Emil Stehelin ist der Sohn des Karl Eduard Stehelin-Imhof, Albert Müllers entomologischer Förderer und väterlicher Freund aus jener Zeit (1862–1864), als Albert Müller als Kaufmannslehrling im Haus der Stehelins gewohnt hat. Emil Stehelin-von Fellenberg und der zehn Jahre ältere Albert Müller kennen sich also persönlich.

Theophil Rudolf Studer (Abb. 20) (1845–1922). Prof. Dr. med. et phil. Professor der Zoologie an der Universität Bern. 1872–1922 Konservator der zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums, 1874–1876 Forschungsteilnehmer an der Weltumsegelung mit der deutschen Korvette Gazelle (als Hilfsfotograf angestellt!), 1878–1922 Mitglied der Museumskommission, 1877–1881 Präsident des Entomologischen Vereins Bern.^{607 608 609}

Gabriel Gustav Valentin (Abb. 20) (1810–1883). Deutscher jüdischen Glaubens, geboren in Breslau, Preussen. Medizinstudium in Breslau beim berühmten Physiologen Johannes Purkinje. Gewann 1835 den grossen Preis für Experimentalphysiologie (3000 Francs). Valentin gilt als einer der Besten seiner Zeit in Anatomie, Embryologie, Histologie, Physiologie, Zoologie und Botanik, doch Stellen werden ihm nur angeboten, wenn er konvertiere.⁶¹⁰ Ab 1836 Professor für Physiologie und vergleichende Anatomie an der Universität Bern und damit erster jüdischer Ordinarius an einer deutschsprachigen

603 *Flieli* = *Flüeli* = mundartlich für kleine Fluh.

604 Huber W. (1982).

605 Zimmermann (2005).

606 Pusch & al. (2014).

607 Huber W. (1982).

608 Huber C. (2008).

609 Braun (2012b).

610 Rudolph (1985).

Universität.⁶¹¹ 1850 Einbürgerung in Miécourt (heute Kanton Jura). In Bern
Burgerrat. 1841–1881 Mitglied der Museumskommission.^{612 613 614 615}

Den drei Geologen der Museumskommission von 1878/79, Bernhard Rudolf Studer, Isidor Bachmann und Edmund von Fellenberg, sind drei Findlinge gewidmet, die beim Bau der Universität Bern (1900–1903) auf der Grossen Schanze zum Vorschein gekommen sind. Der Bernhard Studer-Stein steht weiterhin bei der Universität, der Isidor Bachmann-Stein und der 12 Tonnen schwere Fellenberg-Stein stehen heute im Garten des Naturhistorischen Museums Bern an der Bernastrasse 15.⁶¹⁶

⁶¹¹ Von 1854–1863 lehrt an der Universität Bern der deutsche Professor Moritz Schiff (1823–1896) ebenfalls vergleichende Anatomie. Schiff arbeitet zwei Jahr lang als *maître de conférences* unter Professor Valentin. Moritz Schiff, zudem ein bekannter Ornithologe, ist im Oktober 1858 Mitbegründer der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft und des Entomologischen Vereins Bern (Pagel 1900, Rudolph 1985, Huber C. 2008).

⁶¹² Pagel (1900).

⁶¹³ Huber W. (1982).

⁶¹⁴ Müller (1988).

⁶¹⁵ Boschung (2013).

⁶¹⁶ Weber (1976).

Anhang 20

Brief von Emil Frey-Gessner, Genf, vom 14. November 1878 an die Kommission des Naturhistorischen Museums Bern [Transkription]:⁶¹⁷

*Musé d'histoire naturelle
Aux Bastons
Genève*

Genève le 14. Nov. 1878

*Herrn B. Studer, Präsident der Museums-
Kommission in Bern*

Hochgeehrter Herr,

Es liegen die zwei Schreiben von Ihnen, sowie zwei von H. Dr. Prof. Th. Studer vor mir & anerkenne ich durch das geschenkte Zutrauen vollkommen die Freundschaft & Zuneigung meines verstorbenen Freundes Moritz Isenschmid sowie Ihr gütiges Zutrauen zu meinen Leistungen.

Auf Ihr Schreiben vom 5. Nov. hätte ich Ihnen sogleich geantwortet, wenn ich eine bestimmte Antwort hätte geben können, ich half mir durch den indirecten Weg, indem ich vermuthete, dass (wie es geschehen ist) ein an Herrn Prof. Th. Studer gerichteter Brief mit seinem Inhalt an Sie gelangen würde.

Am 8. November war Museumscommission, wo ich die Angelegenheit schriftlich eingab. Die Commission ernannte eine Spezialcommission um die Sache zu prüfen, auf was für eine Weise man mich hier behalten könne & so wie ich höre wurden Anstrengungen gemacht meine Besoldung zu erhöhen. Den Gang solcher Geschäfte kennen Sie, die Specialcommission rapportiert der Commission, diese die Sache dem Conseil administratif, dieser fragt den Conseil municipal, ob er ihm zu dieser Finanzsache die Ermächtigung ertheilen wolle.

So gerne ich selbst sogleich eine Antwort gäbe, so kann ich es nicht bis der Conseil municipal, der sich übrigens jede Woche einmal versammelt, entschieden haben wird und Sie dürfen versichert sein, dass ich den Entscheid

⁶¹⁷ Burgerbibliothek Bern. Signatur: VA NHB 3 (56)

mittheilen werde sogleich nach erhaltenem Bescheid von den Behörden.

Sie theilen mir in Ihrem zweiten Schreiben mit, dass ich in Bern viel mehr frei Zeit haben würde für mich als hier. Es könnte das noch schneller auf meinen Entschluss einwirken, wenn ich wüsste, wie viel Zeit man mir in Bern zur Beschäftigung mit der Insektensammlung zutheilt, indem ich alsdann um so eher die übrige Zeit mit der hiesigen vergleichen könnte.

Hier arbeite ich 5 Tage per Woche, da ich unter der Bedingung hieher gewählt wurde, dass ich einen Tag für Herrn d. Saussure arbeite; an diesen 5 Tagen ist meine regelmässige Zeit von 9–12, 1–4. (Ferien 3 Wochen). Da ich aber den bedauernswerthen Zustand der grossen Vorräthe erkannte, so wünschte ich Supplementstunden, die mir im Betrag von Fr. 200.— per Jahr erlaubt wurden. Diese sind nun allerdings nicht genügend, wenn nicht Theile des [...] Depôts zu Grunde gehen sollen & so arbeite ich ca. 3–400 Stunden per Jahr gratis, weil, wenn [das Depôt] zu Grunde gienge, die Schuld doch mir [angelastet] würde.

Es scheint nun, dass die Herren gesehen oder gehört haben, dass ich arbeite & so strengen sie sich nun wirklich an mich zu behalten.

Ob die beantragte Aufbesserung meiner Besoldung zu Stande kommt in dieser schwierigen Zeit, wo alle Besoldungserhöhungsbegehren in der ganzen Schweiz den Bach herunter geschickt werden, ist eben noch die Frage.

Seien Sie versichert, dass ich gern nach Bern komme, wenn ich kann. Genehmigen Sie, hochverehrter Herr Präsident, die Versicherung meiner Werthschätzung und Ergebenheit.

E. Frey-Gessner

Instruktion für den Konservator der entomologischen Sammlungen des naturhistorischen Museums in Bern⁶¹⁸

§1. Der Conservator der entomologischen Sammlungen des naturhistorischen Museums wird von der Museumscommission ernannt, und zwar auf unbestimmte Zeit mit jährlicher Bestätigung Seitens dieser Behörde, unter welcher er unmittelbar steht und deren Weisungen und Aufträge er zu beachten hat, wie sie ihm von derselben oder deren Präsidenten ertheilt werden.

§2. Er soll seine Zeit und Thätigkeit der Beaufsichtigung und Pflege der entomologischen Sammlungen des Museums widmen, sie in gehörigem Stande halten, für deren Unterhalt, Vermehrung und richtige Bestimmung Sorge tragen und dieselbe – sei es durch Sammlung, Tausch oder Ankauf – vervollständigen.

§3. Er ist für den Bestand der erwähnten Sammlungen und der bezüglichen Bibliothek verantwortlich und hat deshalb ein genaues Verzeichniss mit Anmerkung des Zu- und Abganges zu führen sowie auch die Aufsicht über die Schlüssel der betreffenden Schränke.

§4. Der Museumscommission hat er alljährlich in den ersten 14 Tagen des Jahres, oder so oft es dieselbe verlangt, genaue Auskunft zu ertheilen über die Vorkommenheiten des Jahres, über den Stand der Sammlungen und die Verwendung der ihm gelieferten Gelder, über welche er eine schriftliche Rechnung einreichen soll.

§5. Er hat über einen Kredit von zweihundert Franken per Jahr frei zu verfügen für Anschaffung von Naturalien, Büchsen oder dergl. Wenn der Werth derselben obige Summe übersteigt, so hat er die Genehmigung der Museumscommission einzuholen. Der Bezug des Geldes hat bei dem Cassier der Mus.-Com. zu geschehen.

§6. Bei Abwesenheit von mehr als 8 Tagen hat er dem Präsidenten der Commission davon Anzeige zu machen, bei solchen von mehr als 3 Wochen dagegen die Genehmigung der Commission einzuholen. In allen solchen Fällen hat er die Schlüssel der Sammlungen dem Conservator der zoologischen Sammlungen oder dem Präsidenten abzuliefern.

§7. Auf den Wunsch der Commission soll er auch, unbeschadet seiner eigentlichen Aufgabe, andere Arbeiten für das naturhistorische Museum ohne besondere Remuneration besorgen, den andern Conservatoren an die Hand

⁶¹⁸ Protokoll der Sitzung der Museumskommission des NMBE vom 7. Dezember 1878.

gehen, sie in Absenzen ersetzen und vertreten, überhaupt die Interessen des ganzen Institutes in allen Theilen fördern und unterstützen.

§8. Der Conservator der entomolog. Sammlung bezieht für sämtliche Bemühungen einen jährlichen Gehalt von fr. 2000 (zweitausend Franken), die er quartaliter bei dem Cassier der Museumscommission erhebt. Eine allfällige Aufgabe der Stelle hat er der Commission drei Monate zum voraus anzuzeigen.

§9. Es ist ihm gestattet, unbeschadet der Besorgung der ihm obliegenden Geschäfte, andere Arbeiten zu verrichten; die Annahme weiterer Stellen jedoch unterliegt der Genehmigung der Commission. Es soll ihm aber der Privathandel mit Naturalien gänzlich untersagt sein.

§10. Er gelobt nach seiner Ernennung dem Präsidenten der Museumscommission die gewissenhafte Befolgung dieser Instruktion. Dieselbe bleibt so lange in Kraft, als die Museumscommission keine Abänderung derselben vorzunehmen für nothwendig erachtet.

Anhang 22

Gesuch Albert Müllers vom 19. April 1880 um Einrichtung eines Abstellraumes oder eines Labors im Neubau des Museums [Transkription]:⁶¹⁹

195^a Junkerngasse
Bern, 19. IV. 1880

Herrn
B. Studer senior
Hier.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Wenn es der Tit. Museum's Kommission möglich wäre, der entomologischen Abtheilung auf dem Estrich des neuen Museum's ein verschliessbares, mit Innenlicht versehenes Lokal abzugrenzen, oder ein halbes Zimmerchen im Erdgeschoss zu widmen, um darin unansehnliches aber nothwendiges Material, ältere Kästen, Zuchtapparate, etc. aufbewahren zu können & um ebenda die allernöthigsten Züchtungen ungestört vornehmen zu können, so wäre damit, abgesehen vom gewonnenen Stellraum, dem streng wissenschaftliche Zwecke der Isenschmid'schen Stiftung sowohl, als der leichteren Beschaffung biologischer Serien für Schauzwecke, ein bedeutender Vorschub geleistet.

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Präsident, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung & Ergebenheit.

Albert Müller

⁶¹⁹ Burgerbibliothek Bern: Signatur: VA NHB 4 (58)

Anhang 23

Brief des Entomologischen Vereins Bern vom 4. Mai 1880 an die Kommission des Naturhistorischen Museums Bern [Transkription]:⁶²⁰

Bern, d. 4. Mai 1880

*Tit. Commission des naturhistorischen Museums
Bern*

*Hochgeehrter Herr Präsident,
Hochgeehrte Herren,*

In der Sitzung vom 3ten [...] wurde im Schosse des entomologischen Vereins (Sektion der naturforschenden Gesellschaft) der Wunsch geäußert von dem Anstellungsvertrage des Herrn Müller als Conservator der entomologischen Sammlungen Kenntniss zu erhalten.

Die Unterzeichneten richten demnach an Sie die höfliche Bitte, uns zu Handen des Vereins eine Abschrift des diessbezüglichen Vertrages zustellen zu wollen.

*Hochachtungsvoll verharren
der Vice-Präsident
Friedr. Jäggi, Noth.⁶²¹*

*der Secretär
Eug. v. Büren v. Salis*

⁶²⁰ Burgerbibliothek Bern. Signatur: VA NHB 3 (44)

⁶²¹ Die Briefe des Entomologischen Vereins Bern an die Kommission des Naturhistorischen Museums Bern werden jeweils von Vizepräsident Friedrich Jäggi, Notar, verfasst und signiert. Der Präsident des Entomologenvereins, Prof. Theophil Studer, ist zugleich selbst Mitglied der Museumskommission, weshalb er offensichtlich auf Seiten des Entomologischen Vereins in den Ausstand tritt.

Anhang 24

Brief des Entomologischen Vereins Bern vom 11. Mai 1880 an die Kommission des Naturhistorischen Museums Bern [Transkription]:⁶²²

Bern, d. 11. Mai 1880

*Herrn B. Studer, Präsident der Museums-
Commission der Stadt
Bern*

Mit verbindlichem Danke für Ihre gefl. Mittheilung sende ich Ihnen die Instruktion für den Conservator der entomolog. Sammlungen zurück, nachdem ich eine Abschrift davon genommen.

Es enthält diese Instruktion keinerlei Bestimmungen über die Besichtigung der Sammlung durch das Publicum und über die Benützung der Sammlung durch Entomologie-Beflissene zu Bestimmungen von Insekten, wissenschaftlichen Arbeiten etc., worüber die Tit. Museumscommission wie für die zoologischen, mineralogischen Sammlungen etc. ein Reglement aufzustellen haben wird, zur Zeit der Eröffnung des neuen Museums.

Der entomolog. Verein wird wohl die Freiheit nehmen, Ihnen seine hieraufbezüglichen unmassgeblichen Wünsche zu gutfindender Berücksichtigung einzugeben.

Mit Hochschätzung & freundl. Gruss!

*Fritz Jäggi, Noth.
Vice-Präsident des entomolog. Vereins*

⁶²² Burgerbibliothek Bern. Signatur: VA NHB 3 (44)

Brief des Entomologischen Vereins Bern vom 12. Oktober 1880 an die Kommission des Naturhistorischen Museums Bern [Transkription]:⁶²³

*An die Tit.Museums-Commission der Stadt
Bern*

*Hochgeehrter Herr Präsident,
Hochgeehrte Herren,*

Ihr Präsidium hatte am 11. Mai letzthin die Gefälligkeit uns den Inhalt der an Herrn A. Müller, Conservator der entomologischen Sammlungen des Museums ertheilten Instruktionen mitzuthemen; wir hatten gewünscht, davon Kenntniss zu erhalten, weil unsere Mitglieder einestheils die Sammlungen zu Bestimmungen, Vergleichen und dergleichen Arbeiten hie und da benützen möchten, anderntheils weil sie dem Conservator keinerlei Zumuthungen stellen wollten, die über seine instruktionsgemässen Verpflichtungen hinausgehen.

Da nun die erwähnte Instruktion keine Bestimmungen enthält, die über das Mass der Benützung der Sammlungen durch Entomologie-Beflissene Auskunft geben, so nehmen wir die Freiheit, die Aufstellung eines solchen Reglements oder Regulativ zu befürworten.

Die naturhistorischen Sammlungen haben offenbar nicht nur den Zweck der Neugierde und Schaulust des hiesigen und fremden Publikums zu dienen, sondern sind hauptsächlich dafür angelegt, die wissenschaftlichen Kenntnisse hiesiger Bürger im Gebiete der Natur zu fördern. Diesem Zwecke gemäss werden dafür die Besichtigung und Benützung der Sammlungen in jeder Ordnung des Naturwissens sowohl durch Schulen und Lehrer zur Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts, als auch die Benützung durch alle Bürger, die sich in irgend einer Sache Kenntnisse zu erwerben und zu vermehren bestreben, darin zu unterstützen sein, soweit solches mit der Sicherheit und Conservierung der Sammlungen und mit den Obliegenheiten der Conservatoren verträglich ist.

⁶²³ Burgerbibliothek Bern: Signatur: VA NHB 3 (44)

Es schien uns deshalb wünschenswerth, wenn auf den Zeitpunkt der Eröffnung des neuen Museums von Ihrer Seite irgend ein Regulativ über die Besichtigung der Sammlungen zu solchen Zeiten, wo dieselben nicht dem Publikum geöffnet sind, im Interesse von Besuchern, die eine Besichtigung der Sammlungen zu ihrer Belehrung wünschen, aufgestellt würde.

Um die Zeit, Musse und Verantwortlichkeit der Conservatoren nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen, dürften z. B. solche Besichtigungen auf eine bestimmte Zeit, wie einen Nachmittag per Woche, oder Montag Nachmittag während 2–3 Stunden beschränkt werden, während welcher auch diejenigen Sammlungen, welche dem schaulustigen Publikum in der Regel verschlossen bleiben, zur Einsicht unter Beaufsichtigung der Conservatoren geöffnet werden könnten.

Während den öffentlichen Besichtigungen lassen sich solche Arbeiten wegen der Störungen durch Neugierige nicht wohl vornehmen, auch sind während diesen Stunden die Conservatoren durch die Beaufsichtigung des Publikums in Anspruch genommen und dürften ihre Aufmerksamkeit nicht auf jene Besucher genügend ausdehnen können.

Für [...] Arbeiten in irgend einem naturwissenschaftlichen Gebiete dürfte sogar von einzelnen Studierenden oder anderen Beflissenen gewünscht werden, einzelne Stücke oder Cadres zu genaueren Untersuchungen nach Hause zu nehmen, auch hiefür scheinen Vorschriften über die zu leistenden Garantien für unverkürzte und unbeschädigte Rückgabe allfällig anvertrauten Gegenstände wünschenswerth zu sein, sowohl zur Erhaltung als auch für Deckung der Verantwortlichkeit der Conservatoren, z. B. Ausstellung specificirter Empfangsscheine, Zustimmung des Präsidenten oder eines Mitgliedes der Museums-Commission, Fest[legung] des Termins der Rückgabe, Verpflichtung zu Vergütung von Beschädigungen, Bussen für längeres Behalten u. dergl. m.

Wir vermuthen, dass in anderen grösseren Museen bereits ähnliche Vorschriften oder doch Gebräuche bestehen, welche in der Sache zu Rathe gezogen werden könnten.

Wenn wir uns erlaubt haben, dieses Gesuch an Sie zu richten, so liegen demselben keinerlei Hintergedanken gegenüber der Person des jetzigen Conservators der entomologischen Sammlungen zu Grunde; derselbe hat sich [...] gegenüber den Mitgliedern unseres Vereins stets sehr zuvorkommend und dienstfertig gezeigt; noch weniger wollen Sie unseren Schritt als eine Anmassung unsererseits auslegen, indem wir Ihnen hiemit keinerlei Rätze zu ertheilen beabsichtigen, sondern lediglich unsere unmassgeblichen Wünsche vorbringen, wonach auch allfällige allzuweit gehende Begehrlichkeiten von vornherein auf ein richtiges Mass reduziert würden.

Mit vollkommener Hochachtung!

*Bern, den
12. Oktober 1880*

*der Vice-Präsident
Fiedr. Jäggi, Noth.*

*der Secretär
Eug. v. Büren
v. Salis*

Anhang 26

Antwortschreiben Albert Müllers vom 22. November 1880 auf das Gesuch des Entomologischen Vereins Bern zur Benützung der Insektensammlung des Museums [Transkription]:⁶²⁴

Bern, 22. XI. 1880

An die Tit. Commission des Naturhistorischen Museum's Hier.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Hochgeehrte Herren!

„Salus rei publicae suprema lex!“⁶²⁵

„Timeo Danaos et dona ferentes“⁶²⁶

Zur Eingabe des entomophilen Vereins vom 12. Oct. abhin ist vom entomologischen & custodialen Standpunkt aus Folgendes geltend zu machen.

Die Eingabe wünscht auf den Zeitpunkt der Eröffnung des neuen Museums ein Regulativ behuf Besichtigung der wissenschaftlichen entomologischen Sammlungen & zwar gerade zu solchen Zeiten, wo diese dem Publikum nicht geöffnet sind.

Dieser Wunsch greift weit über die alsdann mögliche Leistung des Cabinets hinaus, indem er [S. 2] eine vieljährige Custoden-Thätigkeit in normalen, wohl dotirten, blühenden Verhältnissen, geordnete reiche Sammlungen & deren soweit möglich vollendete wissenschaftliche Aufstellung voraussetzt.

Das entomologische Cabinet Bern befindet sich noch lange nicht in diesem Zustande. Denn selbst wenn einmal das neue Schranksystem vollständig vorhanden & die Austrocknung [sic!] der Kästen ein fait accompli sein wird, wird noch geraume Zeit vergehen, bis die entomologische Abtheilung von wissenschaftlichen Sammlungen & deren Benützung sprechen kann.

624 Burgerbibliothek Bern. Signatur VA NHB 4 (58)

625 „Das Wohl des Staates ist oberstes Gesetz.“

626 „Ich fürchte die Griechen, auch wenn sie Geschenke bringen.“

Vorerst muss hiezu vermutlich für Exoten aller Ordnungen die allernöthigste monographische Literatur, sowie die Iconographien der letzten 4 Jahrzehnte beschafft werden, welche Bern auch nach dem verdienstlichen Ankauf der Perty-Bibliothek, deren Inhalt ich durch die Freundlichkeit des Herrn Dr. Blösch kennen gelernt habe & nach Erschöpfung der [S. 3] einschlägigen Hilfsquellen der Bibliothek der Schweizer. Entomologischen Gesellschaft, sowie meiner eigenen Büchersammlung, die ich fortwährend vermehre, noch beinahe ganz mangeln. Ich erwähne hier nur beiläufig, dass ich in den letzten zwei Jahren beinahe einen Viertel meiner Museum's Emolumente⁶²⁷ auf den mir dringend nöthigen Ankauf entomologischer, literarischer Hilfsmittel verwandt habe. Sodann müssen die vorhandenen jetzt beinahe ganz gereinigten & mehr oder weniger systematisch sortierten rudera⁶²⁸ von Vorräthen älterer & neueren Datum's soweit fertig gestellt & systematisch & synonym genau eruiert sein, dass deren Einstecken in die neuen Cadres nach & nach vor sich gehen kann. Diese Aufstellung wird langwierige, regelmässige & anhaltende einheitliche Einzelthätigkeiten des Conservator's beanspruchen & gerade bei einer solchen decidierten Gründung de novo oder wichtiger ab ovo einer [S. 4] ganzen weitsichtigen Serie von systematischen & biologischen Sammlungen ist unnütze Störung von unwissenschaftlicher Seite zu vermeiden.

Die betreffende Eingabe geht ferner von der irrigen Vorstellung aus, als ob unterdessen während den öffentlichen Schaustunden wissenschaftliche Arbeit wegen Störung durch Neugierige sich nicht wohl vornehmen liesse; allein die Sonderung der Räume ist im neuen Museum bekanntlich derart durchgeführt, dass gleichviel ob der Schausaal dem Publikum offen oder geschlossen sei, die interne Arbeit im Schrankzimmer sowohl als im Zimmer des Conservators unbeirrt vor sich gehen kann. Schulen & das grössere Publikum haben so wie so im Schrankzimmer, dessen interessanter Inhalt nach Maassgabe der Einräumung der Schiebladen dem Publikum im Schausaal abwechselnd vorgeführt werden kann, absolut [S. 5] Nichts zu suchen, ebensowenig als wissenschaftliche Conservatoren unter normalen Verhältnissen durch Beaufsichtigung des Publikums in Anspruch genommen sind, wie die Eingabe des entomophilen Vereins wähnt & somit ganz gut in gewöhnlichen Wochenstunden ihre aufmerksame, custodiale Thätigkeit einem einzelnen Besucher, sei er Gelehrter oder Laie, vorkommenden Falls widmen können. Ueberdiess haben denselben Anspruch auf Benützung, wie der gemischte entomophile Privatverein, auch andere burgerliche & Einwohnerkreise, so z. B. die Hoh. Akademiker, der gesammte Lehrstand, die studierende Jugend,

627 Emolument = Budget.

628 Rudera = Trümmer.

Techniker, Forstmänner, Landwirthe, Rebenbesitzer, überhaupt ein Jeder, auch Fremder, ohne Ansehen der Person, dem es um wissenschaftliche oder um populäre Belehrung zu thun ist. Unter diesen Umständen scheint eine einseitige Beschränkung [S. 6] der Besuchstunden für das wirklich wissbegierige oder wissensbedürftige engere Publikum nicht am Platze zu sein, um so mehr, als sich dann zufällig zu gleicher Zeit mehrere Personen mit den heterogensten Begehren einstellen könnten, wobei natürlich bei der limitirten Zeit die Eine oder Andere beeinträchtigt würde. Die Erörterungen des Verlangens obligatorischer Sonntagsarbeit übergehe ich, als ein abgethanes Kapitel & als gegen die bessere hygienische & ethische Einsicht der Zeitgenossen, die in dieser Richtung keinen Zwang mehr aufkommen lässt, so sehr ich persönlich geneigt bin, vereinzelt, individuellen Wünschen (denn nur um solche, nicht um ein Bedürfniss handelt es sich) auf privatem Wege von Fall zu Fall, soweit es mir passt & nicht ausartet, das coulanteste Entgegenkommen zu zeigen. Hierher gehört, dass ich mich mit dem Gedanken trage, später am ersten Wochentage [S. 7] in meiner Convenienz von Zeit zu Zeit zwanglose entomologische Exkursionen für Jung & Alt zu veranstalten, während ich mir gleich jetzt die Möglichkeit zu stiller entomologischer Thätigkeit im Museum auch am Sonntag nicht verkümmern lassen kann.

Was nun die Wochenarbeit betrifft, so sind möglichst viele Arbeitsstunden im Museum eine *conditio sine qua non* des Gedeihens der entom. Abtheilung. Bei schlechtem Wetter jahraus jahrein & im Herbst & Winter werden diese regelmässig innegehalten werden; dagegen wird es immer im Sinne der entomologischen Zwecke der Isenschmidstiftung ein unabweisbares Bedürfniss des Cabinets, speziell in Bezug auf die vernachlässigten Theile *faunae helveticae* sein & bleiben, dass im ersten Frühjahr & im Sommer bei schönstem Wetter nahtlos & systematisch unsere Umgebung sowie das weitere Vaterland explorirt wird.

[S. 8] Die dem Cabinet dringend nothwendig Beschaffung dieses örtlich sichern, speziell alpinen Materials in Serien von verschiedenen Fundstellen, wie erstere die zeitgenössische Auffassung & das geistige Eindringen in die Gestaltung & Genealogie besonders der Gliederthiere noch mehr als in andern zoolog. Disciplinen dringend erfordert, verlangt Zeit & zwar die richtige Zeit & diese kann im Anfang & selbstverständlich nach Ueberwindung der Einrichtung der Abtheilung nur auf Kosten der internen-musealen Präsenz-Zeit beschafft werden. Und zwar sind es, wie männiglich weiss, gerade die hellsten schönsten Tagesstunden von 9–3 Uhr, welche (nocturne Formen abgerechnet) die reichste, vielseitigste Ausbeute liefern. Diese gerade vom verewigten Herrn Isenschmid gewünschte & betonte Sammelthätigkeit des entom. Custoden bei der notorisch extremen Dürftigkeit der Sammlung an sicheren vaterländischen Vorkommnissen gerade in den ersten Jahren

des [S. 9] Wiederauflebens aus langjährigem, chronisch gewordenen Hemmungszustand einer fixen allwertägigen Gegenwart intra muros opfern zu wollen, käme einem absichtlichen Unterbinden des normalen Wachstums des Cabinets gleich & zwar gerade an der allerempfindlichsten Stelle, an der Beschaffung des Materials, wonach Schweizer und Ausländer am meisten fragen oder fragen sollten; Erstere, weil es ihnen die Kenntniss eines Stücks Heimathkunde vermittelt; Letztere, weil grössere Anstalten des Auslandes in der Regel exotisches Material in Hülle & Fülle bieten & sie deshalb auf Reisen ihre Aufmerksamkeit naturgemäss auf nationale Sammlungen richten & oft sogar recht eingehend darüber Belehrung an der Hand von Objecten suchen, deren Provenienz eine absolut sichere ist. Eine solche Sicherheit lässt sich durch Tausch mit Entomophilen nur relativ, durch Kauf bei einheimischen oder fremdem Händlern & Sammlern [S. 10] in Entomologicis in der Regel gar nicht erzielen, ausgenommen man kauft complete typische Sammlungen hervorragender Spezialisten, wofür aber die jetzigen Credite noch nicht hinreichen. Ein entomologisches Cabinet hat, wenn immer möglich, seine eigenen präcisen Wege zu gehen & einer dieser Pfade heisst: Eigenes Sammeln der Conservatoren & genaue Registrierung der Ausbeute!

Vom des Weiteren in der Eingabe befürworteten „Nachhausenehmen“, oder richtiger gesagt: „Leihen“ einzelner Stücke oder Kästchen aus den etiquettierten, neugeordneten Sammlungen an das Publikum im Allgemeinen oder an Liebhaber insbesondere kann absolut keine Rede sein, schon der internen musealen Bedürfnisse wegen. Diess gänzlich unmotivierte Ansuchen ist gegen allem entomologischen Uso, ja sogar gegen den Zweck der Museen überhaupt, speziell gegen die Tendenz eines öffentlichen Cabinets, dessen [S. 11] Schätze meist sehr zerbrechlicher Natur sind & erst noch oft kostspielig und schwierig zu beschaffen. Es ist eine Forderung, über die sich aus vielen moralischen & wissenschaftlichen Gründen & mit Hinweis auf die Geschichte & Tradition solcher Anstalten gar nicht diskutieren lässt. Denn dazu sind gerade seculäre Anstalten da, dass sie prinzipiell ihr Eigenthum sicher, geordnet, ohne Unterlass, ohne unnützen Wechsel des Orts & der Lage gegenüber dem Zufall & den bekannten menschlichen Schwächen möglichst gut verwahren, denn was nützt persönliche Garantie oder Schadenersatz, wenn ein Unicum (& das Cabinet hat schon viele solche) oder eine Rarität Schaden nimmt oder ganz verschwindet, oder Zeddel verwechselt werden, oder gewisse Stücke z. B. dem beim Dilletantismus eingerissenen Abusus des Auswechselns anheim fallen.

Die einzige Ausnahme & unter vielen Cantelen [sic!] ⁶²⁹ wäre für als gewissenhaft bekannte Monographen [S. 12] zu machen & auch bei diesen ist es

⁶²⁹ Schreibfehler Müllers. Cautela (lat. = Achtsamkeit, Vorsicht, Vorsichtsmassnahmen).

am rathsamsten, vorerst kein Mittel unversucht zu lassen, sie zu bewegen, die Objecte hier an Ort & Stelle con amore & bequem zu studiren.

Dupla herausgeben! Ja gern, gegen Equivalent an baar oder im Tausch, oder selbst in einzelnen Fällen geschenkweise, wenn von minimen Werth oder wenn der Conservator einsieht, dass er damit dem Museum oder der Wissenschaft bei Jung oder Alt Interesse wecken oder Belehrung ertheilen kann, oder es der spezielle Fall sonst dringend erfordert.

Hieher gehört auch, dass wenn einmal die Hauptsache, das Cabinet selbst, sich im Flor befindet, selbstverständlich für akademische oder andere Lehrzwecke aus den vorhandenen Doppeln, Unterrichtssammlungen zusammengestellt werden können.

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Präsident, hochgeehrte Herren, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung & steten Ergebenheit.

Albert Müller

Anhang 27

Kündigungsschreiben Albert Müllers vom 10. Februar 1881 in Bern

[Transkription]:⁶³⁰

Der Brief wurde ohne Umschlag versandt. Der beschriebene Briefbogen ist mehrfach umgeschlagen, rückseitig mit der Adresse versehen, versiegelt und mit 5 Rappen frankiert.]

[S. 1] 195^a Junkerngasse
Bern, 10. II. 1881

*Herrn B. Studer Vater,
Präsident der Tit. Commission
des Naturhistorischen Museum's
Bern.*

Hochgeehrter Herr Präsident!

Ich beehre mich, Ihnen hiemit meine definitive Demission als Conservator der Entomologischen Isenschmid-Stiftung einzugeben.

Empfangen Sie bei diesem Anlasse meinen verbindlichen Dank für die Freundlichkeit, welche Sie sowohl als die Herren der Tit. Commission mir bei jedem Anlass in so reichem Mass bewiesen haben.

Den Tit. Stadtbernischen Oberbehörden, speciell Herrn Stadtpräsident O. von Büren⁶³¹ fühle ich mich ebenso und in höchstem [S. 2] Grade dauernd verpflichtet für den fühlbaren Schutz & Schirm, welchen ich immer die Ehre hatte, zu geniessen.

Hochachtungsvollst & Ergebenst

*Gezeichnet
Albert Müller*

⁶³⁰ Burgerbibliothek Bern. Signatur: VA NHB 4 (58).

⁶³¹ Otto von Büren (1822–1888), Stadtpräsident von Bern 1864–1887, Grossrat 1850–1888, Nationalrat 1864–1884 und Oberstbrigadier 1875 (Stettler 2005).

[Am linken Briefrand ist die Anschrift von Albert Müllers Bruder August senkrecht vermerkt:]

*Adr. H. Aug. Müller-Mechel
obere Rebgasse 28, Basel*

Brief von Bernhard Studer, Präsident der Kommission des Naturhistorischen Museums Bern, vom 18. Februar 1881 an Albert Müllers behandelnden Arzt, Prof. Dr. Ludwig Wille, Bürgerspital Basel [Transkription]:⁶³²

Hochgeehrter Herr,

Wir waren leider im Falle, Ihnen in den letzten Tagen unseren entomologischen Conservator, H. Alb. Müller aus Basel als geisteskrank senden zu müssen. Schon seit einiger Zeit, namentlich seit Neujahr, zeigte er eine hochgradige Gereiztheit verbunden mit beginnendem Verfolgungswahn, Schlaflosigkeit, Klagen über Kopfschmerzen, die er allerdings den Einwirkungen von Nitrobenzoldämpfen zuschrieb, Unfähigkeit zur Arbeit. Eine rasche Steigerung der Symptome machte seine Entfernung aus den bisherigen Verhältnissen u. eine Unterbringung in eine Anstalt nöthig u. gereicht es uns zu grosser Beruhigung ihn unter Ihrer bewährten Pflege u. Aufsicht zu wissen. Wie traurig ist doch eine solche Erscheinung, einen talentvollen, auf der Höhe der Wissenschaft stehenden, nur für dieselbe u. in derselben lebenden Mann plötzlich förmlich derselben zum Opfer fallen zu sehen. Für unser Institut ist dieser Schlag ein harter. Kaum hatte er in den früher etwas vernachlässigten Theil unserer Sammlung Ordnung gebracht, das bedeutende Material gesichtet u. geordnet u. eben im Begriffe in dem neu erstellten Museum für zweckmässiges Mobiliar zu systematischer u. rationaler Ausstellung die nöthigen Angaben u. Bestellungen anzuordnen, wird seine Kraft gebrochen, sein Geist umnachtet u. stehen wir nun worthlos da. Sie werden es mir als Leiter des Instituts gewiss nicht verübeln, wenn ich mir erlaube die vielleicht etwas voreilige aber durch die Umstände entschuldigte Anfrage an Sie zu richten, ob Sie dafür halten, es möchte die Krankheit des H. Müller eine baldige Wiederherstellung hoffen u. voraussagen lassen, u. ob derselbe im Falle sein wird, im Laufe des [...] seine Aufgabe wieder an die Hand zu nehmen oder nicht. Für einstweilige Stellvertretung u. Besorgung werden wir jedenfalls Bedacht nehmen müssen, weiteres vorzukehren wäre jetzt nicht am Platze u. wird es hauptsächlich auch auf Ihr Urtheil u. Befinden ankommen welche Massregeln

⁶³² Krankendossier Albert Müller. Dem Dossier liegt dieser archivarisch bislang nicht erfasste Brief von Bernhard Studer an Prof. Ludwig Wille bei. StABS.

die Museumskommission zu treffen haben wird. Entschuldigen Sie gütigst meine direkte Anfrage, zu der mich einerseits persönliches Interesse für den bedauernswerten Kollegen, andererseits die Sorge für unsere Sammlungen u. unser Institut mich veranlasst u. genehmigen Sie die Versicherung ausgezeichnete Hochachtung

Ihr ergebener

Bern, 18^t Febr. 81

*B. Studer, sen.
Präsident der Museumscommission*

Protokoll der Sitzung der Kommission des Naturhistorischen Museums Bern vom 19. Februar 1881 [Transkription]:

Durch den Herrn Präsidenten wird Mittheilung gemacht von der während der letzten Woche zu bedenklichem Ausbruch gekommenen Erkrankung an Verfolgungswahnsinn des Herrn Alb. Müller, Conservator der entomologischen Sammlung. Ein im höchsten Affekt geschriebenes Demissionsgesuch [vom 10. Februar] wird verlesen.

Nach umständlicher Deliberation⁶³³ kam die Commission zu dem einstimmigen Beschlusse:

a.) dass das eingereichte Demissionsgesuch nicht als ein normales anzusehen sei;

b.) dass vor definitiver Entscheidung über Belassung des Hr. Müller an seiner Stelle Bericht und Gutachten des Hrn. Prof. Dr. Willi [sic!] in Basel, dessen Behandlung der Patient anvertraut ist, abzuwarten sei.

⁶³³ Deliberation = Beratschlagung

Anhang 30

Medizinisches Gutachten von Prof. Dr. Ludwig Wille, Basel [Transkription]:⁶³⁴

Prof. Dr. Wille, Basel

19. II. 1881

Sehr geehrter Herr [Kommissionspräsident],

Als Erwiderung Ihres geehrten Briefes vom 18. 2. beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, dass die Krankheitsform, an der Herr Müller leidet, keine günstige Prognose zulässt. Ich glaube demnach mit Bestimmtheit in Aussicht stellen zu dürfen, dass eine baldige Wiederherstellung des Kranken leider nicht zu hoffen ist.

Krankheitsformen der Art, wie sie Herr M. darbietet, gehen entweder sehr rasch überhalb mehrerer Monate wieder vorüber, oder sie gehen in chronische Formen über, um dann in der Regel einen mehr stationären Charakter anzunehmen.

Die näheren klinischen Momente des speziellen Falles sind nicht der Art, um denselben in die erste Kategorie stellen zu dürfen. Wenn auch die noch kurze Zeit der Beobachtung es nicht erlaubt, bestimmt einen Ausgang in einen chronischen Zustand beim Kranken zu erwarten, so muss man doch vor der Hand leider eine längere Krankheitsdauer in Aussicht stellen.

Wieder würde ich Sie bitten, ehe Sie für die Zukunft unseres Kranken [...] ernste betreffende Anordnungen einleiten, mir noch einige Zeit der Beobachtung zu gestatten, nach deren Verfluss ich mir erlauben werde, eine begründetere Aussage bezüglich der Zukunft unseres Kranken abzugeben.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr, die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung & Ergebenheit.

Basel

d. 19. II. 81

L. Wille

⁶³⁴ Burgerbibliothek Bern. Signatur: VA NHB 6 (17).

Anhang 31

Protokoll der Sitzung der Kommission des Naturhistorischen Museums Bern vom 2. April 1881 [Transkription]:

Dem von Hrn. Alb. Müller, Conservator der entomologischen Sammlung, bereits unterm 10. Februar 1881 eingereichten Demissionsgesuch wird entsprochen auf 1. Juli nächsthin, da von einer Wiederaufnahme seiner Arbeiten für lange Zeit keine Rede sein kann. Die ihm noch zukommende Besoldung und Vergütung an den Miethzins soll seinem Bruder [August Müller] in Basel zugestellt werden.

Dem Tit. Burgerrathe ist von diesem Beschlusse Kenntniss zu geben mit dem gleichzeitigen Antrage, dass die Museumscommission seiner Zeit zur Einreichung von Vorschlägen behufs Neubesetzung eingeladen werde. Mittheilung hievon an Hr. Müllers Bruder in Basel.

Ein weiteres Eintreten betreffend Wiederbesetzung und anderer die zoologische Sammlung berührender Fragen wird bis zur Anwesenheit des Herrn Prof. Th. Studer verschoben.

Anhang 32

Brief von Gustav Kelterborn, Architekt, vom 27. Dezember 1886 an Prof. Dr. Ludwig Wille, Leiter der Irrenanstalt Friedmatt, Basel [Transkription]:⁶³⁵

An Prof. Dr. L. Wille, Hier

Geehrter Herr!

Ihre freundliche Einladung zur [...] feier in der Irrenanstalt verdanke ich bestens. Ich hatte die Absicht, derselben Folge zu leisten, allein, als ich auf Anfrage erfuhr, dass H. Müller von der Abtheilung der Unruhigen [...], hielt ich es für besser, nicht zu kommen und bitte Sie deshalb, mich freundlich zu entschuldigen. Es ist Ihnen wohl nicht bekannt, dass ich anlässlich des Baues unseres zoologischen Gartens als Architekt desselben eine Zeit lang täglich mit H. Müller (als erstem Direktor) zu verkehren hatte, wobei es bei dem damals schon etwas excentrischen Wesen von Müller hie & da zu lebhaften Disputen kam.

Da ich mir kein Bild machen konnte von der Art & Weise, wie Sie Ihr Fest abhalten wollten, namentlich darüber, wie weit die Kranken dabei mit den anderen Gästen in zusätzlichen Aufruhr kommen, hielt ich es für besser, nicht theilzunehmen. Ihre freundliche Einladung verdanke ich nochmals bestens. Die für die (verstorbene) Elise Matzinger bestimmten Fr. 5.— wollen Sie mir gelegentlich zurücksenden.

*Mit vorzüglicher Hochschätzung
Ihr ergebener*

G. Kelterborn

Basel, den 27. Dez. 1886

⁶³⁵ Krankendossier Albert Müller. Dem Dossier liegt dieser archivarisch bislang nicht erfasste Brief von Gustav Kelterborn an Prof. Ludwig Wille bei. StABS

Albert Müllers Schenkungen an das Naturhistorische Museum Basel

1871

Gemäss Geschenkbuch 1859–1875 des Naturhistorischen Museums Basel:

Von Hrn. F. Moore⁶³⁶ in London, durch Vermittlung von Hrn. Alb. Müller daselbst:

Sammlung ostindischer Lepidopteren, 99 Arten.

Von Herrn Alb. Müller in London:

Fossile Corallen aus Devonshire.

1868–1873

Aus: Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel 5: Geschenke an das Naturhistorische Museum in den Jahren 1868–1873 (S. 647–696).

Für die Bibliothek [S. 677]:

Wallace, Address at the entomological Society. 1871–72.

Walker, Undescribed Lepidoptera heterocera. 1869.

Hymenoptera collected by Lord. 1871.

Notes on Chalcidae. 1871.

Lebour, On the submergence of Is. 1871.

The Entomologist's Annual. 1872.

Und eine grosse Zahl entomologischer Aufsätze [Sonderdrucke] von A. Müller im Entomol. Monthly Magaz., Zoologist, Gardeners Chronicle, Transact. Entomol. Society, Journ. Linn. Soc. [über Gallen, Pflanzenschädlinge, non-migratorische Insekten]

1874

Gemäss Geschenkbuch 1859–1875 des Naturhistorischen Museums Basel (Abb. 34):

*Gypsabguss von *Odontopteryx toliapicus* Ow. aus dem London Clay von Sheppey.*

Nautilus regalis Sow. aus London Clay.

Fossile Fischüberreste aus der Steinhofenformation[?] bei New Castle.

⁶³⁶ Frederic Moore ist Schmetterlingsspezialist und Mitglied der Entomological Society of London. Frederic Moore wohnt wie Albert Müller in Penge, Croydon bei London. Die beiden Männer sind befreundet: Albert Müller erwähnt *my friend Mr F. Moore* in der Sitzung der Entomological Society vom 4. März 1872 (Proc. Ent. Soc. 1872: S. ix).

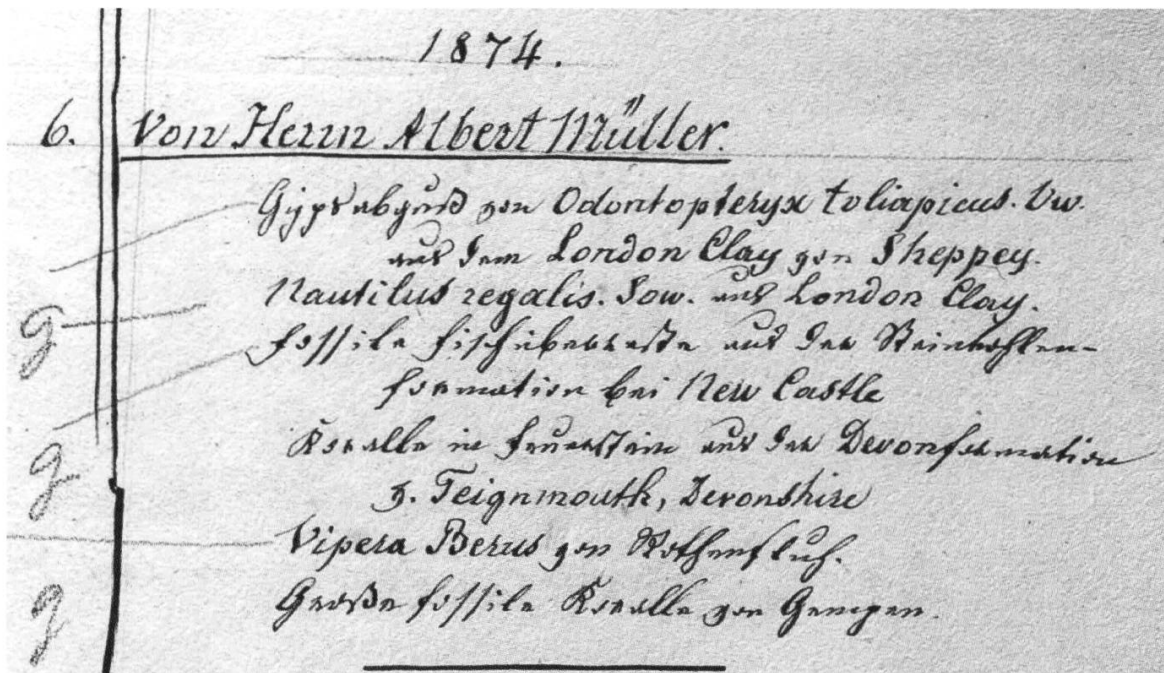


Abb. 34: Ausriss aus dem Eingangsbuch des Naturhistorischen Museums Basel von 1874 mit dem Eintrag einer Donation Albert Müllers. Foto: Eva Sprecher (NMBA).

Koralle in Feuerstein aus der Devonformation von Teignmouth, Devonshire.

Vipera berus von Rothenfluh.

Grosse fossile Koralle von Gempen.

1875

Gemäss Geschenkbuch 1859–1875 des Naturhistorischen Museums Basel:

Patella und *Pecten opercularis* von der englischen Küste.

Calymene blumenbachii aus Derbyshire.

1876

Gemäss Geschenkbuch 1875–1895 des Naturhistorischen Museums Basel [S. 591]:

Python sebae Dum.: Haut, geschenkt von Herrn Achilles Müller in London, 1876, British Caffr.^{637 638}

1873–1878

Aus: Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel 6: Geschenke an das Naturhistorische Museum in den Jahren 1873–1874 (S. 559–709 und

⁶³⁷ Beim Donator handelt sich um Albert Müllers älteren Bruder Achilles, wohnhaft in Croydon bei London.

⁶³⁸ British Caffraria = Britische Kolonie auf dem Gebiet der heutigen Republik Südafrika.

738–797).

Triton cristatus Laur., aus London, geschenkt von Herrn Alb. Müller. [S. 578]

Triton lobatus Otth., aus London, von Alb. Müller 1873. [S. 578]

Für die zoologische Sammlung [S. 742]:

Verschieden Naturalien von der englischen Küste.

Für die Mineralien- und Petrefacten-Sammlung [S. 758]:

Nordamerikanische indianische Steinwaffen.

Steinbeile aus Dänemark.

Steinmesser aus England.

Fossiler Teredo aus England.

Für die Bibliothek [S. 784–786]:

Maskelyne, Catalogue of the Collection of Minerals in the British Museum.
1872.

Cat. of the collection of Meteorites id. 1872.

Browne, Ice Caves of Annecy. 1866.

Lebour, Redesdale Ironstone district. 1873.

Delesse, Or en Australie. 1853.

Amerling, Naturökonomie. 1868.

Denison, Antiquity of Man. 1865.

Pattison, Antiquity of Man. 1863.

Joly, verschiedene Aufsätze. 1853–72.

Mann, Phaenog. Plants of the U. States. 1872.

Kützing, Verwandlung der Infusorien. 1844.

Ehrenberg, Bestimmung des stationären microscop. Lebens. 1859.

Asiatic Journal. XXII. XXIV. XXV. XXVII. 1826–29.

Warburg, Haustiere. 1858.

Tschudi, die Vögel. 1859.

Städelmann, Schutz der Vögel. 1867.

Die zweite Deutsche Nordpolfahrt. 1871.

Hughes, Geography. 1870.

Payne, Science-teaching. 1873.

Helmholz, Wechselwirkung der Naturkräfte. 1872.

Dubois-Reymond, Grenzen des Naturerkennens. 1872.

Ajasson de Grandsagne, Résumé d'Ichtyologie. 1829.

Bory de St. Vincent, Résumé d'Erpétologie. 1828.

Rang, Mollusques. 1829.

Boitard, Manuel d'hist. naturelle. I. II. 1827.

Journal of a Naturalist. 1829.
Paykull, Fauna Suecia. I–III. 1798–1800.
Walsh, The Horse. 1866.
Michelet, Der Vogel. 1862.
Mills, Horses.
Youatt, The Horse.
Mayhew, Dogs.
Sidney, The Pig.
Martin, Cattle. Sheep.
Marriot, Parrot-Keeper.
Newmann, Birdnesting, 1861.
Watts, Insects in Council. 1828.
Canaries.
Birds-Keeper Guide.
Campbell, Corsica. 1868.
Boswell, Taxydermy. 1841.
Aubel, Polarsommer. 1874.
Richardson, the Hive. 1852.
Wilkomm, Microscop. 1861.
Poultry-Keepers, Manual.
Dufour, propriétés des végétaux. 1855.
Fisher, Life of B. Silliman. I. II. 1866.
Webb, Dogs.
The Lands of Carembe. 1873.
Merrin, Lepidopterists Calendar. 1860.
Greene, Insect-Hunter.
Newman, Insect-Hunters. 1861.
Clark, letters from Spain etc. 1867.
The Zoologist. XXII. XXIII. 2. Ser. I. 1864–66.
Schlegel, Zoologische Gärten Europas. 1866.
Proceedings of the Entomological Society of London. 1850–71.
Nature I–XI. 1870–75.
Agriculture Gazette. 1871. No. 53–78.
Ferner eine grosse Zahl von Aufsätzen aus verschiedenen Journalen und Sammlungen.

1882–1885

Aus: Müller Albr[echt] (1885): Einige neuere Erwerbungen für die mineralogischen und geologischen Sammlungen des Museums. – Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel 7 (1881–1885): 486–504.

Für die mineralogischen und geologischen Sammlungen [S. 487]:

Von Herrn Albert Müller, Entomolog: Ein Nephritbeil von Neuseeland und einige bearbeitete prähistorische Feuersteinmesser von St. Acheuil.

Schenkungen von August und Elise Müller-von Mechel [Albert Müllers Bruder und Schwägerin]

1903

Aus: Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel 15: Geschenke an das Naturhistorische Museum im Jahr 1903 (S. 355–359).

Für die Bibliothek [S. 359]:

Transactions of the Entomological Society of London 1902/03.

1911

Aus: Stehlin H.G. (1912): Bericht über das Basler Naturhistorische Museum für das Jahr 1911: Bibliothek. – Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel 23: 278–279.

Für die Bibliothek [S. 278]:

Es sind ferner der Bibliothek des Naturhistorischen Museums Basel geschenkt worden: von A. Müller-Mechel, wie alljährlich, die Fortsetzung der Transactions of the Entomological Society of London.

1915

[nachdem August Müller-von Mechel per 1912 verstorben war]

Aus: Stehlin H.G. (1916): Bericht über das Basler Naturhistorische Museum für das Jahr 1911: Bibliothek. – Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel 27: 272.

Für die Bibliothek [S. 272]:

Geschenke gingen der Bibliothek zu von: Frau Müller-Mechel.

Bemerkung: Dabei handelt es sich wohl weiterhin um die Hefte der Transactions of the Entomological Society of London.

Anhang 34

Schenkungen Albert Müllers an das Naturhistorische Museum Bern

1879

Gemäss Brief vom 22. 2. 1879 von Albert Müller an Bernhard Studer, Präsident der Museumskommission:⁶³⁹

Kistchen mit 69 zoologischen, stereoscopischen Photographien.

[Auszug aus dem Brief]:

Erlauben Sie mir, dabei den Wunsch auszudrücken, es möge dem jeweiligen Herrn Professor der Zoologie an der hiesigen Hochschule, solange der jeweilige Inhaber dieses Amtes in amtlicher Beziehung zum Museum steht, der Gebrauch dieser [fotografischen] Sammlung beim akademischen Unterricht nach Belieben gestattet werden.

1879 gemäss Bericht über das Naturhistorische Museum Bern 1871–1879:⁶⁴⁰

Sammlung mit 2 000 schweizerischen Käfern.

Bemerkung: Die von Albert Müller geschenkten Käfer waren bei der kuratorischen Pflege nie als Objekte der „Collection Müller“ bezettelt worden. Bis heute konnten im Rahmen der elektronischen Datenerfassung der Wirbellosen-Sammlung des Naturhistorischen Museums Bern erst wenige von Albert Müller gesammelte Käfer anhand der Handschrift identifiziert werden (Handschrift siehe Abb. 22, Seite 69).

⁶³⁹ Burgerbibliothek Bern. Signatur: VA NHB 4 (58).

⁶⁴⁰ Müller (1881): S. 31.

Anhang 35

Mitgliedschaften Albert Müllers in Naturwissenschaftlichen Gesellschaften

American Entomological Society

Corresponding member: Ein- und Austritt nicht bekannt.

Berliner Entomologischer Verein (ab 1881 Deutsche Entomologische Gesellschaft)

Mitglied: 1875–1881

Mit Adressangabe: Basel, Müllerweg 42.

Deutsche Entomologische Gesellschaft (vormals Berliner Entomologischer Verein)

Mitglied: 1881–?

Mit Adressangabe: Bern, Junkerngasse 195^a

Entomological Society of London

Mitglied: 1869–1921

1872 und 1873: Albert Müller ist Mitglied des Vorstands (Council).

Entomological Society of Ontario

Associate member: Ein- und Austritt nicht bekannt.

Entomologischer Verein Bern

Mitglied: 1879–1881.

1880 zum Sekretär gewählt; Amt nicht angetreten.

Geografische Gesellschaft Bern

Mitglied: 1879–1880.

Kaiserlich-königliche zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien

Mitglied: 1874–1882.

Eintritt: 7. Oktober 1874.

Mit Adressangabe: Basel, Zoologischer Garten bzw. Grenzacherstrasse 72.

Linnean Society of London

Mitglied: 1871–(1922?).

Albert Müller wird am 20. April 1871 zum Fellow of the Linnean Society of London gewählt.⁶⁴¹

Naturforschende Gesellschaft Basel

Korrespondierendes Mitglied: 1860?/1868?–1922

1873: *Albert Müller von Basel in London (Eintritt 1868).*

1923: *Durch den Tod verlor die Gesellschaft das korrespondierende Mitglied: Albert Müller, Entomologe (Eintritt 1860).*

Naturforschende Gesellschaft Bern

Mitglied: 1879–?

Royal Geographical Society of London

Mitglied: 1869–(1922?).

Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Mitglied: 1861–1882.

Bibliothekar: 1878–1881.

Schweizerische Naturforschende Gesellschaft (ev. als Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft Basel)

Mitglied: 1876–?

Société Nationale des Sciences Naturelles de Cherbourg

Membre correspondant: 1876 (*Albert Müller, directeur du jardin zoologique de Bâle*).

Stettiner Entomologischer Verein

Mitglied: 1864?–1876.

Mitgliederlisten wissenschaftlicher Gesellschaften, bei welchen Albert Müller als Mitglied registriert ist, sind in folgenden Zeitschriften enthalten, einsehbar bei den angeführten Internet-Portalen:

Entomological Society of London:

Transactions of the Entomological Society of London

<https://www.biodiversitylibrary.org/item/48195#page/7/mode/1up>

⁶⁴¹ Proc. Linn. Soc. London, sessions 1870–71, S. xxxiii.

Geografische Gesellschaft Bern

Jahresbericht der Geografischen Gesellschaft in Bern

<https://www.e-periodica.ch/digbib/vollist?var=true&UID=jgb-001>

Kaiserlich-königliche zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien

Verhandlungen der kaiserlich-königliche zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien

<https://www.biodiversitylibrary.org/item/86009#page/5/mode/1up>

Schweizerische Entomologische Gesellschaft:

Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft

<https://www.biodiversitylibrary.org/item/192747#page/5/mode/1up>

<https://www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=segn001>

Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft

<https://www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=sng-005>

Stettiner Entomologischer Verein

Entomologische Zeitung

<https://www.biodiversitylibrary.org/item/108010#page/9/mode/1up>

Société Nationale des Sciences Naturelles de Cherbourg

Mémoires de la Société nationale des sciences naturelles de Cherbourg

<https://www.biodiversitylibrary.org/item/188896#page/7/mode/1up>

Naturforschenden Gesellschaft Basel

Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel

<https://www.biodiversitylibrary.org/bibliography/46540#/summary>

Anhang 36

Publikationen

Nach Albert Müller benanntes Insektentaxon

Trichoptera, Limnephilidae:

Halesus (Drusus) muelleri McLACHLAN, 1868: 292. Heute: *Drusus muelleri* (McLACHLAN, 1868)

Holotyp ♂, von Albert Müller im Juni 1868 in Hospenthal, Kanton Uri, gesammelt.

Verbreitung: Alpen.

Beschreibung in:

McLachlan R. (1868): Contributions to a knowledge of European Trichoptera (First Part). – Transactions of the Entomological Society of London 16: 289–308.

Von Albert Müller beschriebene Insektentaxa

Diptera, Cecidomyiidae:

Cecidomyia (Asphondylia) dorycnii MÜLLER, 1870: 76. Heute: *Asphondylia dorycnii* (MÜLLER, 1870).

Taxonomie (nach Gagné 2014):

Asphondylia dorycnii (MÜLLER, 1870); auf *Dorycnium suffruticosum* (Fabaceae).

Cecidomyia dorycnii MÜLLER, 1870: 76.

Asphondylia dorycnii Löw, 1880: 37.

Hymenoptera, Torymidae (nach de Vere Graham & Gijswijt 1998):

Callimome dorycnicola MÜLLER, 1870: 77. Heute: *Torymus dorycnicola* (MÜLLER, 1870).

Publikationen von Albert Müller

Publikationen von Albert Müller, die bereits von Derksen & Scheiding-Göllner (1968) erfasst wurden, sind hier mit einem Asterisk (*) versehen.

1864

1. * Müller A. (1864): Forty Thousand Pounds' worth of Butterflies. – The Entomologist 2 (5): 70–71.

1865

2. * Müller A. (1865a): Abundance of certain Coleoptera in Switzerland. – The Entomologist 2 (17): 252.
3. Müller A. (1865b): Power of *Pachyta livida* and other insects to resist vegetable poisons. – The Entomologist 2 (20): 300.
4. * Müller A. (1865c): Observations on the habits of *Oligoneuria rhenana* Imhoff. – The Entomologist's Monthly Magazine 1: 262.
5. * Müller A. (1865d): Remarkably small specimen of *Satyrus megera*. – The Entomologist's Monthly Magazine 2: 117.
6. * Müller A. (1865e): *Monanthia humuli* Fieb., a mining Hemipteron. – The Entomologist's Monthly Magazine 2: 118.
7. * Müller A. (1865f): Popular names in Natural History. – The Zoologist 23: 9759.

1866

8. * Müller A. (1866a): *Hepialus humuli*, var. *thulensis*. – The Entomologist 3 (27): 58.
9. * Müller A. (1866b): *Vanessa ichnusa* in North Lancashire. – The Entomologist 3 (34): 164.
10. * Müller A. (1866c): Eine hemipterologische Frage. – Mittheilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 2: 133.
11. * Müller A. (1866d): Further notes on *Oligoneuria rhenana*. – The Entomologist's Monthly Magazine 2[1865]: 182–183.
12. * Müller A. (1866e): Note on Hermaphrodites. – The Entomologist's Monthly Magazine 3: 114–115.
13. * Müller A. (1866f): A Glance at a few Facts connected with Alpine Entomology. – The Zoologist (Series 2) 1: 273–279.
14. * Müller A. (1866g): Insects on the snow. – The Zoologist (Series 2) 1: 390.

1867

15. * Müller A. (1867a): *Heliotis armiger* and the Army-worm. – The Entomologist 3 (37 & 38): 213–215.
16. * Müller A. (1867b): Are Blue-bottle Flies distasteful to Bats? – The Zoologist (Series 2) 2: 911.

17. * Müller A. (1867c): Hermaphrodite *Trichiura crataegi*. – The Entomologist's Monthly Magazine 3[1866]: 213.
18. Müller A. (1867d): Notes on Acari. – The Entomologist's Monthly Magazine 4: 71.

1868

19. * Müller A. (1868a): In Memoriam Wilson Armistead, of Virginia House, Leeds. – The Zoologist (Series 2) 3: 1196–1208.
20. Müller A. (1868b): *Lacerta viridis* in the Rhine Valley. – The Zoologist (Series 2) 3: 1381.
21. * Kidd H.W. & Müller A. (1868): A list of gall-bearing British plants. – The Entomologist's Monthly Magazine 5: 118–120.
22. * Müller A. (1868c): Notes on gall insects. – The Entomologist's Monthly Magazine 5: 132.
23. Müller A. (1868d): Query respecting Bedeguar galls. – The Entomologist's Monthly Magazine 5: 143.
24. * Müller A. (1868e): Obituary notice of Dr. Ludwig Imhoff. – The Entomologist's Monthly Magazine 5: 150–152.
25. * Müller A. (1868f): An economic use for the galls of *Cynips lignicola*. – The Entomologist's Monthly Magazine 5: 171.

1869

26. Kidd H.W. & Müller A. (1869): A second list of gall-bearing British plants. – The Entomologist's Monthly Magazine 5[1868]: 216–217.
27. * Müller A. (1869a): On the spinning of the larva of a *Cecidomyia*. – The Entomologist's Monthly Magazine 5[1868]: 220.
28. * Müller A. (1869b): A *Trogosita* destructive to silk. – The Entomologist's Monthly Magazine 5[1868]: 276.
29. * Müller A. (1869c): The late Dr. L. Imhoff's Works, Manuscripts and Collections. – The Entomologist's Monthly Magazine 6: 17–18.
30. * Müller A. (1869d): Note on the oeconomy of *Nematus saliceti* Fallén. – The Entomologist's Monthly Magazine 6: 29–31.
31. * Müller A. (1869e): Observation on *Cecidomyia taxi* Inchbald. – The Entomologist's Monthly Magazine 6: 61–62.
32. * Müller A. (1869f): Curious habit in a *Noctua*-larva. – The Entomologist's Monthly Magazine 6: 95.
33. * Müller A. (1869g): On the habits of *Cecidomyia salicina* Schrk., *marginemtorquens* Bremi, and *salicis* Schrk. – The Entomologist's Monthly Magazine 6: 109–111.
34. * Müller A. (1869h): *Balaninus brassicae* Fab., an inquiline, not a gall-maker. – The Entomologist's Monthly Magazine 6: 137.
35. * Müller A. (1869i): On the habits of *Cecidomyia urticae* Perris. – The Entomologist's Monthly Magazine 6: 137–138.
36. * Müller A. (1869j): A contribution towards the Life-history of *Cecidomyia persicariae*. – The Zoologist (Series 2) 4: 1705–1707.

37. * Müller A. (1869k): Persistence of the Scent of *Aromia moschata*. – The Zoologist (Series 2) 4: 1838.
38. * Müller A. (1869l): A hint respecting the *Nematus*-gall of *Rhododendron ferrugineum*. – The Zoologist (Series 2) 4: 1838–1839.
39. * Müller A. (1869m): *Nematus*-gall on *Rhododendron hirsutum*. – The Zoologist (Series 2) 4: 1869.
40. * Müller A. (1869n): Acari parasitic on a *Cecidomyia*. – The Zoologist (Series 2) 4: 1922–1923.
41. * Müller A. (1869o): On two kinds of excrescence on the leaf-stalk of the maple (*Acer campestre*). – Proceedings of the Entomological Society of London 1869: xx–xxi.
Der gleiche Beitrag erschien auch als: Galls of the Maple. – Newman's Entomologist 5 (73)[1870]: 13 [mit kritischer Bemerkung von E. Newman] und ebenso in: The Zoologist (Series 2) 5[1870]: 1987.
42. Müller A. (1869p): On the scent of *Cynips lignicola*. – Proceedings of the Entomological Society of London 1869: xxv.
Der gleiche Beitrag erschien auch als: Scent of *Cynips lignicola*. – Newman's Entomologist 5 (73) [1870]: 15
43. * Müller. A. (1869q): A coleopterous monstrosity, a specimen of *Pterostichus prevostii* with eight legs (found in Switzerland). – Proceedings of the Entomological Society of London 1869: xxviii.

1870

44. Müller A. (1870a): Critical notes on certain British Leucanidae, by Dr. O. Staudinger. Translated from the 'Stettiner Zeitung' for 1869. – Newman's Entomologist 5 (76): 45–47.
45. * Müller A. (1870b): Notes on *Nematus pedunculi* Hartig („Blattwespen und Holzwespen", p. 388). – The Entomologist's Monthly Magazine 6[1869]: 184–185.
46. * Müller A. (1870c): On the examination of living gall-midges. – The Entomologist's Monthly Magazine 6[1869]: 185.
47. * Müller A. (1870d): Something like reflection in *Ceutorhynchus sulcicollis* Gyll. – The Entomologist's Monthly Magazine 7: 36–37.
48. * Müller A. (1870e): Note on Dimorphism of American Cynipidae, &c. – The Entomologist's Monthly Magazine 7: 38–39.
49. * Müller A. (1870f): On the occurrence of *Andricus curvator* Hartig, in Britain. – The Entomologist's Monthly Magazine 7: 39.
50. * Müller A. (1870g): Synonymic notes on some species of *Cecidomyia*. – The Entomologist's Monthly Magazine 7: 39–40.
51. * Müller A. (1870h): The larva of *Tipula oleracea* Linn. (cranefly), injurious to Rye-grass. – The Entomologist's Monthly Magazine 7: 60.
52. * Müller A. (1870i): Abundance of pupae of *Callimome devoniensis* Parfitt, ♀. – The Entomologist's Monthly Magazine 7: 60.
53. * Müller A. (1870j): *Lycaena alexis* deceived. – The Entomologist's Monthly Magazine 7: 61–62.
54. * Müller A. (1870k): A preliminary account of *Cecidomyia dorycnii* spec. nova, and of *Callimome dorycnicola* spec. nova, its parasite. – The Entomologist's Monthly Magazine 7: 76–77.

55. * Müller A. (1870l): Note on leaf-folding gall-midges. – The Entomologist's Monthly Magazine 7: 88–89.
56. * Müller A. (1870m): *Cecidomyia terminalis* Loew, pruning the top-shoots of *Salix fragilis*. – The Entomologist's Monthly Magazine 7: 89.
57. * Müller A. (1870n): *Cynips longiventris* Hartig, a species new to the British list. – The Entomologist's Monthly Magazine 7: 108–109.
58. Müller A. (1870o): A correction concerning the genus *Phytoptus*. – The Entomologist's Monthly Magazine 7: 144.
Der gleiche Beitrag erschien auch in: The Zoologist (Series 2) 5: 2268.
59. * Müller A. (1870p): *Andricus inflator* Hartig, occurring in Britain. – The Entomologist's Monthly Magazine 7: 157–158.
60. * Müller A. (1870q): Note on the Odour of Cynipidae and other Hymenoptera. – The Zoologist (Series 2) 5: 2027–2028.
61. * Müller A. (1870r): Unusual Oviposition of *Rhodites rosae* Linn. – The Zoologist (Series 2) 5: 2303.
62. * Müller A. (1870s): On some insect-galls in the flowers of the Tansy [*Tanacetum vulgare*]. – Proceedings of the Entomological Society of London 1870: v.
Der gleiche Beitrag erschien auch in: Newman's Entomologist 5 (76): 64.
63. * Müller A. (1870t): Differences between *Argynnis adippe* and *niobe* in Switzerland – Proceedings of the Entomological Society of London 1870: xiv.
64. * Müller A. (1870u): Galls on *Ammophila arundinacea*. – Proceedings of the Entomological Society of London 1870: xxx.
Der gleiche Beitrag erschien auch in: Newman's Entomologist 5 (83): 189.
65. * Müller A. (1870v): On *Acarellus* Westw. – Proceedings of the Entomological Society of London 1870: xxxi.
Der gleiche Beitrag erschien sowohl in: The Zoologist (Series 2) 5: 2268, als auch in: Newman's Entomologist 5: 190.
66. * Müller A. (1870w): Galls on Oak. – Proceedings of the Entomological Society of London 1870: xxxiv.
67. * Müller A. (1870x): On larvae and habit of *Aegosoma scabricorne* in Basle. – Proceedings of the Entomological Society of London 1870: xxxviii.
68. Müller A. (1870y): The Gall Midges of the Pear Tree (*Cecidomyia pyri* Bouché). – The Gardeners' Chronicle and Agricultural Gazette 1870: 1054.
69. Müller A. (1870za): Balaniform Oak Galls and *Cynips curtisii*. – The Gardeners' Chronicle and Agricultural Gazette 1870: 1312–1313.
70. Müller A. (1870zb): The Teachings of Galls. – The Gardeners' Chronicle and Agricultural Gazette 1870: 1346–1347.
71. Müller A. (1870zc): *Oribata geniculata* (Latreille). A Mite injurious to *Pinus sylvestris* in Scotland. – The Gardeners' Chronicle and Agricultural Gazette 1870: 1503.
72. Müller A. (1870zd): The Gall Midges of the Ash (*Cecidomyia botularia* Winnertz). – The Gardeners' Chronicle and Agricultural Gazette 1870: 1731.
Der gleiche Beitrag erschien auch in: Newman's Entomologist 5 (87)[1871]: 248–250.

1871

73. * Müller A. (1871a): Occurrence in Britain of *Neuroterus ostreus* Hartig. – The Entomologist's Monthly Magazine 7[1870]: 209–210.

74. * Müller A. (1871b): On the reniform “inner” gall of *Andricus curvator* Hartig. – The Entomologist’s Monthly Magazine 7[1870]: 230.
75. * Müller A. (1871c): Note on galls from the Drachenfels. – The Entomologist’s Monthly Magazine 7[1870]: 254.
76. * Müller A. (1871d): On a *Cecidomyia* forming galls on *Pteris aquilina*. – The Entomologist’s Monthly Magazine 8: 99–100.
77. * Müller A. (1871e): *Nematus vallisnerii* Hartig, ovipositing under difficulties. – The Entomologist’s Monthly Magazine 8: 109.
78. * Müller A. (1871f): Note on the oviposition of *Libellula (Sympetrum) flaveola* Linné. – The Entomologist’s Monthly Magazine 8: 127–129.
79. * Müller A. (1871g): On the dispersal of non-migratory insects by atmospheric agencies. – Transactions of the Royal Entomological Society 1871: 175–186.
80. * Müller A. (1871h): On several galls of Cynipidae from Morocco. – Proceedings of the Entomological Society of London 1871: ii.
81. * Müller A. (1871i): Notes on a *Cecidomyia*, causing galls upon *Campanula rotundifolia*. – Proceedings of the Entomological Society of London 1871: viii.
Der gleiche Beitrag erschien auch in: Newman’s Entomologist 5 (90)[1871]: 295–296.
82. * Müller A. (1871j): Observations on the varieties of *Coenonympha satyrion* from the Gemmi. – Proceedings of the Entomological Society of London 1871: x.
83. * Müller A. (1871k): Gall on a species of *Carex*. – Proceedings of the Entomological Society of London 1871: x–xi.
Der gleiche Beitrag erschien auch in: Newman’s Entomologist 5 (90)[1871]: 298.
84. * Müller A. (1871l): Cynipideous galls on *Pteris aquilina*. – Proceedings of the Entomological Society of London 1871: xx–xxi.
85. * Müller A. (1871m): Eggs of *Libellula flaveola*. – Proceedings of the Entomological Society of London 1871: xxxv–xxxvi.
86. * Müller A. (1871n): *Thrips* destructive to green peas. – Proceedings of the Entomological Society of London 1871: xl.
87. * Müller A. & Gould J. (1871): Liability of Dragon flies to attacks of birds. – Proceedings of the Entomological Society of London 1871: xlii, xlvii.
88. Müller A. (1871o): The spangle of the Mango leaf (*Neuroterus magniferae*). – The Gardeners’ Chronicle and Agricultural Gazette 1871: 201.
89. Müller A. (1871p): *Rhododendron* excrescences. – The Gardeners’ Chronicle and Agricultural Gazette 1871: 972–973.
90. Müller A. (1871q): On Artichoke Galls. – The Gardeners’ Chronicle and Agricultural Gazette 1871: 1162.
91. Müller A. (1871r): *Batoneus populi*. A Mite Injurious to the Aspen in Scotland. – The Gardeners’ Chronicle and Agricultural Gazette 1871: 1226.
Der gleiche Beitrag erschien auch in: Newman’s Entomologist 5 (97)[1871]: 434–436.
92. Müller A. (1871s): Artichoke Galls. – The Gardeners’ Chronicle and Agricultural Gazette 1871: 1518.

1872

93. * Müller A. (1872a): Galls on *Glechoma hederecea* caused by *Cecidomyia bursaria* Br. – Newman’s Entomologist 6 (106 & 107): 180–181.

94. * Müller A. (1872b): British Gall insects. – The Entomologist's Annual 1872: 1–22.
95. * Müller A. (1872c): On dipterous pupae found in gall-like nidi on the fronds of *Athyrium filix-femina*. – The Entomologist's Monthly Magazine 8[1871]: 181–182.
96. * Müller A. (1872d): *Eristalis tenax* attracted by painted flowers. – The Entomologist's Monthly Magazine 8[1871]: 273.
97. * Müller A. (1872e): *Thrips* soiling framed engravings. – The Entomologist's Monthly Magazine 9: 13–14.
98. * Müller A. (1872f): On a fungoid epidemic among *Xanthochlorus (tenellus* Wied.?). – The Entomologist's Monthly Magazine 9: 45–46.
99. * Müller A. (1872g): Note on the oviposition of *Chrysopa*. – The Entomologist's Monthly Magazine 9: 60–62.
100. * Müller A. (1872h): Duration of the egg-state of *Chrysopa septempunctata* Wesmaël. – The Entomologist's Monthly Magazine 9: 88.
101. Müller A. (1872i): Notes on a paper entitled 'Die schweizerischen Arten der Bienengattung *Anthidium*' by Walther Schmid, Oberförster. – The Entomologist's Monthly Magazine 9: 95–96.
102. * Müller A. (1872j): *Formica fusca*: two ♂ in copula with one ♀. – The Entomologist's Monthly Magazine 9: 120.
103. * Müller A. (1872k): On the oviposition of *Pterophorus pentadactyla* L., in confinement. – The Entomologist's Monthly Magazine 9: 144.
104. * Müller A. (1872l): On the manner in which the ravages of the larvae of a *Nematus*, on *Salix cinerea*, are checked by *Picromerus bidens* L. – Transactions of the Entomological Society 1872: 283–285.
105. * Müller A. (1872m): Note respecting the galls produced by *Nematus vallisneri* Hartig. – Proceedings of the Entomological Society of London 1872: vi–vii.
Der gleiche Beitrag erschien auch in: Newman's Entomologist 6 (110)[1872]: 246.
106. Müller A. (1872n): On gall-producing Acaridae on *Cinnamomum nitidum*. – Proceedings of the Entomological Society of London 1872: ix.
Der gleiche Beitrag erschien auch in: The Zoologist (Series 2) 7[1872]: 3036.
107. * Müller A. (1872o): A few words on *Serropalpus striatus* Hellenius. – Proceedings of the Entomological Society of London 1872: x–xii.
108. * Müller A. (1872p): *Anaspis maculata* Fourc. in excrescences on birch. – Proceedings of the Entomological Society of London 1872: xviii–xix.
109. * Müller A. (1872q): Plague of ants in the Island of May. – Proceedings of the Entomological Society of London 1872: xxv–xxvi.
110. * Müller A. (1872r): Dipterous larvae in the fronds of *Pteris aquilina*. – Proceedings of the Entomological Society of London 1872: xxviii.
111. * Müller A. (1872s): Notes on the Habits of *Ozognathus cornutus* Lec. – Proceedings of the Entomological Society of London 1872: xxxii–xxxiii.
112. * Müller A. (1872t): List of the entomological notices contained in the 'Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft' from 1823 to 1864. – Proceedings of the Entomological Society of London 1872: xxxviii–xl.
Der gleiche Beitrag erschien auch in: The Zoologist (Series 2) 8[1873]: 3414–3416.
113. Müller A. (1872u): *Phylloxera vastatrix* in Portugal. – The Gardeners' Chronicle and Agricultural Gazette 1872: 1004.
Der gleiche Beitrag erschien auch in The Canadian Entomologist 2[1872]: 167–169.

114. Müller A. (1872v): *Heterodera schachtii*. A Worm Injurious to Beetroot, etc. – The Gardeners' Chronicle and Agricultural Gazette 1872: 1590.
115. * Müller A. (1872w): Popular Entomology. – The Scottish Naturalist 1: 266.

1873

116. Müller A. (1873a): Mr. Albert Muller and Takeall. [A letter sent by Albert Müller to the Agent-General for South Australia, commenting upon Dr. Mücke's researches to the cure of takeall in wheat.] – Supplement to the South Australian Register, September 9 1873, S. 12.
117. * Müller A. (1873b): Note on a Chinese Artichoke Gall (mentioned and figured in Dr. Hance's paper "On Silkworm-Oaks") allied to the European Artichoke Gall of *Aphlothrix gemmae* Linn. – Journal of the Linnean Society (Zoology) 11: 428–431.
118. * Müller A. (1873c): On the spinning of the larva of *Balaninus brassicae* Fab. – The Entomologist's Monthly Magazine 9[1872]: 192.
119. Müller A. (1873d): On reversed motion of the limbs of *longicornis* Leach (*electricus* Gervais). – The Entomologist's Monthly Magazine 9[1872]: 218–219.
120. * Müller A. (1873e): Occurrence of *Cleonus nebulosus* near London. – The Entomologist's Monthly Magazine 10: 19.
121. * Müller A. (1873f): Perception of *Gonepteryx rhamni* at fault. – The Entomologist's Monthly Magazine 10: 20.
122. * Müller A. (1873g): Contributions to Entomological Bibliography up to 1862. No. 1. – Transactions of the Entomological Society 1873: 207–217.
123. Müller A. (1873h): Contributions to Entomological Bibliography up to 1862. No. 2. – 16 S., London.
124. * Müller A. (1873i): On gall producing *Psyllodes* on *Cinnamomum nitidum*. – Proceedings of the Entomological Society of London 1873: ii–iii.
125. * Müller A. (1873j): 1. *Araeocerus coffeae* at Basle. 2. *Tribolium ferrugineum* in Groundnuts. – Proceedings of the Entomological Society of London 1873: ix–x.
Der gleiche Beitrag erschien auch in: The Canadian Entomologist 5[1873]: 156–157.
126. * Müller A. (1873k): Remarks on *Cynips* communicated in a letter to A. Müller by Mr. W.F. Bassett, of Waterbury, Connecticut, U.S. – Proceedings of the Entomological Society of London 1873: xv–xvi.
127. * Müller A. (1873l): Remarks on geographical distribution of *Parnassius apollo*. – Proceedings of the Entomological Society of London 1873: xviii.
128. * Müller A. (1873m): Inquiry to the literary remains of Johann Samuel Clemens, clergyman in the Val d'Illeiez († 1812). – Proceedings of the Entomological Society of London 1873: xviii.
129. * Müller A. (1873n): On the discovery of the nymph of an *Oligoneuria* species by Dr. Emile Joly, Toulouse. – Proceedings of the Entomological Society of London 1873: xx–xxi.
130. * Müller A. & Blackmore T. (1873): Galls from Tangier. – Proceedings of the Entomological Society of London 1873: xxiv.
131. * Müller A. (1873o): *Biorhiza aptera*, found on roots of *Deodara*. – Proceedings of the Entomological Society of London 1873: xxvii.
132. * Müller A. (1873p): Über den Fundort von *Anthidium curvipes* Imhoff. – Entomologische Zeitung 34: 154–156.

133. Müller A. (1873q): The Take-all (the corn disease of Australia) scientifically considered. By Dr. Carl Mücke. [Noticed]. – The Gardeners' Chronicle and Agricultural Gazette 1873: 1004.
134. Müller A. (1873r): The Gall-Midge of the Yew (*Cecidomyia taxi* Inchbald). – The Gardeners' Chronicle and Agricultural Gazette 1873: 1110.
135. Müller A. (1873s): *Apion apricans* Herbst: A Weevil Injurious in the Kitchen Garden. – The Gardeners' Chronicle and Agricultural Gazette 1873: 1273–1274.
136. Müller A. (1873t): Fifth annual report of the noxious, beneficial, and other insects of the State of Missouri. By C.V. Riley. [Noticed]. – The Gardeners' Chronicle and Agricultural Gazette 1873: 1570.

1874

137. Müller A. (1874): Tree Pruning viewed entomologically. – The Gardeners' Chronicle 1874: 84.

1875

138. * Müller A. (1875a): Invasion de la sauterelle voyageuse dans la région située au bord du lac de Biemme. – Archives des Sciences physiques et naturelles (N. S.) 54: 318–319.
139. * Müller A. (1875b): Über das Auftreten der Wanderheuschrecke am Ufer des Bielersee's. – Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft 58: 188–190.
Der gleiche Beitrag erschien auch in: Mitteilungen der kaiserlich-königlichen Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde 56[1876]: 124–125.

1876

140. * Müller A. (1876a): British Gall insects – Bonfantini, Basel: 22 S.
141. * Müller A. (1876b): De l'apparition des sauterelles voyageuses sur les bords du lac de Biemme. Note d'Albert Müller de Bâle. Extraite des Actes de la Société suisse d'histoire naturelle, dans sa session tenue à Andermatt en septembre 1875. Traduit de l'allemand par M. Clouet. – Bulletin de la Société d'Agriculture, Sciences et Arts de la Sarthe (2^e série) 16: 226–229.

1878

142. Müller A. (1878a): Über *Abraxas grossulariata* L. – Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 5 (7): 383.
143. Müller A. (1878b): Über die Lebensweise der Larve von *Purpuricenus koehleri* L. bei Basel. – Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 5 (7): 383–384.
144. Müller A. (1878c): Über die Nymphe der Eintagsfliege *Oligoneuria rhenana* Imh. – Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 5 (7): 384–386.

1879

145. Müller A. (1879): Über *Heliopsyche*. – Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 5 (9): 499.

1880

146. * Müller A. (1880a): Ein Brief Johann Jacob Bremi's an Ludwig Imhoff. – Mittheilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 5 (10): 551–553.
147. * Müller A. (1880b): Moritz Isenschmid's Zusätze zu „Kaltenbach, Die Pflanzenfeinde aus der Klasse der Insekten.“ – Mittheilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 5 (10): 575–576.
148. Müller A. (1880c): Verzeichnis der Schriften, welche der Bibliothek der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft in Bern zugekommen sind. – Mittheilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 5 (10): 591–595.
149. * Müller A. (1880d): Eine monströse *Tipula*. – Mittheilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 6 (1): 21.
150. Müller A. (1880e): Verzeichnis der Schriften, welche der Bibliothek der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft in Bern zugekommen sind. – Mittheilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 6 (2): 80–92.

1881

151. * Müller A. (1881): Naturhistorisches Museum der Stadt Bern: Die Sammlung des Philibert Friedrich von Ougspurger. Erschienen im Intelligenzblatt der Stadt Bern, Nov. 1880. – Entomologische Nachrichten 7: 14–15.

Verwaltungsberichte

1881

152. Müller A. (1881): [Bericht von Herrn Alb. Müller, Custos] II. Entomologische Abteilung. S. 29–32. – In: Bericht über das naturhistorische Museum der Stadt Bern. Auszug aus dem Bericht über die burgerliche Gemeindeverwaltung von den Jahren 1871 bis und mit 1879. 58 S., Bern.

Archäologische Publikation

1875

153. Müller A. (1875): Ein Fund vorgeschichtlicher Steingeräthe bei Basel. – 11 S., 1 Foto, Basel.

Bemerkung: Albert Müller publizierte oft in der englischen Gartenbau-Zeitung *The Gardeners' Chronicle and Agricultural Gazette*. Mehrfach wurden in dieser Zeitschrift auch Leserfragen – mit „Alb. M.“ signiert – beantwortet (*Notices to Correspondents*), wo aufgrund des behandelten Themas auf Albert Müller als fachlichen Beantworter geschlossen werden kann.

Tab. 1: Anzahl und Umfang von Albert Müllers Publikationen in von ihm bevorzugten Zeitschriften.⁶⁴²

	Umfang in Seiten															Total	
	1	2	3	4	5	6	7	...	11	12	13	...	16	...	22		
Ent. Monthly Mag.	28	22	6														56
Proceedings ESL	18	13	2														33
Gardeners' Chron.	12	5															17
The Zoologist	7	3	1				1				1						13
The Entomologist	4	2	2														8
Mitt. SEG	4	2	2		1						1						10
Transactions ESL			1						1	1							3
Jour. Linn. Soc.				1													1
Ent. Annual																1	1
South Austral. Reg.	1																1
Scot. Natural.	1																1
Ent. Zeitung			1														1
Verh. SNG			1														1
Bull. Soc. Agr.				1													1
Arch. Sci.		1															1
Ent. Nachr.		1															1
übrige			1														1
Bücher									1				1		1		3
Total	75	49	17	2	1	0	1		2	1	2		1		2		153

⁶⁴² Die Zeitschriften The Entomologist und Newman's Entomologist sind zusammengefasst.

Ahnentafel Albert Müllers

Vereinfachte Ahnentafel von Albert Müllers Familie. Geschwister sind nicht eingetragen, die Anzahl Kinder ist nur summarisch vermerkt.

